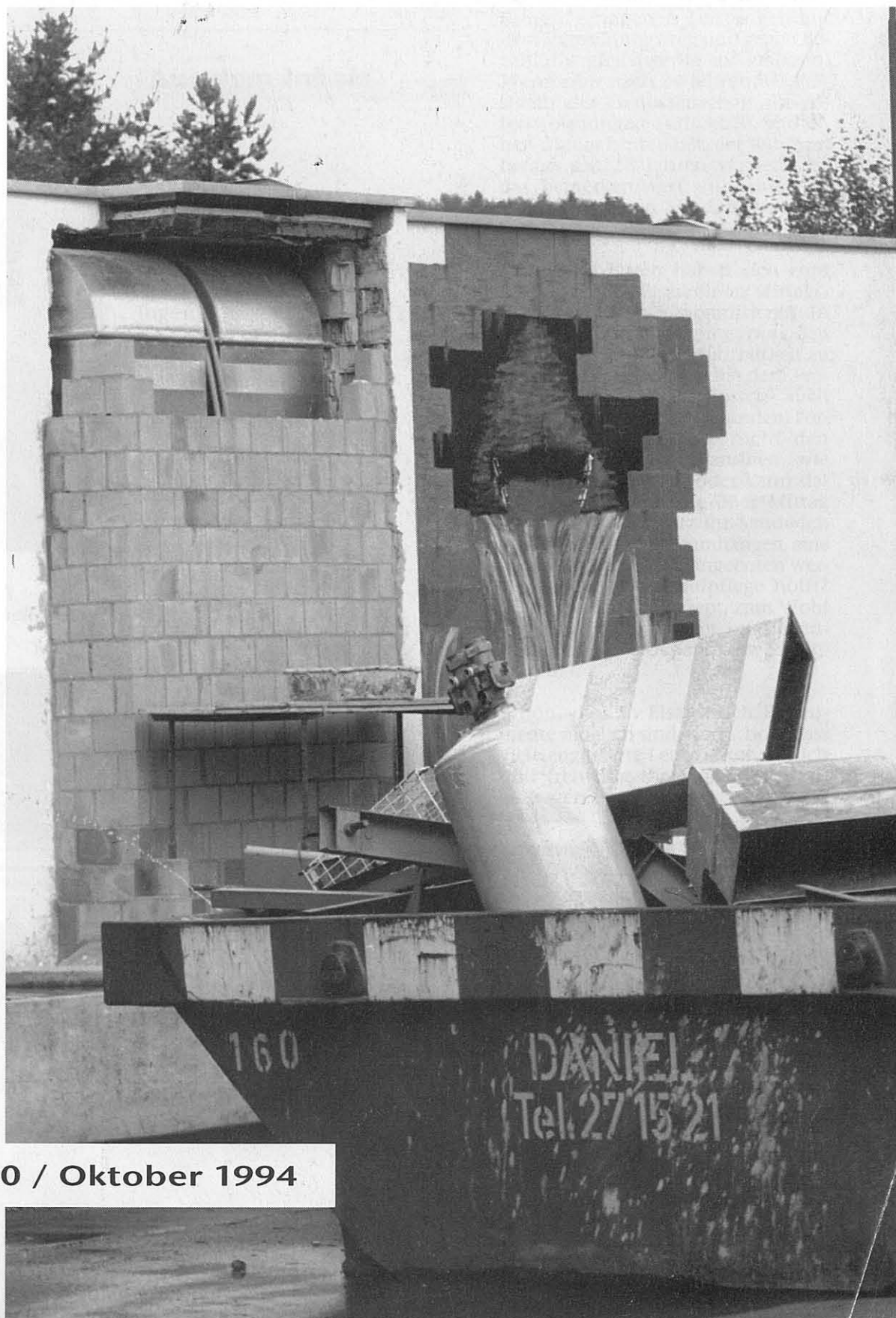


elsauer



zytig



● Ausgabe 80 / Oktober 1994

Garage Elsener
St. Gallerstrasse 193
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 11 83

Vertretung: Citroën

Reparatur und
Verkauf sämtlicher
Auto-Marken

Occasionen

Ihre persönliche Garage



elsener
RÄTERSCHEN
052 36 11 83
CITROËN
garage

elsauer



zytig 13. Jahrgang

Ausgabe 80 / Oktober 94

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,
Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

Aus dem Inhalt

Gemeinde	8
Kulturelles	22
Vereine	34
Jugend	57
Parteien	60
Gewerbe	63
und ausserdem...	69
Leserforum	76
Vermischtes	78



Titelbild:
(Ab-)Luft – Wasser – Abfall
Renovation der Mehrzweckhalle Elsau

Foto: pr

Herausgeber
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder
Verantwortlicher Redaktor:
E. Bärtschi (eb)

Teammitglieder:
G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),
S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),
U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),
A. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion
E. Bärtschi, Dorfstrasse 1
8352 Elsau Tel. 36 21 81

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente
Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Verteilung
Post Rätterschen
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

Buchhaltung
Susi Steiner und Werner Schmid
Chännerwisstr. 5
8352 Rätterschen Tel. 36 24 40

Postkonto 84-3464-8

Abonnemente
Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr
Einzel exemplar: Fr. 5.-
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Inserionspreise
1/12 Seite Fr. 55.-
1/6 Seite Fr. 100.-
1/4 Seite Fr. 140.-
1/3 Seite Fr. 180.-
1/2 Seite Fr. 280.-
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck
auch auszugsweise nur mit Genehmigung
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

Nächste Ausgaben:
Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:
Nr. 81 25. November 16. Dezember

Liebe Leser

(eb) Ehrenamtlich und freiwillig Tätige finden wir überall in unserer Gemeinde, sei es in Vereinen, Behörden, Kommissionen und in sozialen Bereichen. Sie wirken meistens im Stillen und opfern ihre Freizeit für das Erfüllen ihrer Aufgaben. Davon profitieren schliesslich wir alle, wäre es doch kaum möglich, diese Vielfalt an kreativen, von engagierten Leuten getragenen Leistungen auf dem Verordnungsweg und gegen Bezahlung gleichwertig zu ersetzen. Wenn nun nach 24 Jahren der Präsident der Genossenschaft für Alterswohnungen zurücktritt und einen Aktuar hinterlässt, der sein Amt bereits seit 28 Jahren versieht, ist das bemerkenswert und aussergewöhnlich. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 4.

Engagierte Eltern haben sich zum Ziel gesetzt, in Elsau einen Mittagstisch für Kinder zu organisieren. In einer Versuchsphase gilt es nun, den Bedarf und die Durchführbarkeit zu testen. Opposition erwächst dem Projekt scheinbar neben kosten- auch aus weltanschaulichen Gründen. Fördern solche Angebote nicht den Zerfall der intakten Familien, wie die Gegner meinen, oder kann damit den Kindern, die über Mittag auf dem Pausenplatz ihr Sandwich «verdrücken» und herumhängen, eine sinnvolle Alternative angeboten werden, wie es die Schulpflege hofft? Oder ist es gar das Rezept, zum Wohl der Familie der Mutter im Siebentagejob eine «Tankpause» zu ermöglichen?

Schön, dass in Elsau noch Experimente möglich sind, und schön, dass viele engagierte Leute ehrenamtlich und freiwillig ihr Mögliches dazu beitragen.

Ihre ez-Redaktion

25 Jahre Alterswohnungen in Elsau

Walter Schlumpf tritt nach 24 Jahren Präsidium als Mann der ersten Stunde aus dem Vorstand zurück

(eb) Vor 25 Jahren, am 1. Juli 1969 konnte die erste Wohnung der Genossenschaft für Alterswohnungen an der Auwiesenstrasse in Rätterschen bezogen werden. In total 18 Einheiten ist für maximal neun Ehepaare und neun Alleinstehende ein günstiges Wohnangebot in der Gemeinde Elsau vorhanden, das für Senioren ab dem 60. Altersjahr mit gewissen Einkommensbeschränkungen bestimmt ist. Verbunden mit den von der Gemeinde, Vereinen und Privaten angebotenen Dienstleistungen lässt sich hier das Älterwerden in angenehmer und bekannter Umgebung geniessen. Mit-Initiant und langjähriger Präsident der Genossenschaft, alt Kantonsrat **Walter Schlumpf**, 78jährig, hat nun, nach 24 Jahren, das Amt des Präsidenten **Walter Beutler** übergeben.

Dazu ein Rückblick aus seiner Feder:

Anfangs der sechziger Jahre herrschte in unserer Gemeinde Wohnungsnot. Junge Mitbürgerinnen und Mitbürger, die heiraten wollten, fanden kaum eine Wohnung und mussten, obwohl sie gerne in der Gemeinde geblieben wären, wegziehen.

Andererseits wohnten viele alleingesessene, ältere und auch alleinstehende Elsauer noch in ihren Einfamilienhäusern oder grossen Wohnungen, sofern es ihnen die Gesundheit noch erlaubte.

Eine Umfrage hatte damals gezeigt, dass einige dieser älteren Leute gerne in einer kleineren, den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Wohnung leben würden, sofern es diese Möglichkeit in Elsau gäbe. Dies hätte wiederum dazu geführt, dass junge Familien Wohnraum in Elsau gefunden hätten.

Da damals keine solchen Projekte geplant waren, startete die SP Rätterschen 1963 eine Initiative mit dem Ziel, die Gemeinde zum Bau von Alterswohnungen und günstigen Wohnungen im sozialen Wohnungsbau zu verpflichten. Die nötigen Unterschriften wurden in nur wenigen Tagen beigebracht, und obschon eine starke Gegnerschaft das Unterfangen bekämpfte, wurde der Initiative an der Gemeindeversammlung mit grossem Mehr zugestimmt. Es lag darauf am Gemeinderat, diesen Beschluss in die

Tat umzusetzen – leider geschah dann eben gar nichts.

Sollte der geplante Wohnraum geschaffen werden, blieb der SP nichts anderes übrig, als eine Genossenschaft zu gründen, was dann auch 1966 geschah. Nach intensiven Planungs- und Vorarbeiten stellte dann erfreulicherweise die Gemeinde das notwendige Bauland an der Auwiesenstrasse für Fr. 35.– pro m² zur Verfügung. Der Realisierung von Alterswohnungen durch die Genossenschaft für Alterswohnungen und einem Mehrfamilienhaus im sozialen Wohnungsbau durch die Siedlungsgenossenschaft Winterthur-Land fehlte nur noch das Geld.

Das notwendige Eigenkapital floss aus verschiedenen Quellen; so konnte die Genossenschaft auf Kantons- und Gemeindebeiträge zählen (bei der zweiten Etappe sogar noch Bundesbeiträge), und gleichzeitig wurden Anteilscheine im Wert von Fr. 250.– verkauft. Heute ist die Genossenschaft Besitzerin von neun Einzimmer- und neun Zweizimmerwohnungen. Gemäss Statuten müssen Mieter Genossenschafter sein und mindestens vier Anteilscheine besitzen. Das Mindestalter ist auf 60 Jahre festgelegt und seit zwei Jahren ist nur noch das Einkommen für eine Vermietung von Bedeutung. Neu können auch Einzelpersonen eine Zweizimmerwohnung mieten.

Seit damals haben sich viele Leu-



te in unserer Gemeinde niedergelassen, wissen aber kaum, dass es solche preisgünstigen Wohnungen gibt. Ältere Menschen, auch wenn sie hilfsbedürftig werden, können mit Haushalthilfen hier noch selbstständig wohnen, was sicher in ihrem Interesse liegt und für sie auch die kostengünstigere Variante darstellt. Bei dauernder Pflegebedürftigkeit ist dann selbstverständlich ein Pflegeheim eintritt nicht mehr zu umgehen.

Der Vorstand ist gern bereit, Interessenten zu beraten:
Präsident: Walter Beutler, Im Heidenbühl 5, 8352 Rätterschen
Verwalter: Werner Schelling, Unt. Schärerstr.10, 8352 Rätterschen.

Walter Schlumpf
(Präsident bis 1.7.94)

Günstige Mietzinse

(eb) In der ersten Bauetappe wurden je sechs Ein- und Zweizimmerwohnungen realisiert. Die zweite Etappe folgte 1973 mit je drei Ein- und Zweizimmer-Wohnungen. Heute werden die 18 durch den Kanton und die Gemeinde verbilligten Wohnungen durch ebenso viele Bewohner belegt. Die Kosten belaufen sich zur Zeit für eine Einzimmerwohnung auf Fr. 404.– und eine Zweizimmerwohnung auf Fr. 489.– pro Monat inklusive Nebenkosten.



Die Alters- und Sozialwohnungen an der Auwiesenstrasse kurz nach deren Vollendung 1973.

Ein grosses Dienstleistungsangebot

In unserer Gemeinde werden vielfältige Dienstleistungen von verschiedenen Organisationen und der Gemeinde angeboten, die auch für die Bewohner der Alterswohnungen von grossem Nutzen sein können.

Unter anderem sind dies:
- Hauspflegedienst (Betten, Hilfe etc.)
- Verpflegungsdienst (Mittagessen)
- Spitex (Krankenpflege)
- Putzdienst (Pro Senectute)
- Reparaturdienst (Hauswart)
- sowie viele andere Aktivitäten wie Altersturnen, Seniorenwanderungen, Nachbarhilfe etc.

Die sozialen Kontakte durch gemeinsame Tätigkeiten, Besuche und gelegentliche Festfreuden gehören ebenfalls zum Umfeld an der Auwiesenstrasse.

Der Vorstand

Der Vorstand zeichnet sich durch eine auffallend konstante Besetzung aus. So ist **Christian Beusch** bereits 28 Jahre als Aktuar tätig und **Werner Schelling** zusammen mit **Walter Schlumpf** ebenfalls schon 24 Jahre im Vorstand.

Richard Brüttsch
Präsident
von 1966 bis 1970

Christian Beusch
Aktuar
seit 1966

Walter Schlumpf
Präsident
seit 1970

Werner Schelling
Verwalter
seit 1970

Karl Zehnder
Beisitzer
seit 1990

Walter Beutler
Präsident
seit 1994

Zukunftsaufgaben

Angesprochen auf die Zukunftsaufgaben im Alterswohnungsbau meint **Walter Schlumpf**, es fehle nach wie vor an Alterswohnungen für «betuchtere» Elsauer. Hier wäre es zweckmässig, wenn innerhalb von Überbauungen auch Alterswohnungen eingeplant würden. Dies sei jedoch Sache privater Bau-träger und allenfalls über eine

neue Baugenossenschaft zu verwirklichen.

Bezogen auf die bestehenden Bauten an der Auwiesenstrasse müsse gelegentlich darüber diskutiert werden, ob die bestehenden Einzimmerwohnungen, die heute relativ schwierig zu vermieten sind, durch Anbauten am Gebäude ebenfalls zu Zweizimmerwohnungen vergrössert werden könnten. Auch der Einbau eines Lifes und die Rollstuhlgängigkeit der Anlagen wären zu prüfen. Selbstverständlich dürften die nötigen Finanzen nicht fehlen, was den neuen Vorstand über längere Zeit beschäftigen dürfte.

Walter Schlumpf darf nun mit gutem Gewissen in seinem 78. Lebensjahr als Bewohner einer Alterswohnung etwas kürzer treten, und die Früchte seiner langjährigen Anstrengungen ohne Vorstands-pflichten geniessen. Als unermüdlicher Kämpfer für die sozial Schwächeren hat sein Wirken etwas bewegt und erheischt auch von politisch Andersdenkenden Respekt und Anerkennung. Dafür verdient er unseren Dank!



Alterswohnungen Auwiesenstrasse: Gemütlich eingerichtetes Wohnzimmer eines Bewohners.

Alterswohnungen in Wiesendangen



Die Genossenschaft Alterswohnungen Wiesendangen, gegründet 1990, plant für ihre Mitglieder und jene, die es noch werden wollen, im Dorfzentrum eine Überbauung

mit 3^{1/2}- und 2^{1/2}-Zimmerwohnungen. Das im gleichen Bauvorhaben vorgesehene Spitexzentrum der Gemeinde und die Nähe zu Läden, Bank und Post werden von

den Mietern sehr geschätzt werden. Wenn sich in nächster Zeit genügend Mietinteressenten melden, kann mit dem Bezug der Wohnungen auf Mitte 1996 gerechnet werden. Jede mündige Person, wohne sie in Wiesendangen oder anderswo, kann Mitglied der Genossenschaft Alterswohnungen Wiesendangen werden und sich damit um eine der geplanten Wohnungen bewerben. Die Wohnungen sind nicht subventioniert und werden zu Marktpreisen vermietet.

Genossenschaft Alterswohnungen
Wiesendangen
Hans Allenspach, Präsident



Wir empfehlen uns für Reh- und Hirschkpfeffer!

Esther Schmid, Fritz Kaufmann
und Personal Annemarie und Gabi



Elsau

Tel. 36 11 22

KUHN AG

Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos

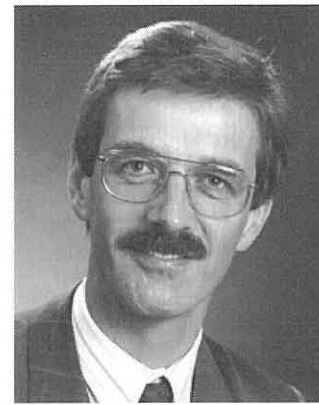
Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

LW- und PW-Verwertung

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr

Was mich beschäftigt...



In dieser Rubrik können die Elsauer Gemeinderäte ihre Meinung zu einem beliebigen Thema äussern.

Vielleicht bringen die gemeinderätlichen Stellungnahmen ja sogar einige Leser dazu, selbst zur Feder zu greifen! Das Leserforum steht jedenfalls für den schriftlichen Meinungsaustausch immer offen.

Wieviel Eigenverantwortung ist zumutbar?

Sind wir überfordert oder zu bequem?

Wollen wir wirklich unsere Entscheidungsfreiheit ständig durch neue Gesetze und Vorschriften einengen?

Ist es richtig, dass die öffentliche Hand immer mehr Aufgaben und Verantwortung übernehmen muss?

Am 25. September haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wieder neue Gesetze angenommen. Waren diese wirklich notwendig? Als Beispiel kann das Abfallgesetz betrachtet werden. Wenn man Pro und Contra aufgrund der aktuellen Situation abwägt, kann das Gesetz als positiv beurteilt werden. Und doch frage ich mich, ob es soweit kommen musste. Es ist doch erstaunlich, wie in jenen Gemeinden, welche bereits eine Sackgebühr eingeführt haben, die Abfallmengen enorm zurückgegangen sind. Reagieren wir also erst, wenn uns ein anderes Handeln vorgeschrieben wird, resp. der persönliche Geldsäckel betroffen ist? Heute werden zum Beispiel von den Altbatterien nur ca. 50 % separat zurückgegeben und diese Zahl ist sogar rückläufig. Ich hoffe, dass keine weiteren Vorschriften folgen müssen und wir unser eigenes Handeln besser im «Griff» haben.

Die Arbeitslosenversicherung wurde soweit ausgebaut, dass die Eigenverantwortung nicht mehr

wahrgenommen und das System entsprechend ausgenutzt wird. Unter anderem wurde die Schlechtwetterentschädigung von den Arbeitgebern schamlos ausgenutzt und viele Arbeitslose engagierten sich erst kurz vor der Aussteuerung intensiv für einen neuen Job oder waren erst dann zu Kompromissen bereit. Nächstes Jahr wird die Arbeitslosenversicherung eine Verschuldung von ca. 8.2 Mrd Franken erreichen!

Am 4. Dezember steht die Krankenversicherungsinitiative zur Abstimmung. Im weiteren gibt es eine Initiative «zum Ausbau von AHV und IV» und die Diskussionen um eine Mutterschaftsversicherung sind auch hochaktuell. Die Wirtschaft darf nicht mit zusätzlichen Lohnprozents belastet werden, denn ohne international konkurrenzfähige Wirtschaft ist bereits der bestehende Sozialstaat in Frage gestellt und die Staatsverschuldung von bald 80 Mrd. Franken darf nicht ständig ansteigen.

Langfristig haben wir die Aufgabe, das heutige soziale Netz zu sichern.

Aufgrund der Altersstruktur unserer Bevölkerung und den anstehenden Problemen im Suchtbereich und der Arbeitslosigkeit dürfte dies keine leichte Aufgabe sein!

Härtefälle müssen individuell gelöst werden und damit kann die Eigenverantwortung besser geför-

dert werden. Generell müssen wieder vermehrt private und freiwillige Lösungen gesucht und gefördert werden.

Als aktuellstes Beispiel kann das Selbsthilfedorf für ausstiegswillige Drogenabhängige von Pfr. Ernst Sieber erwähnt werden. Dieses baut auf der Eigenverantwortung auf. So sagt er: «Wir müssen arbeiten, damit wir zu essen haben», oder: «Wenn man sein Brot selber verdienen muss, ist man schnell einmal therapiert».

Selbstverständlich können nicht alle Probleme mit der Eigeninitiative gelöst werden. So haben es Personen, die sich im Ausstieg aus Suchtproblemen befinden, heute sehr schwer, einen Job zu finden. Allenfalls können sie beim Projekt «Taglohn» einmal einen Arbeitseinsatz leisten. Auch dieses Projekt verdient unsere private Unterstützung. Für allgemeine Arbeiten in Haus und Garten können Sie unter Telefon 233 66 40 einen Arbeitsauftrag vergeben oder sich näher informieren.

Mit unserem Handeln müssen wir uns den ökonomischen und ökologischen Konsequenzen für die Gegenwart und die Zukunft bewusst sein. Eine Gesellschaft darf nicht ständig zu Lasten der kommenden Generation leben. Pakken wir die Probleme an! Fördern wir eine Eigenverantwortung und übertragen nur die Kernaufgabe der öffentlichen Hand.

Meinrad Schwarz
Kultur-/Fürsorgevorstand

Verhandlungen des Gemeinderates

Finanzplanung und Steuerfuss 1995

In der letzten ez wurde zum Ausdruck gebracht, was für ein mühsames Unterfangen die Finanz- und Budgetplanung dieses Jahr darstellte. Wir sind nicht in einem momentanen Wellental, wir müssen froh sein, wenn wir das gegenwärtige Niveau halten können. Das macht es nötig, die Ausgaben nach Möglichkeit nicht weiter steigen zu lassen. Das lässt sich nicht durchwegs erreichen, in vielen Bereichen bestehen gesetzliche Verpflichtungen oder andere Zwänge. Soll eine Stabilisierung der Lage erreicht werden, so müssen demzufolge auch echte Einsparungen gemacht werden. Sicher nicht drin liegt gegenwärtig eine freiwillige Übernahme zusätzlicher Aufgaben für die Öffentlichkeit.

An einer Behördenkonferenz wurde angesichts der bestehenden Lage folgendes finanzpolitische Leitbild genehmigt:

- Einhaltung des Haushaltgleichgewichtes
- Erhalt der Finanzautonomie (keine Beanspruchung von Steuerfussausgleich), jedoch Inanspruchnahme des Steuerkraftausgleiches so lange wie notwendig
- Stabilisierung der Ausgaben der Laufenden Rechnungen
- Keine markanten Steuerfusserhöhungen
- Investitionen nur wenn zwingend notwendig (Renovationen, Erschliessungen, vom Souverän bewilligte Anschaffungen, gewinnbringende Investitionen)
- Verursachergemässe Gebührenerhebungen (auch Mietobjekte)

- Aufnahme von Fremdkapital nur mit der Vereinbarkeit der möglichen Rückzahlung
- Offene Zusammenarbeit unter den einzelnen Gütern
- Information des Stimmbürgers auch über die Finanzplanung

Eine Einigung konnte auch betreffend der Steueransätze der diversen Gemeindegüter erreicht werden. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stimmberechtigten bleiben die Steuerfüsse der Gemeindegüter unverändert, so dass sich folgende Gesamtbelastung ergibt:

- Politische Gemeinde	46 %
- Primarschule	48 %
- Oberstufenschule	32 %
Total ohne Kirchensteuer	126 %
Ref. Kirchgemeinde	15 %
Total	141%

Bei den Gemeinden mit Steuerfussausgleich, wozu auch die Stadt Winterthur gehört, wird der Maximalsteuerfuss nächstes Jahr um weitere 2 % steigen.

Mittagstisch

Eine Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, in Elsau einen Mittagstisch für Kinder zu organisieren. Es geht dabei nicht nur um Verpflegungsabgabe, sondern auch um Betreuung. Der Gemeinderat ist für den Versuchsbetrieb von einem Jahr um einen Beitrag von Fr. 24'000.- ersucht worden.

Dass in manchen Fällen eine solche Institution wünschbar erscheint, wird nicht bestritten. Hier müsste jedoch

vor allem auch die gegenseitige Hilfe und Unterstützung unter den Eltern tätig werden. Die Aufgabe kann nicht einfach zum grössten Teil der Gemeinde zur Erledigung und Finanzierung zugeschoben werden.

Schliesslich kommt dazu, dass die Angelegenheit auch aus der Sicht der Gemeindefinanzen beurteilt werden muss. Ohne zwingende Argumente dürfen bei der gegenwärtigen Finanzlage nicht freiwillig weitere Aufgaben übernommen werden.

Planen und Bauen

Die Bautätigkeit hat in diesem Jahr deutlich zugenommen. Bisher sind 18 Wohnungen fertiggestellt worden, gegenwärtig sind noch 22 Wohneinheiten im Bau. Baubewilligungen wurden jedoch in diesem Jahr für nicht weniger als 95 Wohnungen erteilt! Seit der Berichterstattung in der ez 78 sind vier weitere Einfamilienhäuser im «Schründler», ein freistehendes Einfamilienhaus an der Berghaldenstrasse sowie eine Überbauung mit sieben Reihenhäusern im «Aperg» bewilligt worden.

Wann, und ob überhaupt, die vielen bewilligten Bauten realisiert werden, lässt sich schwer abschätzen.

Zweckverband Feuerwehr Elsau-Schlatt

Ab 1. Januar 1995 muss der Zweckverband Feuerwehr Elsau-Schlatt funktionieren. Gewählt wurden die Mitglieder der zuständigen Kommissionen, nämlich

- Margrith Bischofberger, Elsau, Präsidentin
- Robert Bosshardt, Schlatt, Vizepräsident
- Christian Keller, Elsau

- Karl Müller, Schlatt
- Erhard Staub, Elsau
- Ernst Langhard, Kommandant
- Manfred Wey, Kdt Stv
- René Nyffenegger, Kdt ad int

René Nyffenegger wird ab 1.1.1996 die Funktion von **Ernst Langhard** übernehmen. Um einen problemlosen Übergang zu gewährleisten, wird er im kommenden Jahr interimweise einzelne Aufgaben übernehmen. Die Gesamtverantwortung für die Feuerwehr verbleibt aber bis zum 31.12.1995 bei Ernst Langhard.

Jungbürgerfeier

Die Jungbürgerfeier für die Jahrgänge 1975 und 1976 wird am 12. November 1994 stattfinden.

Mittlerer Weiher, Flachwasserzone

Die Gemeindeversammlung hat am 10.12.1992 die Initiative auf Schaffung einer Flachwasserzone angenommen. Diese Arbeit ist in Ausführung begriffen.

Untrennbar damit verbunden ist auch eine Reparatur des Dammes. Die Offerte der Arbeitsgemeinschaft für Wasserbau, Höri, vom 23.12.1993 rechnete mit Kosten von Fr. 27'800.-

(Variante mit Lehmabdichtung). Nach der Entleerung des Weihers hat sich herausgestellt, dass der abzudichtende Bereich noch etwas vergrössert werden muss, die Zusatzofferte rechnet mit Fr. 7'800.- Mehraufwand. Es steht fest, dass der Gesamtaufwand für Flachwasserzone und Dammrenovation auf deutlich über Fr. 50'000.- zu stehen kommt.

Sanierung Ortsdurchfahrt Rätterschen

Seit fast zehn Jahren besteht die Verengung der Elsauerstrasse zwischen Bäckerei und Kiko-Liegenschaft. Die seit jeher kritische Stelle an dieser Strasse wurde damals versuchsweise zu einem Flaschenhals verengt, welcher ein Kreuzen von Motorfahrzeugen verunmöglichte, den Fussgängern aber einen eigenen, sicheren Bereich einräumte. Das Provisorium hat sich bewährt, es ist in eine definitive Lösung umzuwandeln. Der erforderliche Kredit wird den Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember unterbreitet.

Theater für den Kanton Zürich

Das TZ wird am 26. November wieder in unserer Gemeinde zu Gast sein.

Wenn wir dem Kauf des prächtigen (aber auch recht teuren) Opernhauses zugestimmt haben, so sollten wir das sehr bescheiden, doch effizient arbeitende «Theater für den Kanton Zürich» auch erhalten.

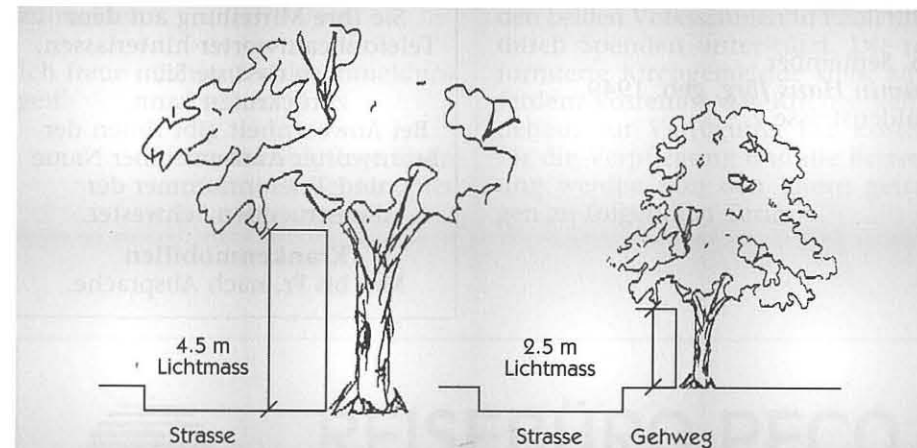
Krankenpflege

Auf Ende Jahr beabsichtigt unsere Gemeindegliederschwester **Brunhilde Tischhauser**, zurückzutreten. Neu wird der Krankenpflegedienst in der Gemeinde Elsau (inkl. Schlatt und Rikketwil) durch ein Dreigespann, bestehend aus **Brigitta Ostertag**, **Christine Hoppler** (bisher) und **Margrit Räss**, Wenzikon-Hofstetten (neu), bewältigt. Es wird je mit einem Teilzeitpensum von ca. 40 % gerechnet.

Waldabstandslinien, Waldgrenzen

Die auf Weisung des Oberforstamtes neu festgesetzten Waldgrenzen liegen zur Einsicht im Gemeindehaus auf. An drei Stellen zwingen die festgesetzten Waldgrenzen zu Anpassungen der Waldabstandslinien. Sie sind durch die Gemeindeversammlung am 8. Dezember zu beschliessen.

Josef Winteler



Wir erinnern Sie an das

Zurückschneiden der Bäume und Sträucher

längs der öffentlichen Strassen auf eine Höhe von 4.5 m, längs Wegen und Gehwegen auf eine Höhe von 2.5 m.

Gemäss § 17 der Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978 sind die Lichtraumprofile für die Schneeräum- und Wischmaschine, die Fussgänger und den gesamten übrigen Verkehr durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten. Auf der Innenseite von Kurven sowie Strassenverzweigungen und Ausfahrten sind Sichtbereiche freizuhalten. Zur Ausführung dieser Arbeiten wird Frist gesetzt bis 12. November 1994.

Überall dort, wo dieser Aufruf nicht befolgt wird, erfolgt die Ausführung gegen Verrechnung an die Grundeigentümer.

Hinweis: Nächster Häckseldienst ist am Montag, 7. November 1994

Der Gemeinderat



Hydro- und Zimmerbrunnen-Ausstellung

Vom 22. bis 30. Oktober, im Saal Restaurant Sonne
Elsauerstrasse 22, Rätterschen (Nähe Bahnhof Rätterschen)

Die umweltfreundlichen Luftbefeuchter gibt es in allen Arten und Variationen: Kugelbrunnen, Tuffhöhlen- und grotten, diverse Lavabrunnen, verschiedene Wasserspiele, viele schöne dekorative Edelstein-Arten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Täglich von 10.00 – 18.00 Uhr

DiSaBa
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

im Landgebäude, 1. Stock

Neuanfertigungen von Leder- und Kunstleder (Blachen, Pferdesport, Töfssättel etc.), Polster- und Bezugsarbeiten
Reparaturen aller Art

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Disabo AG, Heinz Bertschi
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. 052 / 36 28 88, Fax 052 / 36 28 92

Zivilstandsnachrichten

(bis Ende September)

Geburten

5. August
Fischer Marco Simon, Sohn des Fischer Kurt und der Fischer, geb. Plover, Sylvia

13. August
Hungerbühler Marc, Sohn des Hungerbühler Andreas und der Hungerbühler, geb. Molino, Milena Romina

14. August
Bodenmann Katja, Tochter des Bodenmann Roland und der Grüter Bodenmann, geb. Grüter, Brigitta Bernadette

15. September
Beugger Jenny, Tochter des Beugger André und der Beugger, geb. Sommer, Jacqueline

18. September
Zehnder Carola, Tochter des Zehnder Hans Rudolf und der Zehnder, geb. Lettenbauer, Maja

19. September
Bollmann Manuel, Sohn des Bollmann Daniel und der Bollmann, geb. Engelhardt, Maria Martha

Heiraten

3. August
Kappeler Arthur Ferdinand, von Winterthur und Bertschikon ZH und **Federspiel Juliska**, von Nesslau SG

12. August
Hetzel Christian, von Leuk VS und **Scheller, geb. Huber, Eveline**, von Adliswil ZH

26. August
Kum Süreyya Necip, türkischer Staatsangehöriger und **Landtwing Franziska Elisabeth**, von Zürich und Zug

26. August
Diem Marco Werner, von Schwellbrunn AR, wohnhaft in Elgg und **Greuter Andrea Erika**, von Seuzach ZH, wohnhaft in Winterthur

2. September
Schuppisser Markus Walter, von Elsau, und **Stiefel Irene**, von Hagenbuch und Wädenswil ZH, beide wohnhaft in Hagenbuch

2. September
Grütter Peter Michael, von Rüegsau BE und **Tanner Sonja**, von Elsau und Winterthur

Todesfälle

6. August
Bräm Gottlieb, geb. 1913, Dorfstrasse 18

10. September
Pfarrmaier Johann Baptist, geb. 1931, Im Geren 22

15. September
Angst, geb. Schlumpf, Rosa, geb. 1924, Dorfstrasse 3

25. September
Kümin Hans Jörg, geb. 1949, Haldenstrasse 7

SPITEX

Hauspflege – Haushilfedienst

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von Montag–Samstag, jeweils 7.30–8.30 Uhr Tel. 36 22 97

Der Fahrdienst des Samaritervereins für Senioren und Behinderte wird von Vroni Käser organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils zwischen 7.30 und 8.30 Uhr an Tel. 36 18 11

Gemeindekrankenpflege Elsau Die Gemeindekrankenschwester ist erreichbar unter Tel. 36 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann. Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

Krankensmobilen
Mo. bis Fr. nach Absprache.

Primarschule

Förderung der Zusammenarbeit Schule – Eltern

Der neue Lehrplan der Volksschule des Kantons Zürich betont die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit von Schule und Eltern, um gemeinsame Aufgaben in gegenseitigem Vertrauen zu lösen.

Diese Zusammenarbeit möchten wir in der Primarschule Elsau weiter fördern. Deshalb laden wir Eltern ein, in folgenden zwei gemischten Arbeitsgruppen mit Lehrern und Schulpflegerinnen zusammenzuarbeiten:

- Planung der Lehrstellen an der Primarschule Elsau für das Schuljahr 1995/96
- Vernehmlassung des Kantons Zürich über das «Leitbild für das sonderpädagogische Angebot im Kanton Zürich»

Wir bitten interessierte Mütter und Väter, sich bis Samstag, 29. Oktober, mündlich oder schriftlich beim Präsidenten der Primarschulpflege, Peter Hoppler C. F. Meyerstrasse 11 8352 Rümikon Telefon 36 21 03 zu melden.

Ich freue mich auf viele Anmeldungen!

Primarschulpflege Elsau
Peter Hoppler

Mittagstisch Elsau

Mit Beginn des Herbstquartals können Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Elsau ihre Mittagszeit regelmässig oder sporadisch jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag im reformierten Kirchgemeindehaus verbringen und dort zusammen essen. Die Kinder werden in dieser Zeit von mehreren Frauen unter der Leitung von **Christa Fässler** betreut.

Zielsetzung
Der Mittagstisch ist eine ausserschulische Betreuungsstelle für Kinder ab dem Kindergartenalter bis zum Ende ihrer Volksschulzeit. Hier können die Schülerinnen und Schüler ihre Mittagszeit in einer Art Grossfamilie erleben, hier können neue Kontakte geknüpft werden, Gleichaltrige kennengelernt werden und vieles mehr.

Trägerschaft und Organisation
Der Mittagstisch wird von der Primarschule getragen. Für die Organisation ist eine selbständige «Arbeitsgruppe Mittagstisch Elsau» unter der Leitung von **Christine Zehnder** verantwortlich.

Finanzen und Tarife
Der Mittagstisch wird finanziell von den beiden Volksschulen in Elsau und durch Spenden unterstützt. Die reformierte Kirchgemeinde stellt ausserdem kostenlos das Kirchgemeindehaus zur Verfügung. Die Kosten für die Verpflegung und die Betreuung werden von den Eltern getragen zu folgendem Tarif:

Einzelkinder	Fr. 10.–
Staffeltarif für mehrere Kinder aus der gleichen Familie:	
1. Kind	Fr. 9.–
2. Kind	Fr. 8.–
jedes weitere Kind	Fr. 7.–

Öffnungszeiten, Ort und Verpflegung
Jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag von 11.00 bis 13.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Elsau. Die Kinder erhalten eine gesunde, warme Mahlzeit. Während den Schulferien und an Feiertagen bleibt der Mittagstisch geschlossen.

Der Mittagstisch wird zum ersten Mal am **Dienstag, 25. Oktober, gedeckt sein.**

Anmeldung
Der Mittagstisch kann regelmässig, oder auch nur an einzelnen Tagen besucht werden.

Schriftliche oder telefonische Anmeldungen nimmt die Leiterin Christa Fässler, Am Bach 23, 8352 Schottikon, Tel. 36 22 13 zu folgenden Zeiten entgegen:
Am Vorabend:
18.30 bis 19.30 Uhr (ausser So)
Am Morgen des betreffenden Tages:
7.30 bis 8.30 Uhr.

Eltern, die ihre Kinder gerne begleiten würden, sind jederzeit herzlich eingeladen, die Betreuerinnen beim gemeinsamen Essen kennenzulernen.

Für die Arbeitsgruppe
Christine Zehnder



Ihr Elektriker
ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50
Riedstrasse 39, 8352 Rätterschen

HUERZELER & SCHAUFROTH



REISEBÜRO PECO TOURS AG
Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen
St. Gallerstrasse 96 (beim Bahnhof)
Telefon 052 36 21 22

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

Peco Tours – Ihr Spezialist für alle Ferien

Oberstufe

Die Zukunft des AVO – neuer Anlauf für Hauswart-Wohnung

An der Schulgemeindeversammlung vom 8. Dezember sind wichtige Entscheide zu fällen

Wem die Schule am Herzen liegt, der reserviert sich schon heute den Abend des 8. Dezembers für die Gemeindeversammlung in der Elsauer Kirche. Zwei wichtige Entscheide sind zu fällen: Soll der AVO-Versuch (abteilungs-übergreifende Oberstufe) um fünf Jahre verlängert werden? Und kann unsere erneuerte Schulhausanlage Ebnet durch eine kostengünstige Abwartwohnung vervollständigt werden?

Sieben von zehn Kindern sind «gemischte Begabungen», weder Alles- noch Nichtskönner, sondern Persönlichkeiten mit mehr oder weniger ausgeprägten Talenten. Der Sinn der bei uns 1989 versuchsweise eingeführten abteilungs-übergreifenden Oberstufe besteht darin, dass die Kinder individuell, gemäss ihren Begabungen gefördert werden sollen. Der Preis für dieses differenzierte und durchlässige Stufen- und Niveausystem besteht in einem gewissen Mehraufwand an Organisation und Zusammenarbeit innerhalb der Lehrerschaft. Nach den bei jeder Neuerung üblichen Anfangsschwierigkeiten haben sowohl Lehrerschaft wie Schüler gelernt, mit diesem System umzugehen und seine Chancen zu nutzen. Umfrage-Ergebnisse zeigen, dass es den Schülerinnen und Schülern in dieser neuen, differenzierten Schule wohl ist. Zugleich ist die Schule auch im Elternhaus vermehrt zu einem Gesprächsthema geworden. Die Familien sehen sich veranlasst, sich vermehrt mit den Schulproblemen ihrer Kinder auseinanderzusetzen.

Sicher ist nicht alles Gold, was am AVO glänzt. Aber in der Gesamtbeurteilung überwiegen nach einhelliger Meinung der Schulpflege und nach der Beurteilung der grossen Mehrheit der Lehrerschaft die Vorteile. Deshalb wird der Gemeindeversammlung die Fortführung des AVO-Versuches um weitere fünf Jahre beantragt. Dies steht in einem sinnvollen Zusammenhang mit der gesamt-kantonalen Entwicklung. Es ist denkbar, steht aber noch nicht fest, dass es im Jahre 1996 zu einer kantonalen Volksabstimmung über die Einführung der gegliederten Sekundarschule kommen wird. Die Einführungszeit dieses neuen Schultyps würde bis zum Jahre 2001 dauern – etwa genau so lange wie die Fortsetzung des AVO-Versuchs. Dann wäre ein nahtloser Übergang gewährleistet.

Unter diesen vom Kanton her gegebenen Randbedingungen wäre heute eine Rückkehr Elsaus zur alten

Oberstufe nicht nur ein brücker Bruch, sondern auch ein gegenüber den Schülerinnen und Schülern schwer vertretbarer Schritt. Dazu käme eine erhebliche Mehrbelastung der Oberstufenschulgemeinde: Derzeit bezahlt der Kanton drei von zehn Stellen, was bei einem Nein zur Fortführung entfallen würde.

Aus Versuchen soll man lernen

Elsau hat unter anderem gelernt, dass die von der Erziehungsdirektion ursprünglich bevorzugten Wortzeugnisse bei den «Kunden» der Schule, nämlich den Lehrbetrieben, nicht auf ungeteilte Begeisterung gestossen sind. In Übereinstimmung mit dem Projektleiter der Erziehungsdirektion kann deshalb zugesichert werden, dass in Zukunft auch das Notenzeugnis wieder möglich sein wird. Warum nicht beides zusammen anbieten? Die Erziehungsdirektion würde sich einem solchen Schritt nicht widersetzen, und unsere engagierte und leistungsfreudige Lehrerschaft ist bereit, im Interesse der Schüler den Mehraufwand zu leisten.

Hauswart-Wohnung

Der im Juni 1994 bewilligte Projektierungskredit für eine Hauswart-Wohnung in der Schulanlage Ebnet ist gut genützt worden. Die Wohnung soll auf den Garderobentrakt der Mehrzweckhalle aufgesetzt werden. Derzeit sind die detaillierten Kostenberechnungen noch nicht abgeschlossen; wir können aber davon ausgehen, dass die Kosten für eine 4- bis 5-Zimmer-Wohnung sich in der Grössenordnung von einer halben Million Franken bewegen werden.

Im Dezember 1992 war eine aufwendigere Lösung (freistehendes Einfamilienhaus) abgelehnt worden – nicht weil das Bedürfnis bestritten war, sondern mit Rücksicht auf die Gemeindefinanzen. Die guten Gründe für eine Hauswart-Wohnung in der Liegenschaft bestehen indessen nach wie vor. Inzwischen sind auf dem Gelände rund sieben Millionen Fran-

ken investiert. Die Werterhaltung erfordert eine Überwachung der Anlage durch ständige Präsenz. Das Hauswart-Ehepaar kann seine Dienste für Schüler, Lehrer, Schulpflege, Kurs- und Veranstaltungsbesucher optimal erfüllen, wenn es in der Nähe wohnt. Andernfalls kommt es zu unnötigen Wegen, Zeit- und Energieverlust. Die Schulpflege stellt sich mit Überzeugung hinter die nun vorliegende, rationelle und kostengünstige Lösung und bittet um die Zustimmung des Souveräns.

Für die Oberstufenschulpflege
Elsau-Schlatt:
Karl Lüönd, Aktuar

Mehrzweckhalle nach den Herbstferien bereit

Trotz vieler Überraschungen und eines ausgesprochen knappen Zeitplans konnte das ehrgeizige Ziel erreicht werden: In den ersten Oktobertagen wurde der neue, hellgrüne Hallenboden aufgetragen. Nach den Herbstferien wird die renovierte Mehrzweckhalle für den Turnunterricht und für die vielfältigen anderen Verwendungszwecke in neuem Glanz bereitstehen. Den Wünschen der Benutzer, auch der Sportvereine, wurde nach bestem Wissen und Können Rechnung getragen.

Die Halle und ihr tragendes Skelett wurden saniert, die Inneneinrichtungen sind teilweise, und die Heizungs- und Abluftanlagen sind vollständig erneuert worden. Dabei ist die neueste energiesparende und umweltschonende Technologie eingebaut worden. Auch die Dusch- und die sanitären Anlagen sind gründlich erneuert worden. Derzeit hürnen die Baukommission unter fachmännischer Leitung von **Daniel Wetli** und unser bewährter Architekt Arthur Wegmann über Ideen für eine zweckmässige Gestaltung der Eingangspartie und der Umgebung. Die Gebäudehülle und die Flachdachisolierung wird gemäss Kostenplan im nächsten Frühling saniert.

Selbstverständlich wird die Oberstufen Schulpflege das gelungene Werk der Bevölkerung noch offiziell vorstellen. Einstweilen gehört es sich, allen beteiligten Handwerkern sowie unserem **Hauswart-Ehepaar Zürcher** für den erfolgreichen Einsatz und den Benützern für ihre Geduld und ihr Verständnis herzlich zu danken.

Karl Lüönd

Klassenlager 3H, Aurigeno TI, 29.8.–3.9.

Am Montag traf sich die Klasse 3H von Peter Schenk um 8 Uhr auf dem Bahnhof Rätersehen, gut gelaunt und mit prall gefüllten Rucksäcken. Bald schon sassen wir im Zug nach Locarno und **Martin** ass schon sein erstes Sandwich. Die Reise dauerte vier lange Stunden, aber sie war sehr lustig. Am Bahnhof Locarno fassten wir unsere Velos und fuhren 15 Kilometer durch das Maggiatal nach Aurigeno zu unserer Bleibe «Casa Parrocchiale», zu deutsch Pfarrhaus. Die Rambos der Klasse kühlten ihre überhitzten Körper nach der Fahrt in der Maggia.

Das Thema der Woche war Fotografieren. Wir lernten bereits am Montag-Nachmittag die Spiegelreflexkamera mit all ihren Besonderheiten kennen. Verschiedenste Fachausdrücke und Handgriffe musste man beherrschen, bevor jeder mit fotografieren loslegen konnte. Jeden Tag arbeiteten wir einige Stunden am Thema. Als Sujets wählten wir Menschen, Landschaften, Häuser, Tessiner Rusticodörfer und Strukturen aller Art. Unser Lager war ein Selbstversorgungslager, das heisst, dass wir die ganze Woche selbst einkauften und kochten. Die Menus waren alle Spitze. Es gab unter anderem Chinapfanne,

Risotto ai funghi und die von den drei Königen improvisierten Spiessli. Am Dienstagnachmittag wurde von einer Gruppe eine Sport- und Spielstaffette veranstaltet. Nach einigen «Häsch-mi»-Spielen ging es los mit Rennen, Hüpfen und mit Jägerball. Zum Schluss, beim Fussballspielen, hatten einige ihr Verhalten nicht mehr ganz im Griff. Gleich anschliessend fand das grosse Ping-Pong-Turnier mit Play-offs statt. Als stahlender Sieger ging **Martin Hüsler** hervor. Wie jeden Abend spielten wir noch ein paar Gesellschaftsspiele vor dem Zubettgehen.

Am Mittwoch fand die grosse Tageswanderung statt. Nach verspätetem Start – es regnete bereits am Morgen – gingen wir auf einen Seitenhügel des Tales und wanderten nach Ponte Brolla. Bereits nach einer Stunde überraschte uns ein extrem kräftiger Tessiner Stauregen. Die Stimmung war super, trotz nasser Kleider und Kälte. Zu Hause gab es nur noch eines: warme Kleider! Am Donnerstag war ein Ausflug nach Locarno angesagt. Nach der Stadtbesichtigung erhielt jeder Schüler Essensgeld um sich selber zu verpflegen. Dann ging es ab auf's Schiff. Wir fuhren auf dem Lago Maggiore von Bucht zu Bucht und gelangten schliesslich auf die Insel Brissago, wo Pflanzen gedeihen, die

sonst nur in subtropischen Gegenden wachsen. Dann, am Donnerstagnachmittag, als letzte sportliche Aktivität in dieser Woche, fand ein von Schülern organisierter Parcours statt. Bei diesem Parcours musste man durch dornenbewehrtes Dickicht rennen, die Anzahl Hörnli in einem Glas schätzen, sich todesmutig durch einen Blachenschlauch zwängen und sich zuletzt mittels einer Seilbrücke über einen reissenden Bach hängen.

Am Freitagmorgen malten sich alle Schüler und die Leiter mit weisser und schwarzer Schminke Muster auf die Gesichter. Die Gesichter einzelner wurden durch das Schminken so sehr verändert, dass man die Personen fast nicht wiedererkannte. Auch dies gab natürlich ein dankbares Thema für die Schwarz-Weiss-Fotografie.

Dann endlich; der Schlussabend. Es war ein Schlussabend, bei dem **Schwäde** den Leitern Grappa und Kaffee brachte, einer dem anderen eine Rose organisieren musste, und bei dem die Leiter mit dem beschränkten Song von Helge Schneider («Katzeklo», Insidertip) genervt wurden.

Am Samstag vor der Abreise war die Reinigung des Hauses angesagt. Jeder Stock musste gründlich gesäubert werden, auch die Toilette der Knaben, was nicht besonders viel Freude bereitete. Auch die Küche und das Treppenhaus kamen bald an die Reihe. Nachher fuhren wir mit den Velos wieder von Aurigeno nach Locarno hinunter. Die Heimreise verlief ruhig, da alle müde waren und nicht besonders viel geschlafen hatten in der letzten Nacht.

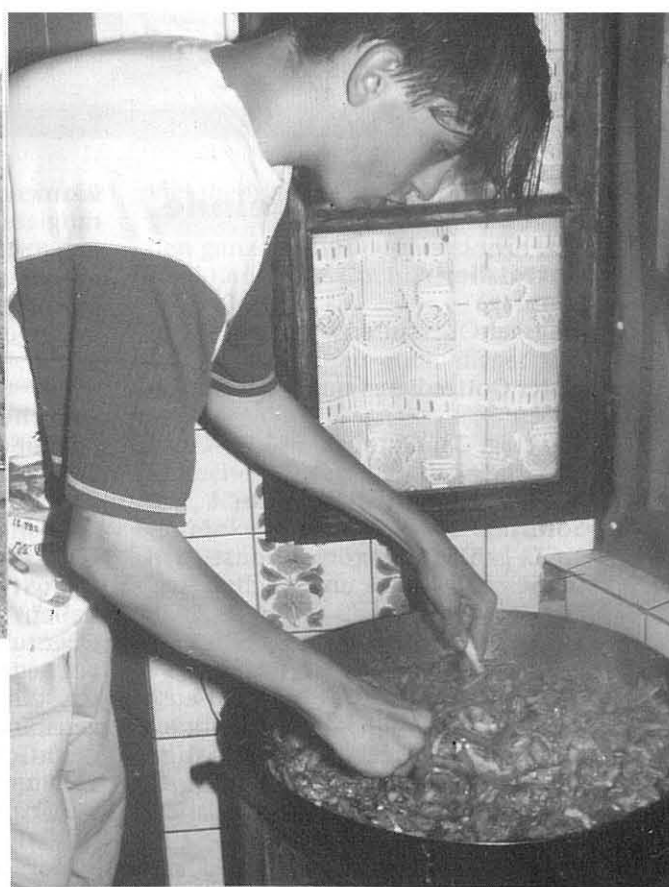
Einen ganz herzlichen Dank an unsere «Weckrunzel» **Magali**, die uns jeden Morgen aus unserem Schönheitsschlaf holte!

Matthias Plattner
Andreas Euschen
für die Klasse 3H



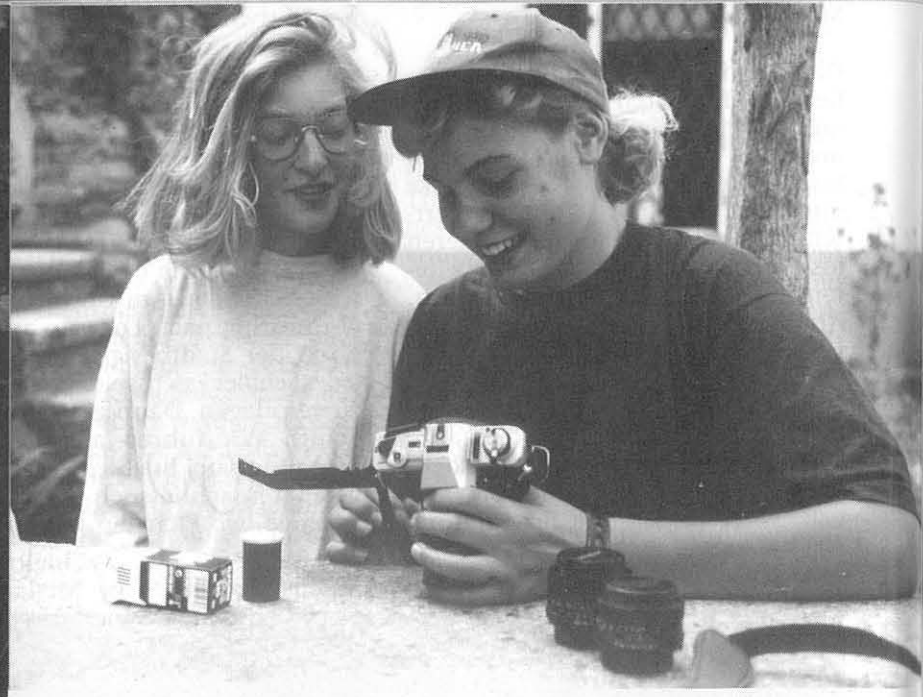
Tessiner Dorf Lodano

Die Bilder auf den folgenden Seiten zeigen Episoden aus dem Klassenlager.



... Selbstversorgung und Sport

Klasse 3H, Tessin



Kunst und Fotografieren...



Kath. Kirchgemeinde

Gottesdienst
Sonntags 11.00 Uhr
Singsaal Oberstufenschulhaus

Erster Gottesdienst nach den Herbstferien
Sonntag, 23. Oktober

Besondere Gottesdienste
Sonntag, 20. November
HGU-Eröffnungsgottesdienst, anschliessend Kaffee und Kuchen

Sonntag, 27. November
Firmung in Seuzach
(Der Gottesdienst in Elsau fällt aus)

Sonntag, 18. Dezember 18.15 Uhr
Gemeinde-Weihnacht
(Einladungen werden noch versandt)

Frauengruppe
Einmal im Monat, am Mittwochvormittag zwischen 8.00 und 11.00 Uhr treffen sich strickfreudige Frauen im Kirchgemeindehaus. Es sind alle herzlich willkommen, die sich für die sinnvolle Gruppenarbeit interessieren.

Nächste Treffen:
9. November, 14. Dezember

Wir sind auch dankbar für Strickmaterial, Leintücher oder gestrickte Plätzli (Rippen 15 x 15 cm) für Wolldecken. Weitere Auskünfte erteilen **Gabi Gassner**, Tel. 36 14 79 und **Anni Baumann**, Tel. 36 18 90.

Diverses
26. Oktober Pro-Senectute-Nachmittag
13. November Seniorenfest
18. November Theater 58 spielt «Der Engel» von Silja Walter, im Werkgebäude Elgg.
Beginn 20.15 Uhr
29. November Kath. Kirchgemeindeversammlung in Wiesendangen

In eigener Sache
Wir suchen zuverlässige Frauen, Männer und Jugendliche, die bereit sind, ein kleineres oder grösseres Amt in unserer Vereinigung zu übernehmen. Unter anderem suchen wir für folgende Aufgaben einsatzfreudige Elsauerinnen oder Elsauer:

- Vorbereiten von Taufen
- Vorbereiten von Beerdigungen
Es geht darum, Taufsteine, Tücher,

Blumen etc. zu organisieren und arrangieren. Vorzugsweise sollte sich jemand für diese Arbeit melden, der abrufbar ist und ein Auto zur Verfügung hat. Details über den Aufgabenbereich erhalten Sie bei **I. Wiget**.

- Kirchenwäsche
Jeden Sonntag gibt es zwei kleinere Tücher zu waschen und von Zeit zu Zeit ein Schultertuch o.ä.

- Mesmer
Da wir kein eigenes Kirchenlokal haben, sondern den Singsaal des Oberstufenschulhauses benutzen, muss vor jeder Messe der Altar vorbereitet, d.h. mit allen benötigten Gegenständen versehen werden. Nach dem Gottesdienst muss alles wieder verräumt werden. Details erhalten Sie bei **Franziska Reinhard**.

- Blumenarrangements
Für jeden Gottesdienst muss ein Blumenstrauß oder ein Stöcklein bereitgestellt werden. Diese können bei der

Gärtnerei bestellt werden, die Rechnungen gehen direkt nach Wiesendangen.

Alle Aufgabenbereiche können allein oder zu zweien abwechselungsweise wahrgenommen werden. Wichtig ist, dass Sie für ein bis zwei Jahre ein Amt übernehmen könnten. Interessenten können sich bei **I. Wiget**, 36 11 79, **Franziska Reinhard**, 203 02 46 oder **Pius Gassner**, 36 14 79, melden.

Für alle Arbeiten gibt es eine periodische Entschädigung. Wer eines der Ämter übernimmt, muss nicht auch dem Vorstand beitreten, kann aber, wenn er will.

Für Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit danke ich Ihnen im voraus ganz herzlich.

Franziska Reinhard

Sommer Sanitär Heizung

Peter Sommer
Oberhof **Telefon**
8352 Rätterschen **052 36 13 13**

Garage Grob AG 

K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

Evang. ref. Kirchgemeinde Elsau

Pfarramt
Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus
Tel. 36 11 71

Gottesdienste
in der Kirche 9.30 Uhr

Jugendgottesdienste
in der Kirche 10.30 Uhr

Bitte Ankündigungen im Kirchenboten beachten!

Besondere Gottesdienste
Sonntag, 6. November 9.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst zum Reformationssonntag
Sonntag, 13. November 11.00 Uhr
Ökum. Gottesdienst zum Seniorensonntag
Sonntag, 18. Dezember 18.15 Uhr
Ökum. Gemeindevorabend, Familien-gottesdienst

Taufsonntage
20. November, 4. Dezember,
15. Januar 1995, 19. Februar 1995
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt

Sonntagsschule
Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten im Kirchenboten.
Am Sonntag:
10.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
Am Freitag:
13.30 Uhr im Pestalozzihaus (für Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule)

Domino-Treff
am Dienstag: 18.15 Uhr im Kirchgemeindehaus (für Kinder im 4. und 5. Schuljahr)

Brot-für-alle
Suppenmittage im Kirchgemeindehaus, jeweils donnerstags:
27. Oktober (Älplermakkaroni mit Apfelmus)
24. November (Kürbissuppe)
15. Dezember (Gulaschsuppe)
Anmeldung jeweils bis Mittwoch, 11 Uhr an Judith Schwarzenbacher, Tel. 36 26 95 und Elsi Hofmann, Tel. 36 12 86

Seniorenfest
Sonntag, 13. November
11.00 Uhr Ökum. Gottesdienst
An diesem Sonntag laden die Kirchgemeinden die ältere Generation zu einem gemütlichen Zusammensein im Kirchgemeindehaus ein. Der Gottesdienstbeginn wird auf 11.00 Uhr

verschoben, um den Senioren die Teilnahme zu erleichtern. Seit einiger Zeit wird dieser Gottesdienst ökumenisch durchgeführt, weil auch alle Seniorenveranstaltungen stets für Angehörige aller Konfessionen angeboten werden und von beiden Landeskirchen getragen werden.
11.45 Uhr
Türöffnung Kirchgemeindehaus
12.15 Uhr
Mittagessen
Das anschliessende Programm wird umrahmt mit Liedern des Männerchors Elsau.
Ca. 16.30 Uhr: Ausklang

Abendfeier «Dies irae»
Sonntag, 20. November
17.00 Uhr in der Kirche
Mit Werken von J.S. Bach und E. Ysaÿe für Violine solo und der lyrischen Dichtung «Dies irae» von Werner Bergengruen.
Hedi Felchlin (Violine) und Rosmarie Moor (Rezitationen)
Pfarramt

Missionsbazar
Samstag, 26. November, 12.00–17.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus
zugunsten von Linea Cuchilla. Bereits sind viele Frauen und Männer am Arbeiten für den Bazar, der alle zwei Jahre durchgeführt wird. Ende September traf sich eine Gruppe engagierter Frauen, um die Gestaltung des Bazars miteinander zu besprechen. Wir beschäftigten uns intensiv damit, wohin wir den Erlös geben möchten. Am 28. September besuchte uns Herr Würzler, Leiter der Schule in Linea Cuchilla und brachte uns neue Bilder und Informationen. Linea Cuchilla wird von unserer Gemeinde seit rund 20 Jahren regelmässig unterstützt. Wir waren alle sehr beeindruckt von den Ausführungen Herrn Würzlers. Jugendlichen eine Ausbildung zu geben, die sie dann in ihren Dörfern anwenden können, ist eine sehr sinnvolle Art, Entwicklungshilfe zu leisten. Linea Cuchilla ist die erste Schule in Argentinien, die Ökologie unterrichtet und die ihr Land biologisch bewirtschaftet. Bis jetzt erhielt die Schule immer eine Unterstützung durch das HEKS. Durch die veränderte Politik des HEKS erhält Linea Cuchilla nur noch bis Ende 1995 einen Beitrag. Bereits haben sie angefangen, z.B. mit einer kleinen Konfitürenfabrik und Käseherstellung, selber zur Finanzierung beizutragen. Die Lehrerlöhne werden durch den Staat finanziert. Sie sind aber noch

viel mehr als bisher auf Spenden angewiesen. So haben wir beschlossen, den ganzen Erlös des Missionsbazars direkt an Linea Cuchilla zu überweisen.

Wir haben Ihnen auch dieses Jahr vieles zu bieten am Bazar:

Ab 12.00 Uhr
Einfaches Mittagessen (Wienerli und Brot, Käse- und Schinkensandwiches, Getränke)
Kaffeestube mit Kuchen, Torten, Klein-gebäck

Ab 12.00 Uhr
Verkaufsstände: Gestricktes, Gehäkeltes, Genähtes, Seidentücher, Kerzenständer, Bastelsachen, Adventskranze und Gestecke.
Brot, Zöpfe, Guetzi, Dorröbst.
Mitenand Lade.

Um 13.00, 14.00 und 15.00 Uhr
Chasperli: «D'Prinzessin cha wieder lache»

Ab 13.45 Uhr
Fischete für Kinder

Natürlich sind wir auch dieses Jahr auf Ihre Unterstützung angewiesen. Möchten Sie Ihre Handarbeiten für den Verkauf am Bazar zur Verfügung stellen oder können Sie am Bazar in irgend einem Bereich mithelfen? Dann melden Sie sich doch bitte bei Judith Schwarzenbacher, Rietstr. 17, Tel. 36 26 95.

Für die Kaffeestube nehmen wir gerne wieder Kuchen, Torten und Klein-gebäck entgegen: Am Bazartag, 26. November, ab 9.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.

Es würde uns freuen, wenn wir so gemeinsam einen schönen Betrag für Linea Cuchilla zusammentragen könnten.

Auf ein Wiedersehen am Bazar freut sich im Namen der Arbeitsgruppe 3. Welt, der ref. Kirchgemeinde und vieler engagierter Bazarmitarbeiter.

Judith Schwarzenbacher

Rosa Angst-Schlumpf
geb. 3. August 1924
gest. 15. September 1994
Sigristin von 1950 bis 1980

Im Jahre 1950 wurde dem jungen Ehepaar **Robert und Rosa Angst-Schlumpf** von der damaligen Kirchenpflege das Sigristenamt angetragen. Gemeinsam haben sie diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen und so viele Jahre der Kirchgemeinde treu und hingebungsvoll gedient. Robert Angst ist nach 25 Jahren wegen beruflicher Überbelastung zurückgetreten, Frau Angst hat dann noch weitere fünf Jahre das Sigristenamt allein ausgeübt.

In die Amtszeit fiel die Renovierung unserer Kirche in den Jahren 1959/60. Die gottesdienstlichen Handlungen fanden in dieser Zeit im «Sonne-Saal» in Räterschen statt. Das hat viel zusätzliche Arbeit verursacht und Improvisationstalent vorausgesetzt. Nach den abgeschlossenen Bauarbeiten hatte das Sigristenpaar gewiss Freude an der hellen und freundlichen Kirche.

Sigriste leisten einen wichtigen Beitrag zum Gemeindeaufbau. Sie sind es, die für die Gottesdienstbesucher die angenehme Atmosphäre schaffen. Der freundliche Empfang an der Kirchentüre, der liebevoll ausgeführte Schmuck der Kirche an Sonn- und Festtagen, der Beistand für Leidtragende, da und dort eine Handreichung für den Pfarrer, ein mahnendes Wort an Kinder und Jugendliche, dies alles sind Dinge, die man über so lange Zeit nur richtig tun kann, wenn man mit dem Herzen dabei ist und in dieser Aufgabe einen Dienst sieht zum Wohle der ganzen Gemeinde. Frau Angst hat immer bestätigt, dass ihr diese Arbeit grosse Freude gemacht hat. Die vielen Begegnungen mit Menschen aller Altersgruppen hätten ihr Leben bereichert. Die Mühe im Hintergrund sieht ohnehin kaum jemand, die Reinigungsarbeiten in und um die Kirche, die Wartung der Uhr und des Geläutes, das Schneeschaukeln im Winter. Besonders gern hat Frau Angst jeweils an Weihnachten den Christbaum – es war immer einer aus dem eigenen Wald – geschmückt.

Die letzten Jahre ihres Wirkens haben Frau Angst oft sehr zu schaffen gemacht. Ihre Gesundheit war nicht die beste. Oft musste sie sich sehr plagen, denn das Gehen hat Frau Angst schon sehr lange grosse Mühe bereitet. Deshalb hat sie dann auch schweren Herzens die Aufgabe nach dreissig Amtsjahren in jüngere Hände übergeben.

Als Pfarrer habe ich im Jahre 1974 Frau Angst als erfahrene Mitarbeiterin kennengelernt, die mir und meiner Familie sehr wohlgesonnen war. Von Anfang an war die Zusammenarbeit für beide Seiten wohltuend. Besonders lieb war mir der Humor, den Frau Angst bei ihrer Arbeit durchblicken liess, auch ein aufmunterndes oder anerkennendes Wort hatte immer gut getan. Dafür bin ich Frau Angst herzlich dankbar.

Im Laufe der Jahre ist der Bekanntenkreis von Frau Angst gross geworden. Darum sind es viele gewesen, die von ihrer Krankheit und ihrem Leiden betroffen waren und traurig sind über ihren Tod. Alle, die sie gekannt haben, wussten sehr wohl, wie schwer es Frau Angst gefallen sein muss, ihren Mann und ihr Heim verlassen zu müssen. Die Schwere ihrer Pflegebedürftigkeit liess aber nichts anderes zu. Eine kleine Hoffnung auf Rückkehr hat sie jedoch die ganze Zeit über behalten. Es kam anders. Frau Angst ist, eigentlich für alle doch unerwartet rasch, im Krankenhaus Seuzach am 15. September, nur wenig nach ihrem 70. Geburtstag, gestorben.

Die Kirchgemeinde, ehemalige und amtierende Kirchenpfleger und Kirchenpflegerinnen, Mitarbeiterinnen, ich selbst und meine Familie möchten Herrn Angst und den Angehörigen auch von dieser Stelle aus herzliches Beileid bekunden. Wir denken mit Dankbarkeit an diese Frau zurück, die sich um unsere Gemeinde verdient gemacht hat.

Für die reformierte
Kirchenpflege Elsau
Robert Fraefel, Pfarrer



INFOTHEK

Badminton
- Privatlektionen 2 für 1 Person (Fr. 65.-/Lektion)
- Stand by! (Fr. 20.-)
Werktags 8-11.30/14-16 Uhr
Samstags ganzer Tag

Fitness + Tanz
- Fitness mit **Gratis-Babysitting** (Mi 9.30-10.30 Uhr)
- **Fitness für Hausfrauen** (Do 10-11 Uhr)
- **Rock'n'Roll-Kurse**
Dienstagabend
(Voraus. Kursbeginn Jan. 95)

Turnhalle (Fr. 20.-/Std.)
- Tischtennis
- Unihoc, Hallen-Fussball,
Mini-Basketball (Streetball)
ideal für Gruppen von 6-8 Pers.!

Geschäftssessen für sportliche Firmen!

Badmintonplausch mit anschliessendem Essen
im Restaurant Bännebrett?
Rufen Sie uns an: Tel. 36 26 68

Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon

Für jeden Anlass,
alle Feste gib't im
Schäfli nur das Beste!

Jetzt
wieder
die feinen
Wildspezialitäten!

Mit freundlicher Empfehlung
Fam. Spicher, Tel. 36 11 68

Senioren

Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen

Pfr. R. Fraefel Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73
Alice Waldvogel

Mittagstisch: Tel. 36 25 70
Marion Kleiner

Altersturnen: Tel. 36 19 61
Vreni Erzinger

Seniorenwanderungen: Tel. 36 17 17
Rita und Ueli Flacher

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97
Madeleine Weiss Mo-Sa 7.30-8.30

Fahrdienst: Tel. 36 18 11
Vroni Käser Mo-Fr 7.30-8.30

Mittagstisch

Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische werden an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus durchgeführt:

Mittwoch, 9. November, 14. Dezember.

Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei Marion Kleiner, Telefon Privat: 36 25 70, Geschäft: 261 39 64

Seniorenachmittag

Mittwoch, 26. Oktober, 14.30 Uhr
im Kirchgemeindehaus

Seniorenwanderungen

Mittwoch, 2. November, 7. Dezember, 4. Januar 1995, 1. Februar 1995
Genauere Angaben können Sie dem Kirchenboten entnehmen.



Werkzeugschärferei

W. Huggenberger
Ricketwil
8352 Räterschen
Tel. & Fax 052/233 40 77

Seniorenwanderung, 7. September

Hittnau-Rosinli-Neutal-Bauma

Wänn'd ame Wandertag bi Blitz und Dunner tuesch verwache
so isch äs eim dänn nid um's lache.
Alls isch parat vo Huet bis Schueh,
mär wänd hüt uf's Rosinli ue.
Dä Schirm im Rucksack isch verpackt,
fall's mer en brucht als Räggedach.
Am halbi Ahti sind scho all am Bahnhof une
und hoffed a dem Tag mit Sunne.
Um d'Fahrt bis Saland chli z'verchürze
stieg mer um im Bahnhof Grüze.
S'gaht Stäge ab, und une diere wieder Stäge ue,
bisch dobe stasch grad näb dä Schueh.
Der Kluge reist im Zuge, wie's schön heisst
und mir sind ja die Dumme a däm lääre Gleis.
Die Gschiede sitzed jetzt im Züügli ine,
und mir gsehnd s'Schlusslicht na vo hinne.
Dä Ueli lauft mit stramme Schritte
is Bahnhofbüro go das Malheur brichte.
In Händ en Züüdel als Bewies
druf chann mer läse schwarz uf wyss
Räterschen ab sieben Uhr nünedrissg
und i der Grüze vier Minute spöter bisch.
Zum umstiege sind grad drei Minute gäh,
s'heisst also s'hinder Bei schnäll füre näh.
Doch für eus Wanderer isch das kei Poschte
trotz em präsiere blichscht ä schlagni Stund da hocke.
Derbi isch dä Bricht tags zuvor
im Bahnhofbüro Grüze ine cho.
S'Bahnhoffrüüle in sich gleichtet hät dä Spass
cha froh si hät si Pfüscht nid gseh im Hosesack.
Im Büro händ's dänn na färtig bracht
dass vo Chollbrunn bis Pfäffike au gaht
miteme Uufenthalt vo fascht äner Stund
wieder mit Postauto uf Hittnau ufe chunnt.
Dänn nach em Kafihalt au um ä Stund verschobe
nimmt mer mit Aalauf dä Rosinlihoger.
Gaht's au berguf, äs lauft wie gööled,
Punkt zwölfi i der Wirtschaft ine stömer.
Da hämmer dänn dä Zmittag scho verdienet
mit zerscht warte, und dänn rassig ue marschiere.
Ä Sicht uf Tal und Bärge wird eus gschänkt,
drum a die morgenliche Pause gar niemert me dänkt.
Dä Nachmittag bringt s'Laufe eim zur Hauptsach dur dä Wald,
das Laufe uf dä Gujer-Zällerwäg das gfallt eim halt.
Grad über Baume, uf am Friedhof hät mer nachli Wyl,
dänn gaht's dur's Dorf, am Bahohof isch für eus Ändzyl,
und das licht zmitzt im Chelleland,
wem isch s'alt Chelleland bekannt?
Äs heisst: Obe a Uschter fangt s'Chelleland a
und z'Wetzike läbt mer na flott.
Doch z'Starnebürg chlaged d'Frau und dä Maa
si seyged verdammt i der Chrott.
Zum Glück chann das vo eus keis säge,
es schynt ä jedes hebi z'läbe.
Ä blassi Sunne lad' mit zartem Schy
eus mit der Bahn zur Heireis i.

Was bedüüted die Stilli uf Fäld und Wald?
Ä Glogge ghörsch lüüte, äs nachtet bald.

Nelly Sigg

Der Förster berichtet

Der Herbst hat dieses Jahr früh begonnen. Bereits Mitte September gab es Temperaturen, die dazu verführten, die Heizung einzuschalten. Damit rauchen die Kamine, früher als in anderen Jahren, ihre Schadstoffe.

Sanasilva

Alljährlich wird der Zustand unserer Wälder möglichst genau erfasst und die Ergebnisse in einem Bericht, dem Sanasilva-Bericht, veröffentlicht. Rissen sich vor wenigen Jahren die Medien darum, ist es heute eher still geworden – man nimmt zur Kenntnis! Leider, denn die Verschlechterung nimmt zu. Leider auch, weil immer mehr Leute um die Wichtigkeit des Waldes für uns Menschen wissen. Doch ist dieses Verhalten nicht verwunderlich, wenn selbst der oberste Waldschadensforscher in unserem Land Entwarnung gibt. Die Weltwoche schrieb als Titel «Der Mann, der Förster im sauren Regen stehen lässt». Es geht ja nicht um einen Beruf, es geht um unsere grüne Lunge. Daher ist für mich klar: R. Schlaepfer, Direktor der Forschungsanstalt «Wald, Schnee und Landschaft», hat vor der Lobby kapituliert!

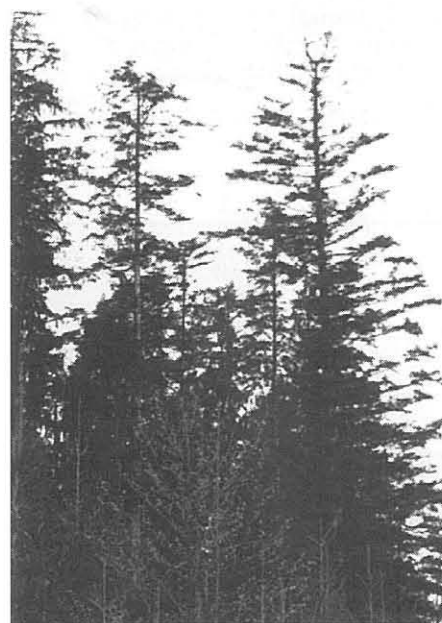
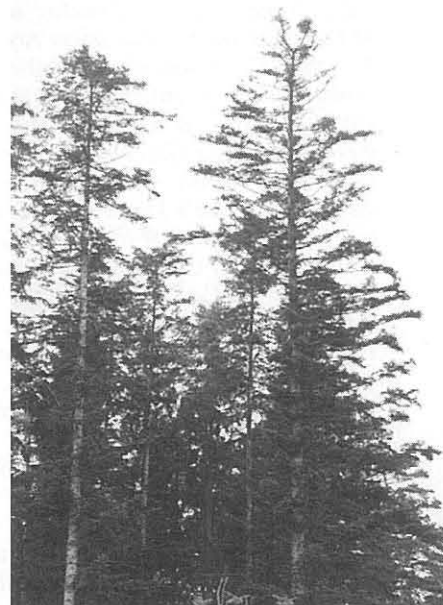
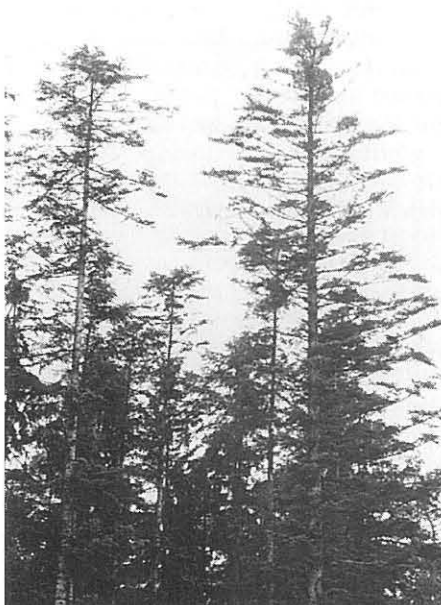
Anders die Organisation Greenpeace, welche mit sehr viel weniger Geld Forschung und Öffentlichkeitsarbeit betreibt, als dies die staatliche Forschungsanstalt tun kann. Im «Insanasilva-Waldschadenbericht 1994», quasi einer Gegendarstellung, wird ohne jede Beschönigung geschrieben:

...Rund 10 Jahre Forschung nach den Ursachen des Waldsterbens hat nach

Aussagen der Forscher keine Beweise zutage gefördert. Doch der Wald bricht an verschiedenen Orten buchstäblich zusammen; die Blatt- und Nadelverluste haben sich in demselben Zeitraum verdoppelt; zwei Drittel aller Bäume sind geschädigt, ein Fünftel sogar schwer. Trotz der Tatsache, dass die Ozonkonzentrationen schädlich, die Stickstoffeinträge in den Waldboden viel zu hoch, sowie das Kohlendioxid in der Luft zunimmt, schrecken viele Wissenschaftler davor zurück, jetzt Konsequenzen zu fordern. Gebirgsförster schlagen Alarm, doch gehört werden sie kaum...
... Hatte man früher Bäume, die zu 15 bis 25 % geschädigt waren, als krank bezeichnet, gilt dies heute erst ab 25 %. Die Forscher haben so die Schäden «reduziert»...

Fazit: Nicht die Forschungen werden falsch betrieben, sondern ihre Ergebnisse verantwortungslos gedeutet, geht es letztendlich doch um uns Menschen selbst.

In m ³	Nutzholz		Industrieholz		Brennholz	Total
	Nadel	Laub	Nadel	Laub		
Gemeinde	151	25	16	0	31	223
Korporation	226	5	20	14	17	282
Privatwald	660	82	40	9	399	1190
Total	1037	112	76	23	447	1695



Noch lebt sie, die Weisstanne im Rodlerwald, an der Fulauerstrasse. Jeweils drei Jahre sind zwischen den Aufnahmen verstrichen. Die Äste haben immer weniger Nadeln, doch Weisstannen sind zäh. Aber irgendwann...



Franz Tassi Baugeschäft

Kundenarbeiten
Plattenarbeiten

Reismühleweg 67
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 / 242 35 89

Saison 93/94

Wir in Elsau haben Glück. Unsere Waldungen haben nicht dieselben Schutzfunktionen zu erfüllen, wie dies die alpinen Wälder tun. Bei uns überwiegen die Wohlfahrtsfunktionen. Wir haben auch insofern Glück, als wir normalen Waldbau betreiben können, und unsere Nutzung zum kleineren Teil aus geschädigten Bäumen besteht.

Folgende Holzmengen gelangten im vergangenen Forstjahr (Sept. 93 bis Aug. 94) aus den 180 Hektaren Elsau Wald auf den Markt:

Mit 9,4 m³ pro Hektare (Zuwachs pro Jahr etwa 10 m³) darf sich die Nutzung sehen lassen; dies zu einer Zeit, wo die Holzmarktlage alles andere als rosig ist.

Im gleichen Zeitraum wurden 685 junge Waldbäume gepflanzt, während auf 81 Aren die natürliche Verjüngung (Pflanzen, die von selbst wachsen) erwartet wird.

Zwei kleinere Sturmereignisse hatten wir zu verzeichnen, die etwa 50 m³ Schadholz gebracht haben, sowie, bedingt durch die ergiebigen Niederschläge vom Frühling, den in der ez 79 beschriebenen Rutsch im Spitzholz mit etwa 150 m³ Schadholz.

Holzmarkt / Aussichten

Schon lange nicht mehr waren die Lagerplätze im Wald so früh schon leer. Bereits im März wurde viel Holz abgeführt, was leider die Waldstrassen etwas in Mitleidenschaft gezogen hat. Die Nachfrage nach frischem Holz hat bereits zaghafte begonnen, wobei sich niemand so recht zum Preis bekennen will.

Beim Nutzholz werden gute Qualitäten und starke Durchmesser einen deutlich besseren Preis lösen, wäh-

rend schwächere Sortimente kaum zulegen werden. Ob sich der Markt in der zweiten Winterhälfte stärker beleben wird, hängt von der Menge Zwangsnutzung (Käferholz!, allenfalls Schneedruck usw.) ab. Der Preis für Industrieholz wurde leicht angehoben. Die Ausnahme bildet das Papierholz, welches nochmals gesenkt wurde. Dies ist unverständlich, wird doch in Deutschland jetzt mehr bezahlt als vor sechs Monaten. Vermutlich soll getestet werden, wo die Schmerzgrenze der Waldbesitzer liegt. Die einzige walddseitige Antwort: Schnitzelfeuerungen.

Meine Empfehlung für den kommenden Winter: Waldbaulich nötige Durchforstungen unbedingt ausführen, der Holzabsatz scheint gesichert. Vor Schlagbeginn mit dem angestammten Käufer Menge und Preis (!) absprechen. Mögliche Räumungsschläge (Schlagbewilligung!) erst ausführen, wenn ein guter Preis gesichert ist.

Nicht vergessen: Gemäss Eidg. Waldgesetz muss jede Nutzung durch den zuständigen Forstdienst angezeichnet werden. Diese Dienstleistung ist jedoch für den privaten Waldbesitzer unentgeltlich.

Waldzusammenlegung

Vor 13 1/2 Jahren wurde die WZ-Genossenschaft gegründet, Ende dieses oder anfangs nächstes Jahr soll sie wieder aufgelöst werden. Für den grösseren Teil der Waldbesitzer sind die neuen Parzellen so gewohnt, als wäre es schon immer so gewesen. Wer vermag sich noch zu erinnern, wo sein Wald vorher überall gewesen ist? Die Einladungen zur vermutlich letzten Generalversammlung werden in den nächsten Wochen versandt. Wahlen sind wohl keine vorzunehmen.

Ihr Förster
Ruedi Weilenmann, Dättnau

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

P. Wachter
Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

Der Wald – ein Lesebuch?

Was man kennt, kann man lieben. Dieser Satz lässt sich auch auf den Wald übertragen. Zu oft schon habe ich gehört, der Wald sei gut für den Sonntagspaziergang mit der Familie, doch sonst sei er langweilig und monoton; keine «Action» eben. Dabei hat der Wald uns viel zu erzählen, er berieselt uns aber nicht wie das Fernsehen, man muss die Sprache des Waldes erlernen, um ihm näher zu kommen. Viele Leute bestimmen Blumen und freuen sich an ihrer Schönheit. Wer noch einige Gräser und unauffällige Kräuter zu bestimmen lernt, hat die Sprache des Waldes schon etwas besser gelernt. Die Blumen, Kräuter und Gräser wachsen nicht zufällig an einem Standort, sie sind vielmehr an bestimmte Bedingungen gebunden (Konkurrenz, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, Nährstoffgehalt, Hangneigung und vieles mehr).

An einem Standort ist also eine ganz bestimmte Pflanzengesellschaft zu er-

warten. Der Standort sagt uns auch, welche Baumarten natürlicherweise an jenem Ort wachsen würden. Die aktuelle Bestockung ist oft keineswegs die standortfremde Baumarten antreffen, hängt vom Menschen ab, der Wertholz produzieren möchte und aus wirtschaftlichen Gründen andere Arten bevorzugt, als die standortgemässen. Zur Bestimmung des Standortes sind die dort gerade wachsenden Bäume nicht ausschlaggebend, sondern nur die Gräser und Kräuter!

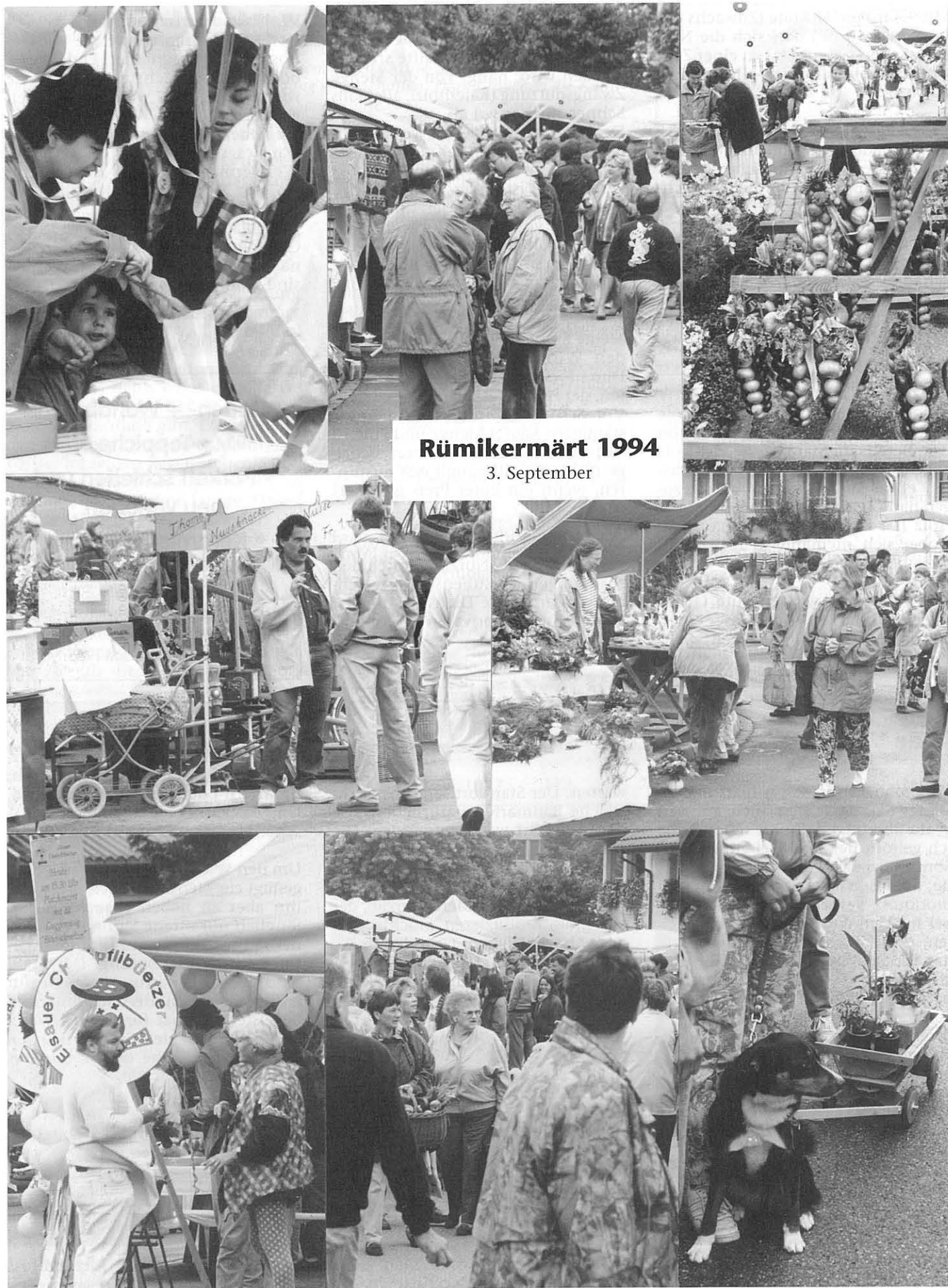
In der Schweiz wurden einige Dutzend natürliche Waldgesellschaften ausgeschieden. Es gibt Bestimmungsschlüssel, mit deren Hilfe man schon bald grob zwischen den verschiedenen Waldgesellschaften zu unterscheiden lernt. Zusätzlich wurden vegetationskundliche Standortkarten für den ganzen Kanton Zürich erstellt, wo die verschiedenen Waldgesellschaften eingezeichnet sind. Man kann mit diesem Werkzeug gerüstet in den

Wald gehen und selbst kritisch überprüfen, ob unsere Wälder naturnah, naturfern oder gar naturfremd sind. Und das kann eine faszinierende Beschäftigung sein.

Um den Wald wirklich zu verstehen, genügt ein Menschenleben nicht, um ihn aber zu lieben braucht es anfänglich nur offene Sinne zum Staunen, etwas Feingefühl und die Achtung vor der Schöpfung. Der Wald wird unsere Erwartungen nicht nur erfüllen, sondern uns nach und nach begeistern. Er hat für jeden etwas – und sei es nur der Geruch frischen Harzes, seine Ruhe oder seine Formen- und Farbenfülle.

Für Interessierte: Unser Förster, **Ruedi Weilenmann**, besorgt die Standortkarte unserer Gemeinde. Als Gegenleistung kann man einen Erlebnisbericht in dieser Zeitung schreiben. Bestimmungsschlüssel: Die Waldstandorte im Kanton Zürich, vfd-Verlag, 1993

Richard Joss



Rümikermärt 1994
3. September

Orientalisches Fest im Pestalozzihaus

«Es hät au so'ne Lähne, öppe wie n'en Stuehl, aber es cha nu öpper druff, nöd wie bi de Elefante. S'isch uuh-luschtig, und wänn me gigelet, muess me sich glich fescht hebe, 's gwaglet nämli höllisch!» So lautete die Beschreibung meiner Tochter zum Kamelreiten. Diese seltene Gelegenheit lockte natürlich viele Kinder ins Pestalozzihaus. Anlass dazu gab das alljährliche Herbstfest, das dieses Jahr unter dem Motto «1001 Nacht» stand.

(usch) Nur wenige Unbeteiligte konnten sich schon zu Hause in Feststimmung versetzen und erschienen – dem Wunsch der Organisatoren entsprechend – in orientalischer Kleidung. Alle Besucher wurden jedoch schnell von vielen orientalischen Köstlichkeiten, Attraktionen und heimischer Musik eingenommen. Sei dies am Flohmarkt, wo man so richtig feilschen konnte; im Beduinenzelt, wo man herrlichen Tee auf den Knien serviert bekam (da ja im Orient am Boden sitzend geplaudert wird); bei einem Kebab oder Tsatsiki oder im Soleika-Kaffee-Haus.

Für die Kinder gab es auch dieses Jahr unzählige Möglichkeiten, vor allem aber orientalische Angebote. So zum Beispiel eine orientalische Einstimmung im Märchenzelt, Murmelspielen, orientalischen Arm-, Kopf- oder Halsschmuck herstellen, Reiten auf einem verschleierte Esel, duftende Seifen herstellen oder sich in der Märlihöhle in ein anderes Land führen lassen.

Diejenigen, die sich ohne Kopfbedeckung plötzlich Fehl am Platz vorkamen, konnten sich ein indisches Tuch färben oder eines kaufen, sich umbinden, schminken und schmücken lassen. Danach eine Fahrt in der Rikscha...

Doch Halt! Eine weitere Attraktion wartete auf dem Innenhof: die Kindergartengruppe von **Jacqueline Ebnetter** führte einen orientalischen Tanz vor, und 'das mit selbstgebastelten Turban-Hüten und langen Kleidern! Kaum war die dazugehörige Musik ausgeblendet, zupfte mich meine kleine Tochter am Arm; sie wollte unbedingt ein Katzengesicht haben. Auch diesen Wunsch konnte man heute erfüllen. Kritisch betrachtete sie sich im Spiegel des Schminkateliers und wollte noch da und dort etwas Goldfarbe in diesem überaus kunstvollen Gemälde haben. Natürlich, sie wollte auch etwas vom bezaubernden, orientalischen Glimmer besitzen.

Die Zeit verging wie im Flug, der Hunger meldete sich langsam, doch auch dafür war bestens gesorgt; Kebab, Spiesse, griechischer Salat, frische Fladenbrote und viele frische Kuchen konnten jeden knurrenden Magen

beruhigen, und dazu spielte eine Band orientalische Rhythmen. Nicht einmal die Bauchtänzerin fehlte!

Alles in allem: ein wundervolles Fest! Es gäbe wohl kaum eine bessere Art,

die Türen eines Heims der Bevölkerung zu öffnen. (Mehr als 600 selbstgebastelte Eintrittsanhänger wurden verkauft.) Da kann man nur hoffen, dass dem Heimleiter-Paar **Regula und Hermann Bernhard** nie die Ideen ausgehen werden und sich weiterhin die ganze Belegschaft uneigennützig für ein solches Fest einsetzen wird.

Bildseiten: mk

1001 NACHT

PESTALOZZIHAUS RÄTERSCHEN

HERZLICHER DANK !

Der Zauber um "1001 Nacht" im Pestalozzihaus ist verflogen und der Alltag ist wieder eingeleitet.

Die Erinnerungen an das schöne Fest bleiben.

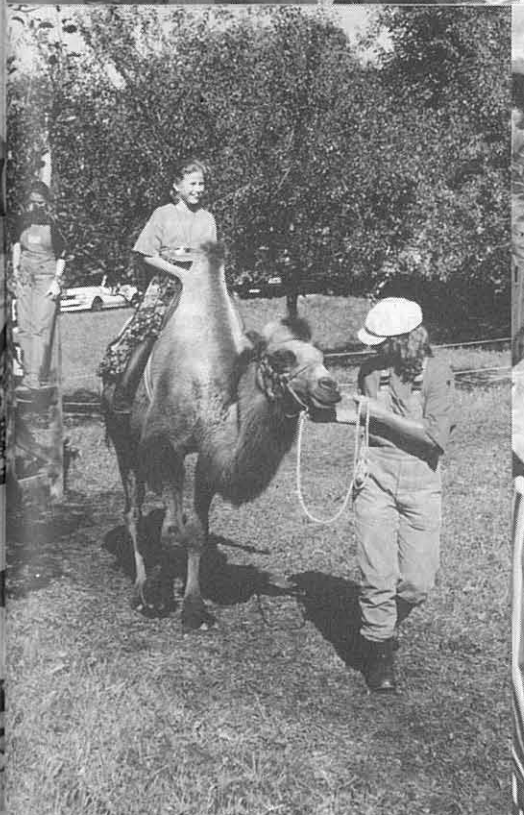
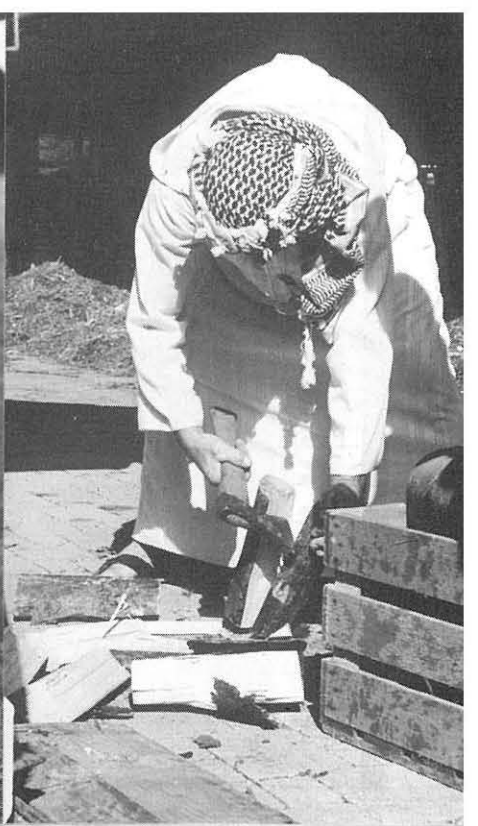
Liebe Elsauerinnen und Elsauer Es hat uns gefreut, dass Sie bei uns zu Gast waren. Wir danken Ihnen für die engagierte Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes.

Besonders erwähnen möchten wir dabei den Frauenverein Elsau für die Führung des Kaffee-Hauses, die Winterthur-Versicherungen für das "Kamelreiten" und die Spenglerei Hofer für die "Monde".

Heimleitung, Mitarbeiter/Innen und Kinder des Pestalozzihauses lassen herzlich grüssen

Regula u. al

FEST-SAMSTAG 10.9.94 14.30-23.00



Mehrwertsteuer

ab 1.1.1995

Was müssen Sie unbedingt machen; wir beraten oder erledigen für Sie:

- Buchhaltungen/Nebenabrechnungen und Jahresabschlüsse
- Revisionen auch für Pensionskasse
- Steuer- und Organisationsberatung
- Geschäftsgründungen etc.

Gratis Orientierungsgespräch

Telefon 052 36 21 92

Hermann-Hesse-Strasse 10
8352 Rätterschen

Was die Schere für den Schneider...



...ist das Sparkonto für Ihr Geld:

Ein unerlässliches Instrument, das aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Ihr Sparziel erreichen Sie mit einem massgeschneiderten Sparkonto. Wir beraten Sie gerne.

Wer spart, kommt weiter.



ZLB Zürcher Landbank

Elgg · Rätterschen · Rickenbach · Hagenbuch



RICOH

brother.

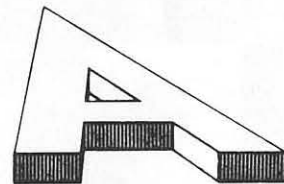
7A TRIUMPHADLER

LEONHARD
BÜROMASCHINEN

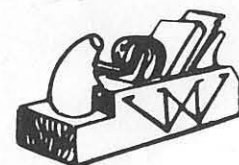
Beratung
Verkauf
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052 / 212 64 30

Gebrüder Albanese AG
Bauunternehmung
Rätterschen



Hoch- und Tiefbau · Schlatterstr. 61
Tel. 052 / 36 12 58 · 8352 Rätterschen



M. Wagner AG

Schreinerei
Im Halbiacker/Rümikon
8352 Rätterschen
Telefon 052/ 36 23 36

Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

Neue Massstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch
Vollfinanzierung - Teilzahlung - Leasing

procar garage



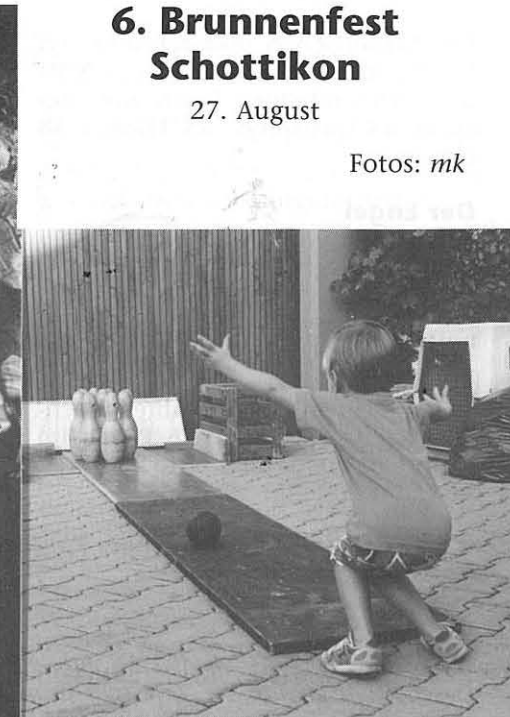
Jo Ludescher
Im Halbiacker, Postfach
8352 Rümikon/Winterthur
Tel. 052 / 36 26 18



6. Brunnenfest Schottikon

27. August

Fotos: mk



Carrosserie Eulachtal
Roland Nüssli

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen

VSCI

Mitglied des Schweizerischen
Carrosserie-Verband VSCI

36 11 55

Restaurant
BLUME
8352 Rümikon

Samstag ab 13.30 Uhr und
Sonntag ganztags Ruhetag
Tel. 36 21 77

Metzgete (ab 16 Uhr): 26./27./28. Oktober
16./17./18. November

Wir empfehlen unseren Wildlachs und
diverse Hausspezialitäten!

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

**Freiwillige
Fortbildungsschule**

Der Kurs «Toilettentäschli» wird um eine Woche vorverschoben:
Beginn: Do, 19. Januar 1995
2 x 19.30–22.00 Uhr
Kursgeld: Fr. 20.–, plus Material
Leiterin: Bea Weiss, Winterthur
Anmeldeschluss:
10. Dezember 1994

Ihre Anmeldung nimmt gerne entgegen:
Freiwillige Fortbildungsschule
Silvia Waibel
Räterschenstr. 5
8352 Ricketwil

Annulation: Wegen unvorhergesehenen Umständen kann Frau Habisreutinger leider den **Gewürzkurs** dieses Jahr nicht durchführen.
Wir danken für Ihr Verständnis.

Silvia Waibel

Theater 58

Die katholischen und reformierten Kirchgemeinden Elgg, Elsau, Schlatt und Wiesendangen laden zum Besuch des Gastspiels des Theater 58 ein.

Der Engel
Schauspiel von Silja Walter
am 18. November, 20.15 Uhr,
in Elgg im Werkgebäude.

Kollekte zur Deckung der Kosten.

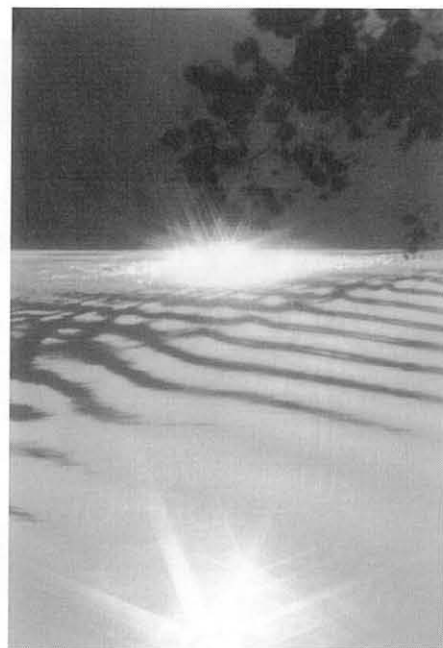
Wer mit einem Auto mitfahren möchte, oder wer selber freie Plätze im Auto hat, melde sich bitte beim ref. Pfarramt, Telefon 36 17 65.

Verena Fink

«Ich wollte für das Theater 58 ein spannendes Stück aus der realen Welt und Gesellschaft in unserer Zeit schreiben, wo die Präsenz des Jenseits glaubhaft aufleuchtet.

Es geht in meinem neuen Stück um einen Engel, der Mensch werden will und das Menschsein in allen Höhen und Tiefen durchlebt. Dabei geht es mir nicht so sehr um die Menschwerdung des Engels, als vielmehr um die Menschwerdung des Menschen.»

Silja Walter



Unser Herbst-Geschenksangebot !
Beim Kauf eines Farbfernsehgerätes Panasonic TX-28W3C
schenken wir Ihnen einen Videorecorder

Panasonic NV-SD 22 EG im Wert von Fr. **600.-** (solange Vorrat)



TX-28 W3C
Getönte 70 cm-Black-Invar-Plus-Bildröhre, Digital-Chassis, 2-Weg-Lautsprecher, 2x20 Watt, 16:9 Umschaltung, 51 Programmspeicher, Top-Text, IR-Fernbedienung, für TV und Video.

2395.-- Monatlich ab Fr.65.45



Video-TV-Abteilung im Laden Elsau

Dietiker & Humbel expert
Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58
Im Halbiacker 5a, Elsau 052 36 28 48

**jetzt zuschlagen,
es lohnt sich !**

Erntedank Gottesdienst 1994

Der Vortag war regnerisch; am Festtag drückte die Sonne durch – doch der Erntedank-Gottesdienst fand in der Kirche statt.

(usch) Der Entscheid fiel den Veranstaltern nicht leicht, doch aus Rücksicht auf kalte und feuchte Füsse (in der nassen Wiese) liess man die Leute in die Kirche kommen. Wie jedes Jahr hatten die Landfrauen einen wunderschönen Gemüse-, Früchte- und Backwarenstand hergerichtet, der sehr einladend wirkte.

Die gut besetzte Kirche war reich mit Sonnenblumen geschmückt und die Elgger-Musik war spielbereit. Pfarrer **Robert Fraefel** eröffnete nach dem ersten Musikstück den ökumenischen Gottesdienst. In seiner Predigt trug er seine Dankbarkeit über die reiche Ernte hinaus, zum Dank an die Bauern, für die geleistete Arbeit, bis hin zur Dankbarkeit über das Recht auf Arbeit überhaupt. Das stimmte mich nachdenklich – meine Gedanken schweiften ab: Zeigen wir heutzutage genügend Dankbarkeit, oder ist alles Selbstverständlichkeit geworden?

Pfarrer **Werner Frey** und einem Abschlussstück der Musik wurden alle Kirchenbesucher zur Teilnahme am gemütlichen Teil aufgefordert.

Vor der Kirche spielte die Elgger-Musik unter schönem Sonnenschein noch ein paar Stücke. Gleichzeitig konnte man den Verkaufsstand zu Gunsten eines guten Zwecks leeren. Die offensichtlich gut eingespielte Crew hatte auch den Grill bereits erwärmt, so dass der Duft gebräunter Würste bald die Sonntagsgäste in das Kirchgemeindehaus lockte. Dort waren die Tische schön gedeckt und ein Buffet von Getränken liess keine Wünsche offen.

Währenddem sich die Kinder im Freien oder im Bastelzimmer beschäftigten, diskutierten die Erwachsenen recht angeregt über die verschiedensten Themen.

Die Zeit verstrich im Nu, und als die ersten aufgebrochen waren, gesellte



Die Landfrauen mit ihrem schmucken Verkaufsstand.

Während die Elgger Musik ein weiteres Stück spielte, begann mein Hirn zu rechnen – schätzungsweise fünf Prozent der Bevölkerung Elsaus fühlte sich zu Dank verpflichtet und besuchte den Erntedankgottesdienst – und was denken die restlichen 95 %?

Die Aufforderung zum Mitsingen lockte mich aus meinen Gedanken heraus und nach ein paar Worten von

auch ich mich zu den heimwärtsgehenden, um noch etwas von dem schönen Sonntag zu geniessen.

Allen Helferinnen und Helfern, die zu diesem reibungslosen Ablauf beigetragen haben, sowie dem Musikverein Elgg für die musikalische Umrahmung des Anlasses sei ganz herzlich gedankt.

**Gelungenes
Geburtstagskonzert**

von und mit Willi Leibundgut

Trotz des schlechten Wetters kamen ein paar auserlesene Musikfreunde zum nicht alltäglichen Konzert.



(usch) Nicht alltäglich war das Konzert wohl von der Idee her. Zwei Musikanten der Veltemer Musik nahmen den 70. Geburtstag des Dirigenten zum Anlass für ein öffentliches Konzert der Blechmusik. Doch die ausgewählten Stücke konnten ja nicht ohne Dirigenten aufgeführt werden – so musste das Geburtstagskind «sein» Konzert auch selbst dirigieren.

Der 13. (September) brachte nicht allzu viel Glück; das Wetter war ziemlich mies und die Feuerwehr sowie Samariter hatten einen Alarm zu verzeichnen. So folgten nur einige auserwählte Blasmusik-Anhänger der Einladung zum Bännebrett. Doch diese kamen nicht umsonst! Die vielen Eigenkompositionen von **Willi Leibundgut** waren beeindruckend. Nur gerade das erste Stück war von einem anderen Komponisten. Die restlichen dreizehn Stücke hatte der Jubilar alle selbst geschrieben. Nicht etwa, dass sich alle ähnlich waren, nein, es gab da ganz verschiedene Stilrichtungen zu hören.

Wir hoffen, dass Willi Leibundgut noch viele neue Kompositionen schreiben kann – vielleicht entsteht dann noch ein Elsauer Walzer!?

Dazu wünschen wir ihm weiterhin viel Freude an der Musik und die nötige Gesundheit, um alle Wünsche zu realisieren.

Zwei öffentliche Konzerte des Cantilena Kammerchors

Anderthalb Jahre nach der ersten Probe wagt sich der Cantilena Kammerchor an zwei grössere Auftritte: Konzert in «Kultur um 5» im alten Stadthaus Winterthur und ein Benefizkonzert der MS-Gesellschaft im Kleinen Tonhallensaal Zürich.

(usch) Vielleicht erinnern Sie sich an «Klänge der Freude», «Jubilata Deo» oder «Nobody Knows», die wir letzten Frühling in der Mehrzweckhalle Elsau zum besten gegeben haben. Viele Proben, Konzerte in Andelfingen und Stammheim und einige kleinere Auftritte (an Hochzeiten und Gottesdiensten) haben wir seither hinter uns gebracht.

Der grosse Erfolg, den wir an unseren Auftritten verzeichnen durften, machte uns stark genug, um zwei grösseren Konzerten zuzusagen. Am 27. November können Sie sich, liebe Elsauerinnen und Elsauer, unter «Kultur um 5», im alten Stadt-

haussaal, 2. Stock, in Winterthur musikalisch verwöhnen lassen. Das Repertoire umfasst ein breites Spektrum, von klassischen Werken über Volkslieder und beschwingte Evergreens, sehnsüchtige Balladen bis hin zu einer humorvollen Ouvertüre. Darüber hinaus werden Negro Spirituals gesungen, begleitet vom Pianisten Robert Matti und der sechsköpfigen «Wild River Jazzband».

Das Konzert beginnt um 17.30 Uhr und dauert etwa zwei Stunden.
Telefonischer Billett-Vorverkauf
 Mi, 16. Nov. bis Fr, 18. Nov. und Mo, 21. Nov. bis Fr, 25. Nov jeweils von 9–11.30 Uhr, 14–16 Uhr, unter Telefon 235 52 62.

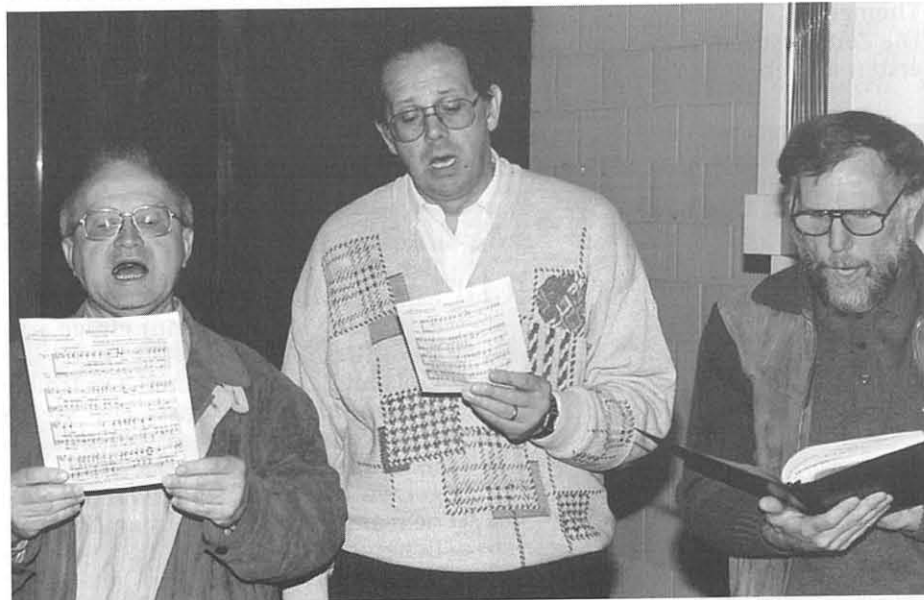


Der Eintrittspreis beträgt Fr. 19.–, für Migros-Genossenschafter Fr. 14.– (mit Bon aus «Wir Brückenbauer»).

Das zweite Konzert – ein Benefizkonzert, von der MS-Gesellschaft organisiert – findet am 11. Dezember, 14.30 Uhr, in der Kleinen Tonhalle in Zürich statt. Der Reinerlös dieses Konzertes kommt dem Sechtbachhuus Bülach, einem Wohnhaus für jüngere MS-Betroffene, zugute. Das Programm wird ähnlich dem in Winterthur sein, jedoch mit einer grösseren Pause mit Apéro, an welchem prominente Ehrengäste anwesend sein werden.

Billette zu Fr. 25.–, 50.– und 100.– können direkt beim Zentralsekretariat MSG, Brinerstrasse 1, Postfach, 8036 Zürich, Tel. 01/461 46 00 (Mo-Fr 9–17 Uhr) bezogen werden.

Über viele bekannte Gesichter an den Konzerten freuen sich alle!



M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,
 Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52
 im Halbiacker 5 Rümikon

Bibliothek

Abschied von Dietlinde Brunner als Bibliothekarin

Dietlinde Brunner hat unsere Gemeindebibliothek per Ende Juli als Mitarbeiterin infolge Wegzuges verlassen. Mit ihrem engagierten Einsatz half sie während sieben Jahren mit, die Bibliothek zu einem beliebten Treffpunkt für alle zu machen. Ihre Ruhe sowie ihre Kenntnisse sind von ihren Mitarbeiterinnen und den Bibliotheksbesuchern sehr geschätzt worden.

Auf diesem Weg möchten wir Dietlinde Brunner für ihre geleistete Arbeit danken. Wir wünschen ihr an ihrem neuen Wohnort, in der Nähe ihrer Enkel und Kinder, viel Freude und Glück.

Im Namen der Bibliothekskommission
 Margrith Bischofberger

Die neuesten Bücher sind eingetroffen

- Belletristik:**
 T. Aitmatow Das Kassandramal
 M. Beutler Die Stunde da wir fliegen lernen
 J. Carlsy Keiner schlafe
 M. Dorris Erzähl ihm nicht von den Bergen
 M. Fisch Do Swidanija heisst Auf Wiedersehen
 A. Hoffman Wolfsnacht
 H. Schenk Am Ende
 B. Schwaiger Jaro heisst Frühling
 J. Stranger Das Glück hat sanfte Pfoten
 R. Pilcher Das blaue Zimmer
 E. Zopfi Sanduhren im Fels
 J. Noll Die Apothekerin
 E. Hasler Der Zeitreisende
 M. Clark Das fremde Gesicht
 F. Forsyth Die Faust Gottes
 J. Grisham Der Klient
 S. Sheldon Die Pflicht zu schweigen
 M. Moser Blondinträume

Sachbücher:

- N. Saunders Ecstasy
 Dalai Lama Der Friede beginnt in dir

- P. Bühler Brunch & Co.
 E. Dommerhausen Dekorieren und Gestalten mit Naturmaterialien
 F. auf der Maur 40 Panoramawanderungen
 Schweiz. Verkehrszentrale Säumergenoss
 H. Hildebrandt Die Frauenzimmer kommen

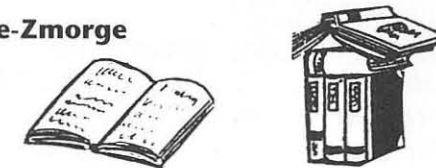


Literaturkreis

Wir freuen uns auf den ersten Lese- und Diskussionsabend am 31. Oktober um 20 Uhr in der Bibliothek. Frau Studer hat uns «Die Königin im Vorgarten» von Verena Stössinger vorgeschlagen. Unsere Runde ist noch klein, weitere Interessenten sind herzlich willkommen. Nähere Auskünfte erhalten Sie in der Bibliothek.

Das Bibliotheksteam

Herzliche Einladung zum Fraue-Zmorge



Wo: In der Bibliothek
 Wann: Mittwoch, 9. November
 Zeit: Morgenessen: 8.30–9.30 Uhr, ca. Fr. 8.– pro Person
 Büchervorstellung: 9.30–ca.10.30 Uhr

J. Studer-Häsler, Germanistin, wird uns verschiedene Bücher vorstellen und Texte daraus vorlesen.

Wir freuen uns auf einen angenehmen und interessanten Morgen mit Ihnen.

Anmeldung für das Morgenessen bis Montag, 7. November 1994 an:
 Marianne Magro, C.F. Meyerstr. 20
 8352 Elsau, Tel. 36 16 58



Name: _____

Adresse: _____

Alle Frauen, auch Nichtmitglieder des Frauenvereins Elsau sind herzlich willkommen.



Ein Herz für Brautpaare!

Die Hochzeits-Wunschliste die keine Wünsche offen lässt: über 400 Geschenkkarten, attraktiv präsentiert auf Karten, 2 Wunschbüchlein mit Versandkartons und dazu viele Tips samt «Countdown» zur Vorbereitung des grössten Festes aller Feste. Kommen Sie bei uns vorbei und lassen Sie sich das Wunschherz zeigen!

ochsner

haushalt 8355 aadorf
 eisenwaren bahnhofstrasse 6
 spielwaren tel. (052) 61 12 02
 Parkplätze rund ums Haus

Gschichte und Märli i de Bibilthek

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt *Trudi Gross-Hofmann* einmal im Monat von

16.00 bis 16.45 Uhr

Geschichten und Märchen in der Bibliothek. Alle Kinder ab ca. vier Jahren sind herzlich eingeladen.

- 26. Oktober
- 16. November
- 14. Dezember
- 18. Januar 95
- 22. Februar 95
- 15. März 95



Aus der literarischen Menuekarte

«Aufgespiesst» oder so ähnlich lauten etwa Zeitungsberichte über gastronomische Streifzüge. Essen ist lebensnotwendig, gut essen aber ein Hobby, welches die Lebensqualität doch merklich zu heben vermag. Eine viel reichhaltigere Menuekarte als in der Gastronomie bietet jedoch die Literatur an. Der Genuss ist dabei ungetrübt, weil in keiner Weise belastet durch überzählige Kalorien. Auf Empfehlung der Bibliothekskommission notiere ich ein paar Gedanken zu einem Buch, welches mich sehr beeindruckt hat.

Über die Stadt Zürich ist viel geschrieben worden, mittelalterliche Chronisten bis zu den Autoren der Gegenwart haben sich der Stadt an der Limmat angenommen. Kein Buch über diese Stadt hat mich jedoch so beeindruckt wie «Alles in Allem» von Kurt Guggenheim. Erzählt wird in diesem Werk die Geschichte der Stadt Zürich von 1900–1945. Zentrale Figur ist Aaron Reiss, dessen Weg vom etwas randständigen Bublein aus jüdischer Familie bis zum rei-

fen Mann nachgezeichnet wird. Aaron Reiss, das ist Kurt Guggenheim, der über mancherlei Irrungen und eine gescheiterte Kaufmannskarriere zu seiner Berufung findet. Mit von der Partie in diesem monumentalen Epos sind über 170 Figuren, viele davon sind «echt», wie z.B. Albert Einstein, Albin Zollinger, Ferdinand Hodler oder General Guisan. Manche sind erfunden, alle aber charakterisieren treffend den Wandel von Zürich von der etwas verschlafenen Kleinstadt zur Wirtschaftsmetropole.

Zwei Weltkriege werfen Schatten, der Generalstreik und Auseinandersetzungen mit linken und rechten Extremisten erschüttern die Stadt. All das ist in vollendeter Form erzählt. Und noch etwas: Man spürt, wie sehr Kurt Guggenheim diese Stadt liebte.

Selbstverständlich ist auch dieses Werk in einer zweibändigen Ausgabe in unserer schönen Gemeindebibliothek im ersten Stock der «Sonne» zu finden.

Josef Winteler

Ludothek

Anfang September fand in St. Gallen die erste Spielwarenmesse statt. Natürlich gehörten auch wir Elsauer-Ludothekfrauen zu den Besuchern dieser Ausstellung.

An allen Ständen wurden wir aufgefordert mitzuspielen, und so kennen wir wieder viele neue Spiele. Um Euch, liebe Elsauerinnen und Elsauer auch teilnehmen zu lassen an dieser Spielfreude, organisieren wir wieder einen Spielnachmittag.

Das Bibliotheksteam wird auch anwesend sein und Euch neue Kinderbücher vorstellen.

Spielnachmittag/Büchervorstellung
23. November
von 14–17 Uhr
im Kirchgemeindehaus

Die «Kleinsten» können sich in einer Spielecke vergnügen. Gegen Hunger und Durst gibt es Kaffee und Kuchen.



Als Spiel des Jahres ausgezeichnet: «Manhattan»

Wir freuen uns auf viele interessierte Besucher. Es wäre doch eine gute Gelegenheit, ein Weihnachtsgeschenk auszuprobieren.

Rosmarie Rutishauser

Sommerwettbewerb

Die schönsten Sommerferienfotos der Elsauerinnen und Elsauer

Aufruf an unsere Lesarinnen und Leserinnen: Schicken Sie uns Ihre lustigsten Sommerfotos! Was für tolle Personen zu sehen! So viele tolle Einsendungen erreichen, so werden auch unsere nächsten Sommerferienfotos zu organisieren.

Versehen Sie Ihre Fotos mit Namen und Adresse. Schreiben Sie es auf einem kleinen Zettelchen dazu.

Wir erwarten gerne Ihre Fotos bis am 7. Juni 1994 in der elsauer zytig, Poststr. 1, 8352 Elsau

Lassen wir diesen schönen Sommer 94 mit einer Fotoausstellung nochmals Revue passieren!



Landi Rätterschen
LKG Elsau und Umgebung
Verwaltung
8352 Rätterschen
Telefon 36 10 22

- Getränke zu Discountpreisen; Mineralwasser, Biere und Weine
- Grosses Sortiment an Gartenartikeln
- Freizeitbekleidung, Fliesjacken, Baumwollhemden, Thermohemden, Regenbekleidung, Gummistiefel, Handschuhe etc.
- Gartensamen und Feldsamen
- UFA Futtermittel, UFA Kleintierfutter
- Verschiedene Backmehle
- Agrola Öle und Schmiermittel
- Landw. Hilfsstoffe
- Heizöl zu Tagespreisen, Tel. 36 10 22
- Agrola Selbstbedienungstankstelle

Verschiedene Herbstaktionen

- Most ab Presse pasteurisiert, Fr. 1.15/l
- Coca Cola und Coca Cola light Pet 1.5 l, nur Fr. 1.50/l
- Baumwollhemden, 2 Stück Fr. 29.–
- Thermohemden, Stück Fr. 26.–
- Diverse Weinaktionen, zum Beispiel: Ost. Riesl. x Silv. Goldbeere 1993 Fr. 42.– statt Fr. 57.–, Karton à 6 Fl.

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8–12, Sa 8–11, Di+Fr 16–18 Uhr oder Telefon 36 10 22

Mountainbike-Club «DIRTY PIGS»



Ein neuer Sport springt an: Das Konzept Mountain Bike – Mitte der siebziger Jahre von ein paar kalifornischen Freaks entwickelt – hat plötzlich ein völlig neues Fahrrad-Feeling erzeugt und Hunderttausende von jungen Leuten in den Bann gezogen. Kein anderer Sport hat sich in den letzten Jahren so rasant entwickelt wie das «Bergvelofahren» auf den faszinierenden Offroad-Velos mit ihren markanten Stollenreifen. Die Allrounderfähigkeiten für fast jeden Einsatzbereich und jegliches Terrain sind so überzeugend, dass kaum ein Sportler – ob Snowboardfahrer, Skifahrer, Surfer, Tourenradler oder Bergsteiger – mehr auf ein Bike verzichten will. Das freie Lebensgefühl, das die fetzigen High-Tech-Teile vermitteln, fesselt plötzlich Leute, die sich bisher fürs Fahrrad nie so recht begeistern konnten. Biker sind dynamisch, kreativ, innovativ – und manchmal Spinner.

Der Berg ruft nicht – er schreit! Seit die kletterfähigen Mountain Bikes den Fahrradmarkt überrollen, gibt es kaum noch eine befahrbare Steigung, die ein Pedaleur nicht bewältigen könnte. Dabei kommt es nicht nur auf eine bombige Kondition an, sondern auch auf eine ausgefeilte Technik. Den gewissen Kick erhält man im Downhill. Schnelle Abfahrten auf einsamen Routen sind der Traum jeden Bikers; der pure Spass an Speed und Körperbeherrschung sowie der gerechte Lohn fürs kräftezehrende Raufstrampeln fasziniert jeden Biker. Zu den grössten Herausforderungen beim Biken gehören die Trial-Abfahrten. Steile, schwierige Pfade, gespickt mit Hindernissen wie Felsbrocken und Baumwurzeln fordern dem Biker alles ab. Der Genuss liegt hier nicht in der Geschwindigkeit, sondern in der Geschicklichkeit. Der steile Bergpfad fordert langsames Fahren, jede Menge Balancegefühl, Mut und eine mög-

lichst perfekte Beherrschung des Geräts.

Da es in unserer Region noch keinen Mountainbike-Club gab, haben wir, eine Gruppe von Bikern, die Initiative ergriffen und den ersten Mountainbike-Club im Raum Winterthur gegründet. Mittlerweile besteht unser Verein aber auch schon seit Juni 1992. Die Mitglieder mit einem Alter von 15 bis 25 Jahren kommen grösstenteils aus der Umgebung von Winterthur.

Am Wochenende trainieren wir regelmässig auf den Wald- und Feldwegen der Umgebung. Unsere bevorzugten Trainingsgebiete sind der Eschenberg sowie der Schauenberg und seine Umgebung. Wir organisieren aber auch grössere Biketouren ins Alpengebiet, wie nach Engelberg oder ins Appenzellerland. In diesem Jahr führten wir ein zweitägiges Bike-Weekend in Savognin durch. Für einige Biker steht aber die Teilnahme an organisierten Mountainbike-Rennen im Vordergrund. Unsere Fahrer können somit an verschiedenen Bike-Rennen der Umgebung angetroffen werden. Beim Lokalrennen in Turbental, dem Tösstalcup, sind wir natürlich jedes Jahr vertreten. Am ersten Schweizer Indoor-Bike-Night-Spektakel in Chur war unser Team auch mit von der Partie. Ein Höhepunkt ist der schon legendäre Spagettiplausch bei welchem, nach einer anstrengenden Biketour die Mägen mit dem italienischen Volksgericht gefüllt werden. Anschliessend



folgt die Präsentation der eigenen Videoaufnahmen von den Bikerennen und Trainings, die sich nach der Bearbeitung und Nachvertonung wirklich sehen lassen können. Es gibt aber noch diverse andere Aktivitäten, wie die Teilnahme am Oberfestumzug sowie an einem Schweizer Spielfilm als Bike-Statisten.

Stolz sind wir auf unsere eigens entworfenen Clubtricot, denn es gibt nicht viele Bikeclubs mit eigenen Tricots. Dies war aber nur mit Unterstützung der Alba-Versicherung möglich. Wir können ebenfalls ein dreimal jährlich erscheinendes Clubheft vorweisen, welches über Aktivitäten rund um den Verein berichtet. Es wird an die Mitglieder verteilt und liegt in den Veloshops der Umgebung auf.

Wenn Du Interesse an der Teilnahme an Bike-Rennen hast, oder mit Gleichgesinnten mit dem Mountainbike durch die Gegend flitzen willst, bist Du herzlich willkommen. Melde dich bei Roger Zehnder, Hegi, Tel. 242 77 41.

Reto Trachsel

Rennbericht Merishausen 28. August

Frühmorgens um 9.15 Uhr besammelten wir uns bei Roger vor dem Haus, vor welchem die ambitionierten Rennfahrer den «Club»-Bus bestiegen. Anfangs waren sieben Fahrer (leider wieder keine Fahrerin) für den Start gemeldet, doch **Thomas Wieser** und **Roman Hoffman** mussten forfait geben, aus gesundheitlichen Gründen. Trotzdem begleiteten sie uns mit Nicole Itin. Diese

Kirchenchor Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau

«Drum singe, wem Gesang gegeben...» – diesem begrüßenswerten Motto schliessen wir uns von Herzen an!

Wir, das heisst, der Kirchenchor Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau, möchten alle Tenöre und Bässe des Umkreises einladen, anlässlich der jetzt beginnenden Proben für die 1995er Jubiläumskonzerte zu uns zu stossen.

Das Programm ist reizvoll (neben zwei Konzerten mit Orchesterbegleitung steht auch eine CD-Aufnahme an), das Repertoire vielseitig.

Wenn Sie Freude am Gesang haben, sind Sie uns herzlich willkommen – melden Sie sich doch einfach unverbindlich bei unserer Präsidentin Margrit Liechti, Tel. 37 13 94. Sie gibt Ihnen gerne nähere Auskunft!



Betreuer betätigten sich als Videofilmer und Fotografen. So sind unsere Fahrfehler und Stürze wieder einmal schonungslos aufgedeckt worden. Um 10.15 Uhr hiess uns das Startgelände willkommen. Roger, Thomas, Gregory, Marcel und Reto begaben sich sogleich auf die (kleine) Einwärmrunde und versuchten noch krampfhaft, die Müdigkeit vom Vortagstraining zu verdrängen.

Um 11.30 Uhr erfolgte der Start. Das Anfangstempo war extrem hoch, schon im ersten Anstieg begannen die Muskeln zu übersäuern. Ein Kaltstart wie aus dem Bilderbuch. Die folgenden zweieinhalb Runden konnten alle mehr oder weniger ohne Probleme bewältigen, da das Streckenprofil nicht sehr anspruchsvoll war. Nur Roger musste zwei unfreiwillige Stürze hinnehmen. (Dem Vordermann sei dank!). Unglücklicherweise musste zweimal die gleiche Schulter den Sturz abfangen. Nach rund 50 Minuten hatte Reto unser internes Rennen gewonnen. Die Rückstände der anderen «Dirty Pigs» hielten sich in Grenzen.

Erwähnenswert ist wohl der 2. Rang des Gebrüderpaares Russenberger im nachfolgenden Open-Rennen. Die beiden fuhren nämlich das gesamte Rennen mit einem Tandem! Bei der abschliessenden Verlosung gewannen wir «schöne» Preise. Die einen zogen aber auch eine Nieme (Mäse, chasch dis Täschli bruuchä ???).

Um 16.00 Uhr verliessen wir den Ort des Geschehens und machten uns hundemüde auf den Heimweg.

Thomas Erzinger

Gesund und Umweltgerecht



Pestalozzihof
Anerkannter Bio-Betrieb
Direktvermarktung

Bio-Milch Für Stammkunden jederzeit ab gekühltem Tank zu beziehen (Ausschankbewilligung)

Bio-Produkte Direkt ab Hof, lieferbar sind: Obst, Kartoffeln und Lagergemüse
Bestellungen: Tel. 36 28 35, Hofverkauf: Mo-Sa 17.30-19 Uhr

Wir freuen uns, Sie zu unseren geschätzten Kunden zählen zu dürfen.
Heimleitung und Landwirtschaft des Pestalozzihauses Rätterschen

BRUGG MANN

SCHREINEREI ELGG

Einbauküchen
Holzbau, Umbauten
Reparaturen **Telefon 052 48 20 41**

R. MEYER
Autospritzwerk

8404 Winterthur
Fröschenweidstrasse 4
Telefon 052/233 38 28

Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten

Gemischter Chor

Abschied und Neubeginn

An der Abendunterhaltung im März haben wir **Vreni Kägis** 25jähriges Wirken als Dirigentin unseres Chores gewürdigt, und am Platzkonzert Ende Juni, wie gewünscht, ein letztes Mal unter ihrer Leitung gesungen. Wir danken Dir, Vreni, für die grosse Hingabe, mit welcher Du unseren Chor in all den Jahren geführt hast und wünschen Dir und Deiner Familie alles Gute.

Als neuen Dirigenten konnten wir **Markus Bachmann**, dipl. Musiker, aus Zürich, gewinnen. Wir wünschen Dir, Markus, einen guten Start und frohe Stunden im Gemischten Chor Elsau.

Chorreise vom 28. August

Freudig und erwartungsvoll trafen am Sonntag die 25 Reisetilnehmer des Gemischten Chores Elsau überpünktlich am Abfahrtsort beim Schul-

haus Ebnet ein. Schliesslich war eine Überraschung angesagt! Und richtig: **Ruth Felder** wartete mit einem köstlichen Apéro auf, der uns munter machte. Für diesen schönen Auftakt am frühen Morgen sei Dir, liebe Ruth, gedankt.

Zügig fuhren wir dann im Car an blumengeschmückten Gärten und Häusern vorbei durch Wiesendungen auf die Autobahn Richtung Zürich. Unser Chauffeur führte uns mitten durch die noch schlafende Grossstadt am Hauptbahnhof vorbei und unterhielt uns gekonnt mit seinen humorvollen Erläuterungen.

Nach der Fahrt durchs Sihltal entstiegen wir bei der Tobelbrücke dem Car und begaben uns zu Fuss auf romantischem Pfad der Lorze entlang zu den Höllgrotten. Bevor wir aber zum unterirdischen Zauberreich vordrangen, stärkten wir uns im Waldrestaurant mit Kaffee und frischen Gipfeli.

Beim Eintritt in die Tropfsteinhöhlen zeigten sich uns fantastische Gebilde von Stalaktiten und Stalakmiten.



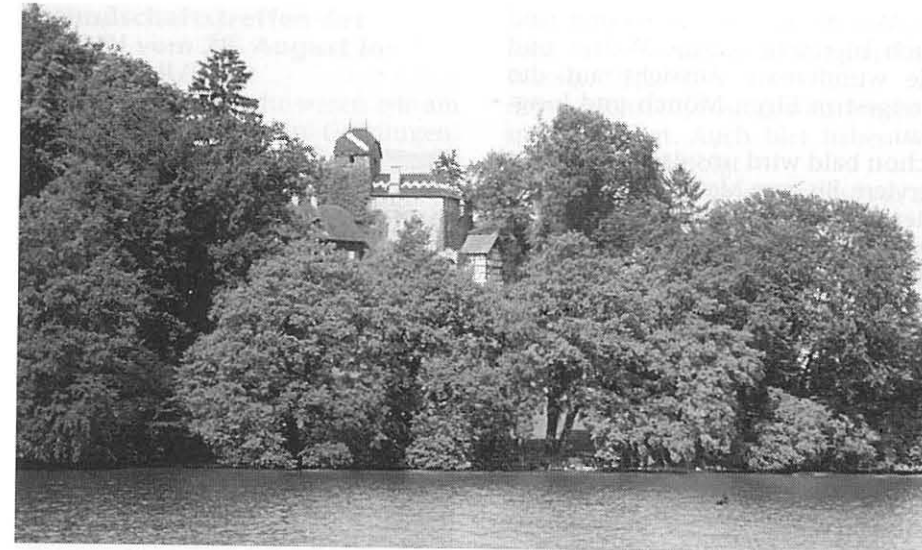
In den Höllgrotten

Bald erspähten wir ein Krokodil oder eine Riesenschildkröte, oder wir befanden uns just im schön beleuchteten Dom! Wunder über Wunder taten sich uns auf. Stark tufführende Quellen haben diese äusserst sehenswerten Höhlen im Laufe der Jahrtausende gebildet.

Tief beeindruckt von diesem gewaltigen Naturschauspiel setzten wir uns wieder in den Car und liessen uns nach Zug chauffieren. Dort bestiegen wir das Schiff, das uns an Sandbuchten, Schlösschen, Wäldchen, Kirchen und hügeligen Matten vorbei nach Immensee brachte. Wärmende Sonnenstrahlen begleiteten uns auf unserer Fahrt über das Wasser.

Im Seehotel Rigi Royal wartete im schön gedeckten Sali im 1. Stock ein schmackhaftes Essen auf uns. Nachdem wir uns kulinarisch verwöhnen liessen und die Aussicht auf den See und die einmalige Gartenanlage mit südlichem Charakter genossen hatten, schlenderten wir nach der Mittagspause gemütlich durch das schön geschmückte Dorf zum Car.

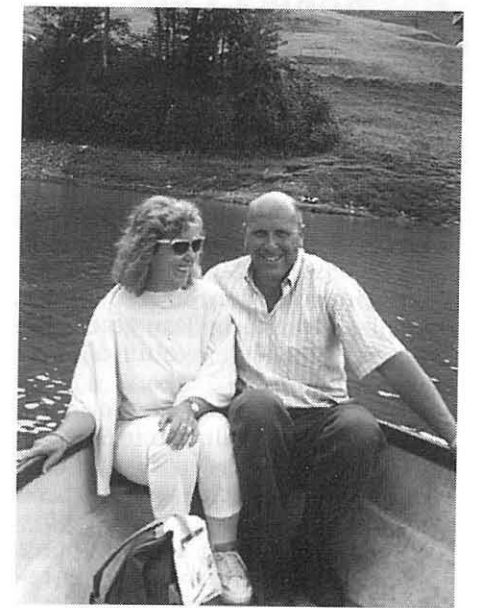
Weiter fuhren wir dem See entlang Richtung Goldau, wo uns der Chauffeur auf die grossen überwachsenen Felsbrocken im Gelände, die noch vom Bergsturz herrühren, aufmerksam machte. Nachdem wir auch an den Gestanden des Lauerzersees vorbeigekommen waren, erklimmen wir den Sattel und erreichten bald Einsiedeln. Der einstündige Aufenthalt gab uns die Gelegenheit, die schöne Klosterkirche zu besichtigen, kleine Andenken zu kaufen und in einer Gartenwirtschaft oder in einem Tea Room in froher Runde etwas zu trinken.



Mit dem Schiff vorbei an malerischen Schlösschen

Am Sihlsee vorbei über die Sattellegg gelangten wir nach einer kurvenreichen Fahrt singend nach Innerthal am Wägitalersee. Dem Car entstiegen, verspürten gleich einige begeisterte Lust, mit dem Boot ans andere Ufer hinüber und zurück zu rudern. Einige andere machten einen

Spaziergang, wieder andere benutzten die Gelegenheit zum Kartenschreiben und Fotografieren, und bald versammelte sich die ganze Schar zum Zabigplättli im Restaurant. Vor der Abfahrt wurden noch einmal Gruppenfotos gemacht, und dann ging's bei frohem Gesang wieder an



blumengeschmückten Häusern vorbei, heim über Siebnen, Uznach und durchs Tösstal zurück nach Elsau.

Unserem Organisator, **Erich Weniger**, danken wir herzlich für diese erlebnisreiche Reise.

Hedi Lüscher

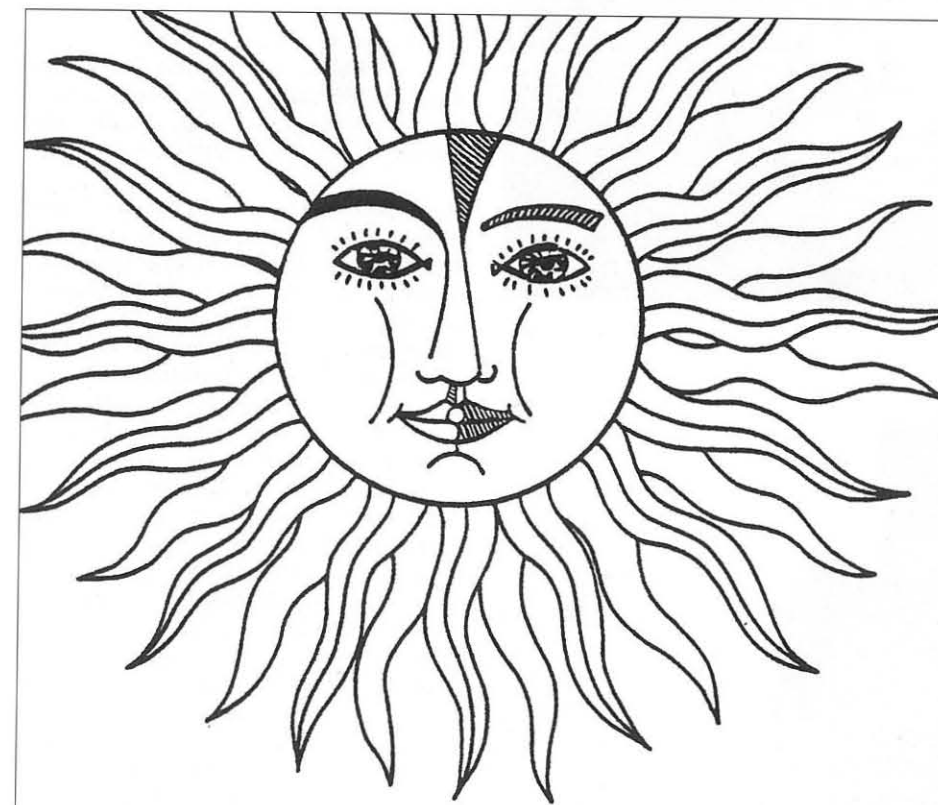
Des Lebens Sonnenschein heisst singen und fröhlich sein.

wir singen unter neuer Leitung von Herrn Markus Bachmann

Neue Sänger und Sängerinnen sind willkommen.

Unser Probenstag ist am Dienstag 20.15 - 21.30 Uhr, Singsaal Schulhaus Ebnet, Elsau

Kontaktadresse: Heinz Lüscher, Gotthelsh. 8, 8352 Elsau, Tel. 36 25 63



«Einmal Menü zwei und en Suuser!»

- Unsere Mannschaft ist für Sie da:
- ob am Morgen zum «Kafi und Gipfeli»
 - mittags mit unseren feinen und preiswerten Menüs
 - nachmittags einfach mal auf einen kleinen Schwatz
 - und abends gepflegt essen «à la carte» oder man trifft sich beim geselligen Zusammensein

und wann: Di-Sa 8.30-24.00
So 9.30-23.00
Mo geschlossen

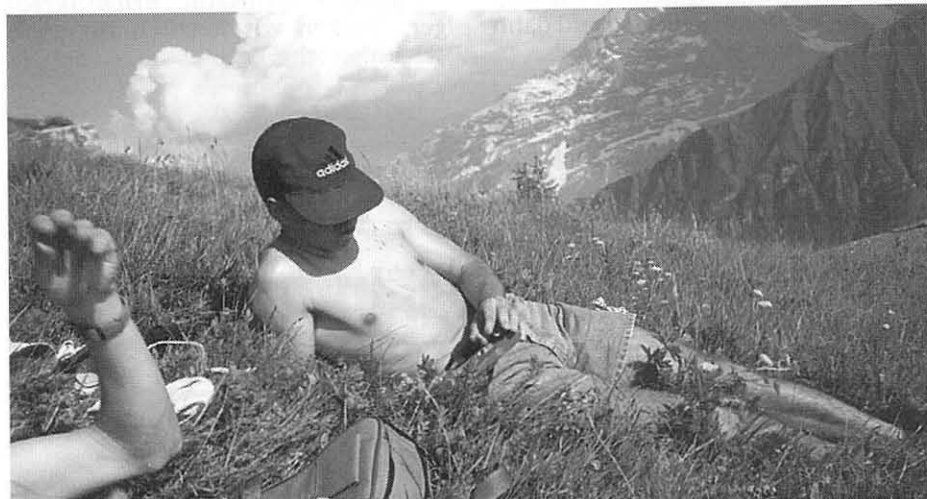
Lueged Sie doch emal ine!
Esther und Mariano De la Fuente-Keller

Restaurant Sonne · Räterschen · Fam. De la Fuente · Telefon 052/36 24 70

Harmonika-Club

Ja, ja, ja s'Oberland, ja s'Oberland – s' Berner Oberland isch schön!

Sommerweekend vom 2./3. Juli
So lautet die Einladung zu unserem Sommerweekend. Alles was wir wissen, ist, dass wir auf 2000 m Höhe übernachten werden. So ist denn im Schnellzug Richtung Bern eine grosse Raterie im Gange, wohin die Reise wirklich gehen könnte. Einer erwähnt zwar das Reiseziel, doch die Reiseleitung hüllt sich in Schweigen. Alle Tricks werden ausprobiert, doch wenn sie nicht will, sagt sie auch nichts. Nachdem wir im Zug auch bei Spiez vorbeigefahren sind, wird die Auswahl immer kleiner. Bis Interlaken-Ost wissen es dann alle: Schynige Platte. Wir haben Glück und reisen gegen den Strom. Wie wir oben ankommen, hat es nicht mehr so viele Leu-



Auch in den Bergen war's heiss.



Mutig ins kalte Nass.

te. Wir geniessen das schöne und auch hier sehr warme Wetter und die wunderbare Aussicht auf das Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Schon bald wird uns das Nachtessen serviert. Bis zum Match Schweiz-Spanien unterhält uns **Alois** mit seiner Orgel. Diejenigen, die sich nicht für die Fussball-WM interessieren, bleiben gemütlich beisammen. Die haben es wohl lustiger als wir im Fernsehraum. Am Schluss des Trauerspiels sehnen sich die meisten nach etwas Ruhe. Nur ein paar Junge wollen die Nacht im Freien verbringen. Doch mit der Zeit wird es ihnen doch zu kühl und unbequem.

Am Sonntagmorgen flippe ich fast aus. Ein wunderbarer Tag beginnt. Die klare Luft mit der Aussicht auf Alpen und Seen raubt mir fast den Atem. Mir kommt das Lied «Herrliche Berge, sonnige Höhen» in den Sinn. Obwohl es erst 7 Uhr ist, wärmt



Wenn diese Rutschbahn doch nur bis zur Talstation führen würde...

die Sonne schon angenehm. Nach dem Frühstück betreten wir alle den Alpengarten. Die Blumenpracht ist wunderschön. Für interessierte Botaniker gibt die Gärtnerin einige Erklärungen ab. Wissen Sie zum Beispiel, was eine Lägerhalde ist? Ganz einfach; da wo die Kühe nach dem Fressen sich ausruhen und wiederkäuen. Da ist dann der sonst magere Boden auch gut gedüngt und es wachsen grössere und stabilere Pflanzen als sonst in diesen Regionen. Das heisst, dass ein Bergbauer sein Vieh immer wieder umplazieren muss, damit nicht zuviel solche Läger entstehen.

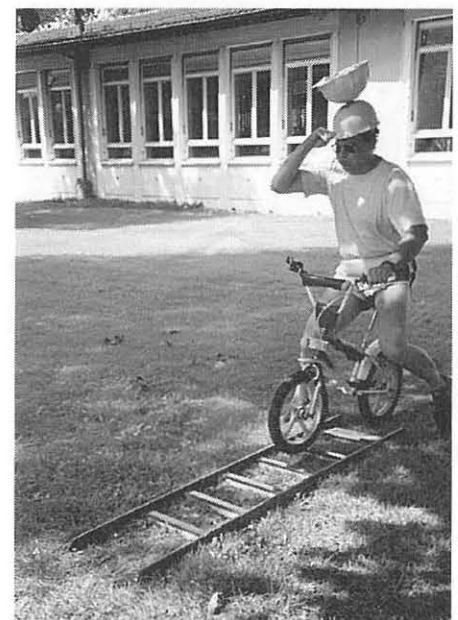
Nach dem lehrreichen Rundgang teilen wir uns auf. Die einen machen einen Spaziergang zur nächsten Bahnstation, «Breitlauenen», und warten auf die andern, die mit der Bahn samt Orgel und diversem Gepäck von der Bergstation runterfahren. In Wilderswil angekommen, trifft uns fast der Schlag. Diese Hitze! In Interlaken besteigen wir das Schiff Richtung Brienz und nutzen die Zeit zum Mittagessen. In Brienz gibt es fast nur eine Lösung: Nichts wie hin zum Strandbad. Obwohl der Brienzersee als eher kalt bekannt ist, empfinden wir das Wasser als angenehm. Gut geröstet besteigen wir den Zug nach Luzern. Die Fahrt über den Brünig ist wunderschön und heiss. Um halb acht erreichen wir alle wohlbehalten und zufrieden Winterthur. Ich hoffe, die Reise hat allen Freude bereitet. Mir hat sie Spass gemacht.

Vreni Neumann

Freundschaftstreffen des ZKHMV vom 28. August in Rapperswil/Jona

Genau vor einem Jahr waren wir am Freundschaftstreffen in Grüningen. Heute geht die Fahrt nicht viel weiter, nämlich nach Rapperswil/Jona. Um 8.45 Uhr ist die «riesige» HCE-Delegation beisammen. Leider konnten sich nur sechs Mitspieler diesen Sonntag freihalten. Schade!

Wir melden uns an und erhalten die Unterlagen, mit der Bitte, das Quiz zuerst auszufüllen. Wissen Sie zum Beispiel, welches der folgenden drei Wörter eine Schweizer Ortschaft ist Keine-Älle-Eine? Ca. 50 solche Dreiergruppen werden uns vorgelegt. Nach dieser geistigen Strapaze, die wir uns mit Kaffee und Gipfeli etwas erleichtert haben, suchen wir den ersten Posten. Ein Planschbecken mit Ringen, die im Wasser rotieren, sehen wir vor uns. Die Ringe sind mit Punktzahlen gekennzeichnet. Schaum-



Ganz ruhig, Werner!

stoffbälle sollen wir in die Ringe werfen. – Am Schluss sind alle Bälle im Wasser. Naja. Beim nächsten Posten sind Hockeyspieler gefragt. Auch hier haben wir eher weniger Erfolg. Beim Sack-Weit-Dreisprung ist vor allem **Markus Scherrer** stark. Nachher kann beim Nagelklopfen die Wut abgelassen werden. Die kleine **Ursi** trifft gar nicht schlecht. Auch andere bringen den Nagel mit zwei Schlägen weit in den Balken hinein, nur schade, dass der dritte Schlag einfach nicht auf den Nagel will. Der nächste Posten ist ein Veloparcours. Zwei Vehikel stehen zur Auswahl bereit. Ein Herrenvelo, dessen Pedalen ein normales Treten nicht erlauben. Beim kleinen BMX fehlen die Pedalen überhaupt und der Lenker ist wackelig. Das ist aber noch nicht alles. Zwei Helme müssen auf dem Kopf balanciert werden. Der eine eigentlich normal befestigt, der andere ist wie eine Schale am ersten festgeschraubt und mit Tennisbällen gefüllt. So wird man auf den Parcours geschickt. Auch hier sind die HCE-Erfolge eher mässig. Beim letzten Posten dürfen wir mit einem Luftgewehr schiessen. Leider werden hier die Punkte mit einem Zufallsgenerator zugeteilt. Doch die meisten von uns haben alle Löcher getroffen. Der kleine **Markus** schießt fast am meisten Punkte.

So, jetzt haben wir aber Hunger. Zum Glück sind die Würste noch nicht ausgegangen. Die Zeit bis zur Rangverkündigung verbringen wir mit Fussballspielen, Schlafen, Zeitunglesen, Klettern, im Brunnen planschen, usw. Zwei junge Spieler des einheimischen Akkordeon-Clubs unterhalten uns mit zum Teil sehr schönen Weisen. Bald ist es soweit. In der Einzelrangliste finden wir die HCE-ler von Platz

40 (Bravo, **Anmakäthi!**) bis zum Schluss. Wie steht es in der Vereinsrangliste? Der Redner beginnt hinten. 14. Platz. Juhui, wir sind nicht letzte. 13. Platz. Immer noch nicht! 12. Platz. Harmonika-Club Elsau. – Naja, etwa gleich wie letztes Jahr. Je mehr Beteiligte pro Verein mitmachen, desto weniger fällt ein Abrutscher ins Gewicht. Am Schluss bleibt noch die Frage, wo findet in zwei oder drei Jahren das nächste Freundschaftstreffen statt? – Die Antwort lautet Winterthur. Vielleicht können sich dann ein paar HCE-ler mehr aufraffen, mitzuspielen. Auch ohne Siegestrophäe war der Tag schön und lustig. Das Wetter hat auch mitgespielt. Ich freue mich bereits auf das nächste Mal.

Vreni Neumann

Abendunterhaltungen 1994

Am 11. und 12. November führen wir in der Mehrzweckhalle unsere Abendunterhaltungen durch. Die Junioren und die Aktiven des HCE werden unter der Leitung von **Alois Weibel** musizieren. **Erika Wirth** wird mit ihrer Akkordeonschule und der Schwyzerörgelformation «Bärgblüemli» einen Teil des musikalischen Programms gestalten. Die Giamarudas werden wieder auftreten, und die Theatergruppe des HCE wird den Zweiakter «Urchigi Choscht» zur Aufführung bringen. Zum Tanz wird wiederum die **Keep Smiling-Band** aufspielen. Eine grosse Tombola und unsere Festwirtschaft werden versuchen, unseren Gästen einen schönen Abend zu bieten. Auf Ihren Besuch freuen wir uns alle, die wir bereits mitten in den Vorbereitungen stecken.

Junioren und Aktive des HCE



Harmonika-Club Elsau + Akkordeonschule Rätterschen

laden am 11./12. November um 20 Uhr in die Mehrzweckhalle ein.

Konzert der Schüler, Junioren und Aktiven Giamarudas, Theater «Urchigi Choscht» Festwirtschaft – Barbetrieb – Tombola Tanz mit der Keep Smiling-Band

Eintritt: Fr. 10.–
Eintritt mit Freiprogramm: Fr. 5.–

Nachmittagsvorstellung: Samstag, 12. November
Beginn 14 Uhr
Eintritt Fr. 2.–

Vorverkaufsstelle:
Reisebüro Peco Tours AG
St. Gallerstrasse, Rätterschen
Samstag, 5. November 8.30–12 Uhr
Montag, 7. November 8.30–12 Uhr
Dienstag, 8. November 13.30–18 Uhr

TV Rätterschen

«E poppigi Sach»

Einmal mehr versuchten wir uns als Marktfahrer. Nein, wir hatten keine

Crêpes zu verkaufen, auch keinen Kuchen und schon gar nicht alte Turntenues. Wir wollten schlicht und einfach unsere ganze sportliche Vielfalt zeigen. Bei solch einem riesigen Spek-

trum ist dies aber nicht einmal so einfach. Waren die Leichtathleten mit Stein- und Kugelstossen vertreten, so gab es bei den Handballern ein Penaltyschiessen. Die Kunst- und Geräteriege war gleich mit mehreren Geräten präsent. An der Kraftmaschine, kurz Affenschaukel genannt, und am Barren zeigten sie ihr Können.

Wir hoffen sehr, dass wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere sportliche Tätigkeit geben konnten. An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen uns bei **Ueli Weiss** für die Benutzung der Wiese recht herzlich zu bedanken.

Für alle welche es verpasst haben eine Riegenvisitenkarte mitzunehmen, haben wir sie hier nochmals im Überblick.

Turnverein Oberturner: René Koblet, Tel. 232 51 69

Halle Ebnet Freitag 20.15–21.45 Turnverein
Dienstag 20.00–21.30 Geräteturnen

Kunst- und Geräteturnen Leiter: Max Schuler, Tel. 36 10 49

Halle Süd Dienstag 18.00–20.00 Kunstturnen
Dienstag 20.00–21.30 Geräteturnen

Handball Chef: Stefan Erzinger, Tel. 36 19 61

Halle Ebnet Dienstag 20.30–21.45 Aktive
Mittwoch 16.00–17.30 D-Junioren (Jg. 81–83)
Freitag 17.30–19.00 C-Junioren (Jg. 80–81)
Freitag 19.00–20.15 Aktive

Jugendriege Obmann: Ruedi Zehnder, Tel. 36 26 31

Halle Ebnet Montag 18.00–19.15 6–10 Jahre
Montag 19.15–20.30 11–16 Jahre

Neue Trainingszeiten ab Herbstferien 94!



Vorführung Kunst- und Geräteriege



Die Affenschaukel

GOBO

Nicht vergessen!



Samstag, 26. Nov. 94
9 – 16 Uhr
GOBO-Spar-Tag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Elektro Gobo AG
Im Halbiacker 9, 8352 Elsau
Tel. 052-36 28 82, Fax 052-36 28 86

Öffnungszeiten Showraum
Mo 12.00 – 20.00 Uhr Abendverkauf
Di-Fr 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00

Turnfahrt 1994

Pünktlich, bis auf einen, besammelten wir uns um 8.00 Uhr beim Bahnhof Rätterschen. Unsere Reise führte uns zuerst in das Herz der Schweiz, auf das Rütli. Auch wir schworen auf dem Rütli: Nie mehr kürzere Umsteigezeiten als eine Viertelstunde. Nach einer kurzen Rast wanderten wir steil hinauf nach Oberdorf. Unser Aufstieg wurde mit einer gelben Tafel an einem unscheinbaren Haus belohnt. Nach dieser Mittagspause mussten wir an den Urnersee zurückmarschieren, genauer gesagt nach Bauen. Aber Halt! Waren wir vor der Mittagspause nicht drei Wanderer mehr? Ein Blick auf den See hinaus gab uns recht, drei grüne Turnerleib-

chen führen auf einem Kursschiff an uns vorbei. Dies konnte uns nicht beunruhigen, da sich der Reiseleiter **Stefan** immer noch unter uns befand. Weiter ging es dem See entlang nach Attinghausen. Hier trafen wir den Radrennfahrer Bruno Risi. Zu unserer Enttäuschung fragte er uns nicht nach einem Autogramm. Da der Tag schon sehr weit vorge-rückt war, entschlossen wir uns zu einer Fahrt mit der Seilbahn bis nach Brüsti. Nach einer weiteren Viertelstunde trafen wir in unserer Unterkunft im Rämsele ein. Kaum angekommen, erkundigte sich die Splittergruppe telefonisch nach unserem Wohlbefinden. Wir hatten sie un-terdessen wieder überholt.

**Porzellan
Mal- und Lüsterkurse**

- Malutensilien
- Brennerci
- Schöne Auswahl an Weissporzellan
- Handbemalte Glückwunschteller
- Geschenkartikel

Sherry Sommer-Ishmil
Schnasberg
8352 Rätterschen
Tel. 052 / 36 25 06



Gemütliches Beisammensein



Am Ziel angelangt: Surenenpass

Nach einer währschaften Mahlzeit wurde die Hütte auf ihre Standfestigkeit in bezug auf Gesang und Lärm geprüft. An dieser Stelle möchte ich mich bei sämtlichen Lebewesen, die sich an jenem Abend auch noch in dieser Hütte aufgehalten haben, für die Nachtruhestörung entschuldigen. Der Sonntagmorgen hatte es in sich. Ein zweistündiger Aufstieg auf den Surenenpass erwartete uns. Ja, ja, haben vielleicht einige am Abend zuvor etwas viel Luft verbraucht? Unser Geburtstagskind **Röbi** hatte seinen Rucksack erst noch mit einem herrlichen Tropfen Gipfelwein beladen. René S. möchte sich nochmals recht herzlich dafür bedanken.

Von der Passhöhe an teilte sich unsere Wandergruppe zeitweise ein wenig auf. Unsere von Blasen geplagte Gymnastikleiterin **Chantal** zog es vor, einen Teil der Höhenmeter mit der Bahn zu bewältigen. Andere machten unterwegs kürzere oder längere Pausen. Um vier Uhr trafen wir uns alle wieder in Engelberg. Jetzt stand uns nur noch der Nachhauseweg bevor. Aber wann? War es nun 16.42 oder 16.45 Uhr. So konnten dann auch dreizehn Turner **Peter**, der auf dem Peron zurückblieb, beim Abfahren noch zu winken. So schnell wie Peter war, hatte er uns auf dem Weg nach Luzern schon wieder eingeholt. Nach einem kurzen Aufenthalt in Zürich kamen wir glücklich und erschöpft in Rätterschen an.

Für die Organisation dieser super Turnfahrt möchten wir Dir, Stefan, recht herzlich danken.

Damenturnverein

**Mountain-Bike-Tour mit
anschliessendem River-Rafting,
20. August**

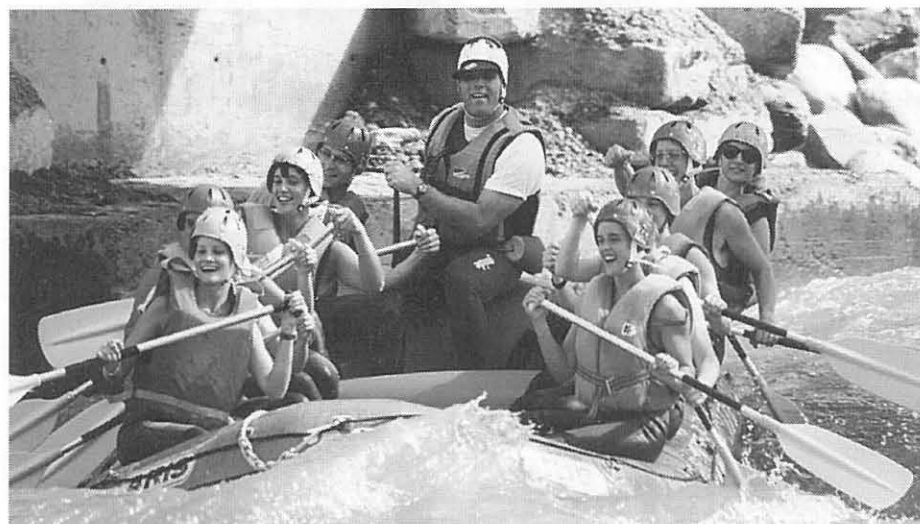
Als wir am frühen Samstagmorgen, genau gesagt um 5.30 Uhr, fast alle am Bahnhof Rätterschen standen, guckten noch alle ziemlich verschlafen aus der Wäsche. Mal abgesehen von unserer Leiterin **Sandra S.**, die mit ihrem Gelächter auch noch die letzte Teilnehmerin, **Sonja**, aus dem Bett holte. Aber auf der Zugreise nach Chur, inklusive Gipfeli und Orangensaft, hatten alle die Gelegenheit wach zu werden. In Chur angekommen, mussten wir aufs Postauto umsteigen, welches uns ohne Zwischenfälle nach Laax brachte. Dort stiessen wir auf eine Gruppe männlicher Mochtger-Sportskanonen aus Schaffhausen, die das Vergnügen hatte, den ganzen Tag mit uns zu verbringen (eingebildet sind wir ja überhaupt nicht!). Dann hiess es Bikes fassen. Kaum hatten wir uns in die Sättel geschwungen, ging es auch schon den ersten steilen Hang hinauf. Allerdings hatte Claudio, unser Führer, nicht viel Grund, sich über uns zu freuen, da wir eine ziemliche Karambolage verursachten. Doch schon bald hatten wir uns wieder erholt, und weiter ging es in einer erquickenden Fahrt über Stock und Stein, bis wir nach einer knappen Stunde unseren Picknickplatz am Rhein erreichten. Nachdem wir uns die Bäuchlein vollgeschlagen und uns langsam an unsere Begleiter gewöhnt hatten, bestiegen wir wieder die treuen Drahtesel und konnten es kaum erwarten, den bevorstehenden Aufstieg zu bewältigen. Mental gestärkt durch Claudios: «Obe liigt's, nöd une!» (man denke, was man wolle), traten wir fleissig in die Pedale und genossen die Bündner Bergluft und die schöne Aussicht, die wir nicht hatten. Trotzdem ging es einigen nicht mehr besonders gut, als wir den höchsten Punkt unserer Reise erreicht hatten. Doch nach der folgenden Abfahrt nach Ilanz ging es allen wieder blendend, da wir sofort Kurs auf die nächstbeste Beiz nahmen. Dort genehmigten wir uns etwas zu trinken und amüsierten uns bestens. Ob Sonja oder ihr Riesen-Coupe die Schuld am folgenden, halbstündigen Lachkrampf trug, ist bis heute ungeklärt. Schwere Herzens verliessen wir um 15 Uhr die freundliche Gaststätte mit teils schmerzenden Hinterteilen und machten uns auf zu unserem Abenteuer auf den wilden Fluten des Rheins. An den Ufern des Flusses angekom-

men, gerieten wir Frauen sofort in die Fänge des Bootsführers Wolfi, der uns in hautenge Neopren-Anzüge stecken liess und mit uns in einem primitiven Gummiboot zu entfliehen gedachte. Zu Wolfis Unterstützung wurde noch ein weiterer Mann hinzugezogen: Retus. Er sah so aus, wie er hiess. Nach einleitender Trockenübungen nahmen wir dann die Verfolgung der vier lange vor uns gestarteten Bötli auf. So kämpften wir uns durch das seichte Wasser langsam aber sicher an die Spitze, was nicht ohne viel Geschrei und Gepspritze seitens der Überholten von sich ging. Wolfi versüsste uns das Paddeln mit interessanten und weniger interessanten Geschichten über das Rheintal und schaffte es nebenbei auch noch, kräftig mit **Gaby** zu flirten. So erfuhren wir zum Beispiel von Bifi-Heinz und warum die Gamsen krumme Hörner haben. Wer mehr

erfahren will, der mache eine River-Rafting-Tour mit Wolfi. Wir unterhielten uns mit römischem und griechischem Paddeln, Frontalzusammenstössen mit Felsen und quittierten Wolfis kulturelle Beiträge mit «Aahs» und «Oohs». So waren wir also recht erschöpft, als wir um 19.00 Uhr in Reichenau in den Zug stiegen und dann zwei Stunden später als geplant in Rätterschen ankamen, was uns allerdings den Ärger diverser Empfangskomitees einbrachte. Trotzdem war es ein toller Tag gewesen, an dem wir wieder einmal unsere Vielseitigkeit unter Beweis stellen konnten.

Carmen und Tanja

PS: Herzlichen Gruss an unsere Leidensgenossen in Schaffhausen! Wir freuen uns schon auf die nächste To(rt)ur!



We are sailing... oder so ähnlich



Einer für alle... und alle auf einem (der arme Retus)!

Turnfahrt der Frauenriege 27./28. August

Rätterschen-Hörnlihütte retour

Obwohl wir Rätterschen eine Stunde später als vorgesehen erreichten, standen die meisten unserer Göttergatten am Bahnhof, um uns zu empfangen. Die unverhoffte Freistunde hatten sie sinnvoll in der «Sonne» verbracht und nun endete eine in jeder Hinsicht gelungene Turnfahrt.

Das Wetter war uns mehr als hold, als wir am Samstag Richtung Chur fuhren. Dort vertrieb uns ein älterer Herr, bekleidet mit weissen Leggings und kurzem Jäckchen die Wartezeit bis zur Abfahrt der Bahn nach Arosa. Hier teilten wir uns in zwei Gruppen. Die einen Turnerinnen liefen oder fuhren direkt aufs Hörnli, während die anderen einen Abstecher aufs Weisshorn machten. Der Billettentwertungsautomat der Weisshornbahn erschwerte manch einer Turnerin den Durchgang, doch mit der Hilfe des freundlichen «Chauffeurs» schaffte es auch **Maria**. Im Restaurant wurden wir ausgezeichnet gepflegt und hatten anschliessend noch Zeit, die hehre Bergwelt zu bestaunen, die Gipfel an Hand

der aufgestellten Karten zu benennen und... da alles zum Greifen nahe, Migräne-Tabletten zu schlucken.

Dann ging es, wie bei einer Bergwanderung üblich, abwärts, um nachher wieder bergauf zu gehen. Bei einem Stundenhalt vor dem Aufstieg trafen wir auf **Heidi** und **Edith**, die den Weg von Innerarosa aus unter die Füsse genommen hatten. Nachdem wir die Hörnlihütte erreicht, unser Lager bezogen und uns erfrischt hatten, warteten wir mit mehr oder weniger Kohldampf auf das Nachtessen.

Später sangen die einen, die anderen unterhielten sich und der Rest probierte sämtliche geistigen Kaffees

mit phantasievollen Namen wie z.B. Halleluja-Kaffee. Mittendrin bescherte uns der scheidende Tag einen wundervoll farbigen Sonnenuntergang.

Als auch die letzten Turnerinnen in die Horizontale gegangen waren, wurde es augenblicklich still. Ein Phänomen, welches später zu Spekulationen Anlass gab. Lag es am fortgeschrittenen Alter, hatte uns die Vernunft eingeholt oder hatte uns ganz einfach die Müdigkeit überwältigt?!

Beim gemütlichen und ausgiebigen Morgenessen lachten wir über unseren nächtlichen, gemeinsamen WC-Besuch, den **Ruth** ausgelöst hatte, als sie sich einen Pullover anziehen wollte, weil sie fror. Auch die unglaublich schöne Aussicht aus dem Klofenster wurde gerühmt. Bei der Aufteilung in Wander- und Nichtwandergruppe erbe ich von **Sonja** zwei Teleskopstöcke, die mir den folgenden Abstieg nach Lenzerheide doch sehr erleichterten... und wieder ein Tag mit einem Wetterchen zum Eierlegen.

Zu Mittag trafen wir in der Mittelstation der Parpaner Rothornbahn ein. Dank des Tages der offenen Tür herrschte hier ein furchtbares Getümmel und wir verliessen alsbald dieses aufgeregte Treiben.

Dieses Stück Weg des Abstiegs mutete recht romantisch an und «Herr Grülli» machte auf seltene Pflanzen und Blumen aufmerksam, die meistens leider schon verblüht waren. Darum erfreuten auch die weniger spektakulären, die noch im reichen Masse vorhanden waren, Herz und Sinn.

Edith, die schon an Weihnachten dachte, sammelte Vertrocknetes zum Kranzen.

Lenzerheide gleich Coupes, mit dem Postauto nach Chur gleich «Panasch». Im Zug warteten wir auf die Rhätische Bahn, die einen Stromausfall hatte und noch mehr Reisegruppen bringen sollte. Was machte das schon! Wir hatten noch restliche Verpflegung, die zu verspeisen war, und zwei herrliche Tage gehabt.

Urte Schlumpf



Georg Hanselmann AG
 Elsauerstrasse 7
 8352 Elsau-Rätterschen
 Telefon 052 / 36 26 36
 Telefax 052 / 36 22 11
 Natel 077 / 72 60 12

Unternehmungen	Steuerungen
Elektro-Technik	Apparatebau
Schalttafelbau	Garagentorantriebe
Boilerentkalkungen	



Komfort durch Knopfdruck mit selbstcodierbarer Funkfernsteuerung, elektronischer Funktionskontrolle mit Signalton und stufenlos einstellbaren Öffnungs- und Schliessgeschwindigkeiten, Hindernis-Sicherheitsrücklauf und Lichtautomatik. Steckdosenfertig vormontiert, wartungsfrei, extrem leise und EMPA-geprüft. Bei allen Schwingtoren, Seiten-Sectional-Toren und Decken-Sectional-Toren einsetzbar.

**Jetzt gibt es wieder
unsere feinen Berliner!**



Auf Ihre Bestellung freuen sich

**Bäckerei-Konditorei
Thomas Krauer**
 Elsauerstrasse 20
 8352 Rätterschen
 Telefon 052/36 11 66

Männerriege Rätterschen

**Männerriege-reise
19./20./21. August:
Heinzenberg-Piz Beverin**

«Wenn Männer reisen, lacht der Himmel» – Bitte verzeihen Sie uns die etwas eigenmächtige Änderung eines bekannten Sprichwortes, doch so war es tatsächlich! Mit Bahn und Postauto erreichten 13 bestens gelaunte Männerriegler Safien-Platz, den Ausgangspunkt unserer ersten Etappe. Im Sinne aktiver «Wirtschaftshilfe» sorgten wir – weil gerade Mittagszeit war – wohl für den ganzen Tagesumsatz der gemütlichen Dorfwirtschaft. Hier startete **Stefan**, unser Reiseleiter, auch bereits das «Alpenrallye», das uns als vorangekündigte – und wie sich bald erweisen sollte – gerissene Idee durch die ganzen drei Tage begleitete, mit einem Fragebogen über Land und Leute. Ein prächtig angelegter Weg führte uns anschliessend durch Wald und Alpwiesen auf den Glaspas. Der Versuchung des dortigen Berggasthauses konnten wir beim besten Willen nicht widerstehen, umsoweniger, als eine Tafel beim Terrassenaufgang «frische, hausgemachte Aprikosenwähe» anpries. Gegen Abend erreichten wir unser Tagesziel, das Haus «Piz Beverin» in der Ober-Gmeind. Die Örtlichkeit ist vielen Elsauern bekannt, verbringt doch unsere Primarschule seit Jahren dort ihr Skilager. Auch wir fanden bei Uschi und Beni rasch Familienanschluss und mussten unsere Herkunft nicht lange erklären. (Uschi ist die Tochter unseres langjährigen Oberstufenlehrers Oskar Zack). Zum Tagesausklang blickten wir vor dem Haus noch ehrfürchtig an die trutzigen Flanken des Piz Beverin, der unser Ziel für den morgigen Samstag war. Weniger geübte

Berggänger befiel bei diesem Anblick schon ein leichtes Unbehagen, und es kamen Stimmen auf, die den Berg als schlichtweg unbesteigbar taxierten. Zeitig in der Früh brachen wir zum zweiten Tag auf und nahmen den abwechslungsreichen und recht anspruchsvollen Aufstieg zum Piz Beverin in Angriff – jedoch nicht ohne vorher noch kurz auf dem Glaspas vorbeizuschauen und für die Rückkehr am Nachmittag frische Aprikosenwähe in Auftrag zu geben. Nach guten drei Stunden Marschzeit erreichten wir den 2997 Meter hohen Gipfel dieses stolzen Bündner Berges und wurden mit einer Rundschau belohnt, die wahrhaft eindrücklich war und das Herz höher schlagen liess. In bester Verfassung verweilten wir recht lange auf der Kuppe und genossen die wärmende Sommersonne. Angesichts der bereits angekündigten Einkehrmöglichkeiten



gestaltete sich der Abstieg äusserst zügig und brachte den einheimischen Streckenrekord mehrmals in ernste Gefahr. Der herausgeholt gewonnene Zeitgewinn schmolz dann allerdings im «Glaspass» dahin, wie der Schlagrahm auf der Aprikosenwähe. Trotz gewaltiger Marschleistung fühlten wir uns bald wieder fit, den zweiten Teil des «Alpenrallye» – ein Tischtennis- und Volleyball-Turnier – zu absolvieren. Zusammen mit rund 50 jungen Leuten der Aargauer Landjugend, die inzwischen ebenfalls ins Haus eingezogen waren, erlebten wir als Nachessen einen veritablen «Spaghetti-Plausch», der in verschiedener Weise zu Nachwehen führte. Am Sonntagmorgen nahmen wir es gediegen. Die Wirtsleute luden uns zum Abschiedstrunk auf die bereits von der Morgensonne erwärmte Terrasse ein und liessen uns nur ungern ziehen. Wir bedankten uns bei Uschi und Beni für die hervorragende Betreuung in diesem komfortablen und gepflegten Haus. Nach kurzem Abstieg erreichten wir den Pascuminersee und genossen ein erfrischendes Bad. Hier waren wir noch einmal für unser «Alpenrallye» gefordert und mussten knifflige Fragen zur näheren Umgebung lösen. Stefan amtete auch gleich als «Rechnungsbüro» und konnte innert kürzester Zeit die Ränge verkünden. Offiziell gab es eine Siegermannschaft – gewonnen haben alle. Unterhalb der Proteineralp steuerten wir ein gemütliches, kleines Berggasthaus an und nahmen es beinahe vollständig in unseren Besitz. Von hier aus konnten wir nochmals «unsern» Berg bewundern, jetzt aber mit dem erhabenen Gefühl, ihn erfolgreich bezwungen zu haben. Der Abstieg nach Flerden und die Rückreise waren dann – sozusagen – reine Formsache.

Wir danken Stefan nochmals ganz herzlich für diese Supertour und die kreative Idee mit dem eingeschobenen «Alpenrallye», das uns über die ganzen Reisetage verband. In den Dank möchten wir **Hanspeter** einschliessen, der bei den Vorbereitungen und der Ausarbeitung ebenfalls tatkräftig mitgewirkt hat.

So macht Reisen und Bergsteigen wirklich Freude!

Männerriege Rätterschen
Hans Erzinger



Senioren-Turnfahrt 1994

Am 9. September trafen sich 15 Senioren und Gönner der Männerriege zum alle zwei Jahre stattfindenden zweitägigen Ausflug. Um 8.10 Uhr führte uns der Zug über Winterthur-Zürich-Luzern nach Wiggen im Entlebuch. Nach einem kurzen Kaffeehalt fuhren wir mit dem Postauto nach Marbach zur Talstation der Gondelbahn. Nach 10 Minuten Fahrzeit erreichten wir Marbachegg (1483 m). Im Bergrestaurant Eigerblick wurden die hungrigen Mägen mit einer Piccata Milanese gestärkt. Bei herrlichem, warmen Sonnenschein begann unsere Wanderung. Der Weg führte uns an einsamen Bauerngehöften vorbei zur oberen Habchegg. Nach einem Zwischenhalt, bei dem wir einen herrlichen Rundblick auf Hohgant, das Emmental und hinüber zur Marbachegg genossen, stiegen wir auf einem Bergweg hinunter nach Kemmeriboden Bad, das wir um 17 Uhr er-

reichten. Die beiden Kameraden, die aus gesundheitlichen Gründen die Wanderung nicht mitmachten, waren mit dem Postauto bereits eingetroffen. Eine überaus reichliche, herrlich mundende Bernerplatte erwartete die hungrige Schar im Speisesaal. Ein gemütliches Beisammensein bis gegen Mitternacht beschloss den ersten Reisetag. Nach einem reichhaltigen Frühstücksbuffet starteten wir zu unserem Tagesziel Schangnau. Der Weg führte uns bergauf, dann wieder bergab, durch das Tal der jungen Emme und wir freuten uns an den behäbigen, schönen Berner Bauernhäusern mit ihrem farbenprächtigen Blumenschmuck. Nach zwei Stunden erreichten wir Schangnau. Im Gasthof Löwen genossen wir ein sehr gutes, reichliches Mittagessen. Nach dem Essen reichte es noch für einen Kaffeejass oder einen kleinen Rundgang durch das schmucke Emmentalerdorf, bevor uns das Post-

auto nach Wiggen zurückführte. Mit dem Zug ging die Fahrt über Konolfingen-Biglen-Hasle Rüeeggau-Burgdorf nach Olten. Dort tauschten wir den Regionalzug mit dem Schnellzug, der uns zurück nach Winterthur und Rätterschen brachte, Ankunft 18.51 Uhr.

NB: Die Senioren der Männerriege treffen sich jeden Mittwoch-Abend um 20.15 Uhr in der Turnhalle Süd. Mit dem Alter angepassten Bewegungsübungen und Spielen erhalten wir unsere Fitness. Wenn Sie 60 Jahre alt sind, oder auch älter, und gerne etwas für den Körper tun wollen, so kommen Sie doch unverbindlich am Mittwochabend zu einer Turnstunde. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne unser Riegenleiter Walter Gubler, Zaunergweg 8, Tel. 36 16 47.

Alfred Baumgartner

Alles us em
**NEU WIESEN
ZOO**
für Ihr Huustier.
im Zentrum Neuwiesen
8400 Winterthur
Telefon 052 / 212 21 51

**Coiffeursalon
Uschi**
Heinrich Bosshardstr. 6
8352 Rümikon
Tel. 052 / 36 27 63
Es bedienen Sie
Sandra, Uschi und Sali
Montag-Samstag

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
macht Menschen sicher
Generalagentur Winterthur, Arthur Bär
Technikumstr. 79, Telefon 052 267 91 91
Gebietsinspektor **Jean-Claude Lüthi**
Kappel 233
8523 Hagenbuch
Telefon 48 27 56
Lokalagentin **Martina Sommer**
Elsau-Rätterschen
Telefon 267 94 04

H
O. Hollenstein
Bauschreiner-Montagen
Chännerwisstrasse 3
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 62
Natel 077 / 71 12 25

Valschwasser
Das Rezept der Natur
... ins Haus geliefert durch
E. Buchenhorner
☎ 054 63 20 16

Handball C-Junioren



hinten v.l.n.r.: Stephan Hanselmann, Daniel Gerth, Thomas Halbeisen, Martin Nyffenegger, Christian Plattner, Markus Rutishauser
knieend v.l.n.r.: Pascal Schwarz, Beat Schuppisser, Simon Schuler, Lukas Zack, Michael Morf
es fehlen: Tino Bachmann, Balz Zehnder

El Volero

Dütwäg-Turnier

Bi strahlend schönem Wätter und zum Teil na halb schlafänd händ mir eus am halbi nüüni am Dütwäg troffä und als erschts Plastik-Mattänä und Wuldeckänä am Bodä uusbreität. Nach ämä erschte Kafi sind dänn au langsam diä erschtä Läbensgeischer ver wacht und diä vom Gras nassä Füäss händ eim am erneutä iischlafä ghinderät. Scho glii hät au s'erscht Spiel aagfangä und hät eus nach ämä Unendschidä dä erschti Punkt bracht. Gschtrakt dank süäss-suurä Dinosaurier, Chuechä, Zältli und Kafi und voll motiviert hämmer s'nächschi Spiel grad au no gunnä. Natürli häts nöd immer ä so chönne wieter gah, zwüschäd innä hämär au ä mal äs Spiel verlorä. Mit äm 8. Schlussrang (vo 12) simmer zfridä gsi, hämmer doch i dä höchärä Kategorie gspilt, gägä 1.- und 2.-Liga-Mannschäftä. Uf jedä Fall hämär dä Plausch gha, und das isch ja d'Hauptsach. Und au i dä bald startendä Meischterschaft i dä 3. Liga sötted mer kei Problem ha.

Marlis

Heimturnier

Am Sonntag, 30. Oktober, findet unser jährliches Heimturnier in der Turnhalle Ebnet statt. Zwischen 8 und 17 Uhr werden sechs Mannschaften um den Sieg spielen. Es würde uns freuen, auch Sie in unserer Festwirtschaft begrüßen zu dürfen.

Bea Häuptli und Andrea Meyer

Vorstand

Präsidentin:

Bea Häuptli
Wiesendangerstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. P: 36 18 12, Tel.G: 267 54 92

Vizepräsidentin:

Andrea Dütsch
Ricketwilstrasse, 8352 Rätterschen
Tel. P: 232 78 16, Tel. G: 01366 15 80

Aktuarin:

Andrea Meyer
Allmannstrasse 14, 8400 Winterthur
Tel. P: 232 35 42, Tel.G: 232 11 26

Kassierin:

Petra Kundert
Schottikerstrasse 8, 8352 Rätterschen
Tel. 36 16 39

STV-Kassierin:

Brigitte Koch
Hermann-Hessestr. 1, 8352 Rätterschen
Tel. P: 36 24 55, Tel. G: 48 21 21

Beisitzerin:

Jacqueline Weber
Gerbestr. 7, 8353 Elgg
Tel. P: 48 28 43, Tel. G: 222 57 26

Meisterschaft Saison 94/95

Datum	Wochentag	Zeit	Ort	Halle	Gegner
Vorrunde					
3. Nov.	Donnerstag	19.45	Töss	Rosenau	DR Töss
9. Nov.	Mittwoch	20.00	Truttikon	Schulhaus	DTV Trüllikon
21. Nov.	Montag	20.00	Elsau	Ebnet	Conci Monkeys
30. Nov.	Mittwoch	20.00	Elsau	Ebnet	DR Stadt TV
13. Dez.	Dienstag	19.30	Winterthur	Halle B	DTV Goldenberg
15. Dez.	Donnerstag	20.00	Elsau	Ebnet	Neue Sektion
Rückrunde					
10. Jan.	Dienstag	20.00	Elsau	Ebnet	DR Töss
23. Jan.	Montag	20.00	Elsau	Ebnet	Neue Sektion
24. Feb.	Freitag	20.00	Elsau	Ebnet	DTV Goldenberg
8. März	Mittwoch	20.00	W.thur	heiligberg	DR Stadt TV
15. März	Mittwoch	20.00	Elsau	Ebnet	Conci Monkeys
3. April	Montag	20.00	Elsau	Ebnet	DTV Trüllikon



Pedrett's Skiservice-Zentrum
Im Halbiacker 7, 8352 Rümikon, Tel. 052 36 15 51

Auslaufmodelle
ab Fr. 298.- inkl. Bindung

Kinder-Mietski
Fr. 50.- pro Saison

Rechtzeitig zum Saisonstart konnten die C-Junioren einen Satz Leibchen empfangen. Wir möchten René Nyffenegger von der Nyfega AG für die grosszügige Spende recht herzlich danken.

Markus Rutishauser

FC Rätterschen

GV des FC Rätterschen

Eine stattliche Zahl von 62 Mitgliedern beteiligte sich an der 32. Generalversammlung, die am 19. August in der Sonne stattfand. Es sollen hier nur die wichtigsten Geschäfte erwähnt werden. Das diesjährige Grümpeltturnier musste wegen des schlechten Wetters eine Umsatzeinbusse in Kauf nehmen. Der Einsatz der Supporter und der anderen Helfer wurde herzlich verdankt. Die Mitgliederbeiträge mussten etwas erhöht, oder wie es in der Wirtschaft heisst, angepasst werden, damit das Budget einigermaßen ausgeglichen gestaltet werden konnte. Trotzdem gehören wir immer noch zu den «billigeren» Fussballvereinen in der Region.

Nach elfjähriger Vorstandstätigkeit trat **Thomas Hux** als Präsident des FC Rätterschen zurück. Ebenso hat **Werner Schmid** nach sechsjähriger Vorstandstätigkeit seinen Rücktritt als Seniorenobman erklärt. Die Verdienste der beiden wurden herzlich verdankt. Als neuer Präsident wurde **Reini Sommer** gewählt. Er wohnt in Winterthur, ist aber in Elsau aufgewachsen. Er kann sein Amt definitiv antreten, wenn sein Nachfolger als Supporter-Präsident gewählt ist.

Roger Fivaz wurde in Anerkennung seiner langjährigen Mitgliedschaft der

ersten Mannschaft zum ersten Freimitglied des FC Rätterschen gewählt. Als neuer Revisor wurde schliesslich **Marcel Burger** gewählt. Sonst waren keine Vakanzen in den verschiedenen Ämtern zu verzeichnen. Am Schluss wurde noch bestimmt, dass der FC an der nächsten Vereinsversammlung eine Kommission einsetzt, die sich um den Ersatz des Fussballplatzes Heidenbühl kümmern soll, wenn dort einmal gebaut werden sollte. Ebenso ist der FC gewillt, aktiv an den Bestrebungen um eine dritte Turnhalle mitzuarbeiten.

René Gerth

Veteranenreise des FC Rätterschen

Ein stattliches Grüppchen von ehemaligen Senioren, heute Veteranen, besammelte sich am Samstag, 24. September, am Bahnhof Winterthur. Nach einer wilden Autofahrt kamen auch **Robi** und **Ernst** rechtzeitig an. Zum Glück hatte sich schönes und warmes Wetter angekündigt. Über Engelberg, Trübsee fuhren wir auf den Jochpass, wo die eigentliche Wanderstrecke begann. Nach diversen Zwischenhalten kamen wir im Hotel Glogghuis in Melchsee-Fruut an, wo wir die Nacht verbrachten. Nachdem wir uns am ausgezeichneten Nachessen gelabt hatten, ver-



Sauna Acheloos
Martin Salzmann
8405 Winterthur

Rosa Buchmann
Coiffeur-Salon
8542 Wiesendangen

Stefano Pedrazzi
Bauspenglerei
8353 Elgg

Peter Sommer
San. Anlagen-Heizungen
8352 Elsau

Heinz Bertschi
Disabo AG
8352 Rätterschen

Kuhn AG
Autoverwertung
8409 Winterthur

Elektro GOBO AG
Im Halbiacker 9
8352 Rümikon

Coiffeur Jeannette
Jeannette Sommer
8352 Oberschottikon

Erwin Buchenhorner
Valser-Depositär
8558 Raperswilten

Urs Schönbächler AG
Schreinerei
8352 Rätterschen

Zehnder AG
Holz + Bau
8409 Winterthur - Hegi

Schönbächler Druck
Schulhaus Schottikon
8352 Schottikon

Heinz Sommer
Gemüsebau
8352 Schnasberg

Reinhard Meyer
Autospritzwerk
8404 Oberwinterthur

Esther Schmid
Restaurant Frohsinn
8352 Elsau

Hans Steiger
Getränkhandel
8418 Schlatt

Elsener & Co
Citroën Garage
8352 Rätterschen

Naegeli Form AG
Das Treppenhaus
8405 Winterthur

Peco Tours AG
St.Gallerstrasse
8352 Rätterschen

Coiffeursalon Uschi
H. Bosshardstrasse
8352 Rümikon



Mario Margelisch
Basler Versicherung
8500 Frauenfeld

brachten wir den restlichen Abend mit Plaudern und gelegentlichen Aufhalten an der Bar. Es war schon ziemlich spät, als auch die letzten das Massenlager aufsuchten. Aber wir hatten ja schliesslich wegen der Winterzeit eine Stunde mehr Zeit zum Schlafen.

Bei strahlendem Wetter nahmen wir am andern Morgen das Frühstücksbuffet ein, das wiederum ausgezeichnet war. Dann ging's wieder los mit Marschieren. **Rugeli** schlug ein solches Tempo an, dass kaum einer folgen konnte, auch **Franz** mit seinen Jerusalem-Adidas (Sandalen) nicht. Bei einem Zwischenhalt machten wir Bekanntschaft mit einer Herde Schweinen, die partout an Ernsts Rucksack knabbern wollten. In Käserstatt nahmen wir das Mittagessen ein, bevor wir mit dem Gondeli nach Hasliberg hinunterfuhren. Auf der Heimreise mit dem Zug wa-

ren einige dann doch rechtschaffen müde. Wir mussten auch zur Kenntnis nehmen, dass an diesem Tag etwa die halbe Schweiz mit dem Zug unterwegs war.

Alle waren sich einig, dass wir eine tolle Reise erlebt hatten und dass auch die Kameradschaft zum Zuge gekommen war.

Herzlichen Dank an **Hans Merki** für diese schöne Reise und für die ausgezeichnete Organisation.

René Gerth

FC Junioren

Zuerst einmal möchte ich mich bei einigen Leuten für ihren Einsatz zugunsten unserer Junioren bedanken. Die meisten von ihnen sind nicht Mitglieder des FC, weshalb ich ihnen nicht anlässlich der GV danken konnte. Ohne ihre Kooperation, Mitarbeit oder finanzielle Unterstützung

wäre die JUKO nicht in der Lage, ihre Aufgaben zu erfüllen. Herzlichen Dank:

- den Frauen, die unentgeltlich Tennis waschen und Pausentee kochen: **S. Codemo, B. Hofmann, S. Huber, L. Munderich, L. Salzgeber und D. Waldvogel**
- den Schulhauswarten **H. Plattner** und **R. Zürcher**
- den Schiedsrichtern **D. Altherr, L. Ambrosone** und **R. Hauser** sowie allen Kinderfussballschiedsrichtern (insbesondere **M. Koch** und **E. Wagemann**)
- den Fahrern zu Auswärtsspielen
- der Supportervereinigung FCR für ihre grosszügigen Spenden, die es uns ermöglichen, den Junioren auch neben dem Platz etwas zu bieten (Skitage, Ausflüge, etc.)
- denjenigen, die anlässlich von Heimspielen unseres «1» Geld spendeten
- den Matchballspendern
- den Tennisponsoren: **H. Bolleter** (bioptron), **S. Elsener** (Citroën Garage), **R. Frei** (Iso Frei), **P. Salzgeber** (Sanitäre Anlagen), **E. Schmid** (Rest. Frohsinn)
- denjenigen, die die Sporttaschen bezahlten, die jeder Junior unentgeltlich erhielt: **U. Gut** (Coiffeursaloon), **S. Huber** (Hutech), **R. Meyer** (Autospritzwerk), **E. Zürcher** (Fusspflege)
- meinen Eltern und meiner Schwester, ohne deren Mitarbeit ich mein Amt nicht ausüben könnte.

Juniorinnen

Wir erlebten beim ersten Training der E/F-Junioren nach den Sommerferien eine grosse und freudige Überraschung, als mehrere Mädchen aufkreuzten – ohne dass wir in irgendeiner Form Werbung gemacht hätten. Es freut uns natürlich sehr, dass inzwischen sogar noch einige mehr dazugekommen sind. Wir konnten auch schon einen Trainer und eine Betreuerin gewinnen:

- meine Mutter, **Esther Beusch**, hat sich spontan zur Verfügung gestellt, vorläufig als Ansprechpartnerin und Betreuerin zu fungieren
- der zuverlässige **Peter Baumann**, Stammspieler der 1. Mannschaft und Vertreter der Aktiven im Vorstand des FCR, übernimmt das Traineramt.

Bei ihrem ersten Einsatz, dem Heimturnier der E-Junioren vom 24. September, spielte die Mannschaft schon sehr gut mit und verlor kein einziges Spiel.

Nach den Herbstferien finden bei



Die FCR-Veteranen...



... auf freier Wildbahn.



hinten v.l.n.r.: Alexandra Stock, Corinne Klee, Yvonne Müller, Karin Rufer, Jacqueline Städler
vorne v.l.n.r.: Simone Wahl, Cendrine Gautier, Dolores Meyer, Ferdes Kadrii, Olivia Zurbuchen

vernünftiger Witterung noch zwei Trainings auf der Schulhauswiese statt (Mittwoch, 18-19.15).

Nachher wird in der Halle «Süd» trainiert (Freitag, 17.15-18.15).

Interessierte sind herzlich zu einem «Schnuppertraining» eingeladen.

Ausserdem haben wir noch, falls es die Witterungsverhältnisse erlauben, ein Freundschaftsspiel mit der Mädchenmannschaft des FC Effretikon: Samstag, 5. November, Spielbeginn 15.15Uhr, «Heidenbühl» od. Schulhauswiese.

Aufruf

Falls Sie noch alte kleinere Fussballschuhe oder Schienbeinschoner, die Sie nicht mehr brauchen, zu Hause herumliegen haben, melden Sie sich bitte bei mir (Tel. 36 17 90). Unsere Junioreltern wären Ihnen dankbar.

Michi Beusch

Restaurant Landhaus
Bure-Spezialitäten
Selbstgeräuchertes, Bure-Brot aus dem Holzhofen
8352 Ricketwil
Tel. 052 - 232 51 69
Kleines Säli
Garten-Wirtschaft
Fam. A. Koblet-Reimann

Starkstrom ohne Schwäche.

- Funktionierende Elektroanlagen ohne Wenn und Aber.
- Mit der Beratung, die auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist.

heinz schmid ag Wildbachstr. 12 • 8400 Winterthur
Elektro- und Telefonanlagen Tel. 052 232 36 36 • Rümikon 36 21 48

W. Eggenberger
Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Am Maler Weber sini Arbet wird guet und sauber planet. So wird dänn ebe alls schnell fertig und macht dezue e gueti Gattig!

Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an neuen Textil- und Papiertapeten. Für kalte Zimmerwände empfehlen wir unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer
Maler- und Tapezierergeschäft
Riedstrasse 13
8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 22 48

Dipl. Fusspflege
für Fuss- und Nagelpflege

empfeht sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin E. Zürcher-Kistner
Im Glaser 10
8352 Rümikon-Elsau
Telefon 052 36 22 34

Naturschutzgruppe

Ausserordentliches Brutverhalten eines Mauerseglers?

Immer wieder werden Mauersegler und Schwalben miteinander verwechselt, dabei sind die Unterschiede der beiden Vogelarten ganz beachtlich. Hier eine Liste von besonderen Merkmalen:

- Unsere Schwalben erscheinen – als Zugvögel – anfangs April bei uns im Brutgebiet und kehren ein halbes Jahr später wieder in ihre Überwinterungsgebiete des südlichen Afrikas zurück.
- Viel kürzer ist der Aufenthalt des Mauerseglers: Nur gerade von anfangs Mai bis Ende Juli, also drei Monate, hält er sich bei uns auf, bevor er in die südlichen Gebiete jenseits des Äquators zieht. (Neben dem Mauersegler brütet an wenigen Orten im Kt. Zürich, so in Winterthur bei der «Chässtube», der grössere Alpensegler mit dem auffallenden, weissen Bauch.)
- Die Schwalben bauen ihre Nester aus schlammigem, mit Stroh und dergleichen vermishtem Material.

Der Segler verbindet ähnliches Material mit körpereigenem Speichel (in China gibt es eine verwandte Seglergruppe, deren Nester als Delikatesse von Menschen verspeist werden.)

- Die Schwalben als echte Singvögel haben einen nach hinten und drei nach vorne gerichtete Zehen. Sie können ohne Schwierigkeiten auf dem Boden gehen und von dort auffliegen.

Das kann der Mauersegler nicht. Bei ihm sind alle vier Zehen nach vorne gerichtet. Mit diesen kann er sich leicht an senkrechten Wänden halten, vom Boden aufzuziegen vermag er jedoch kaum oder nur, wenn er an einer sich in der Nähe befindenden Mauer hinaufklettern kann.

- Segler, die sich nicht gerade um eine Brut kümmern müssen (ledige, einjährige) können «wochenlang» die Nächte in grosser Höhe - bis 2000 m über Boden - fliegend verbringen.

- Die Jungen des Seglers senken bei kaltem Wetter und zureichender Versorgung mit Insektennahrung die Körpertemperatur und sparen damit Energie, ein Phänomen, das wir vom Winterschlaf von Fledermäusen und andern Säugetieren her kennen.

Im vergangenen Sommer verliessen uns die Segler ziemlich genau am 27. Juli. Nach diesem Datum war kaum einer mehr am Himmel zu sehen.

Unter dem Vordach unseres Hauses jedoch, in einem Nistkasten, konnte noch ein einzelner (oder auch ein Pärchen!) zusammen mit einem etwa 15 Tage alten Jungvogel beobachtet werden.

Vier Wochen (!) blieben die Altvögel zusätzlich hier und fütterten ihr Junges.

Am 26. August schaute der Jungvogel aus dem Nistkasten und am 29. August fand ich den Kasten bei einer morgendlichen Kontrolle leer vor.

Nach Weitnauer, dem bekannten Mauerseglerkenner, beträgt die Nestlingszeit im Durchschnitt 42 Tage, also 6 Wochen.

Altvögel legen ein zweites Mal Eier, wenn das erste Gelege aus irgend einem Grunde abgestorben oder von den Eltern verlassen worden ist. Die aus diesem zweiten Gelege geschlüpften Jungen werden ungeachtet ihres Entwicklungsstandes von den Altvögeln verlassen und zwar auf die Zeit

genau, da ihre «innere Uhr» abgelaufen und der Bruttrieb erloschen ist. Für die Jungen bedeutet das den Tod.

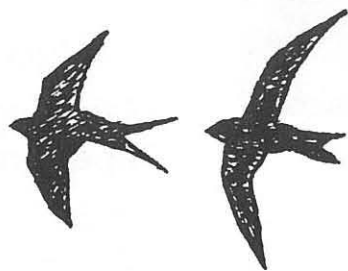
Das Gelege dieser Vögel bezeichnet Weitnauer als Ersatzgelege-Nachgelege. Die Aussichten für ein Überleben der daraus schlüpfenden Jungen sind gering.

Anders ist es bei Spätgelegen-Spätbruten. Hier hat noch keine Eiablage stattgefunden (z.B. wenn ein Partner verloren gegangen ist). Diese Spätgelege/Spätbruten haben alle Aussichten, zu überleben, weil die Altvögel ihren Bruttrieb zwar stark verspätet, jedoch ungestört ablaufen lassen können. So war das bei unserem Mauersegler im vergangenen Sommer der Fall.

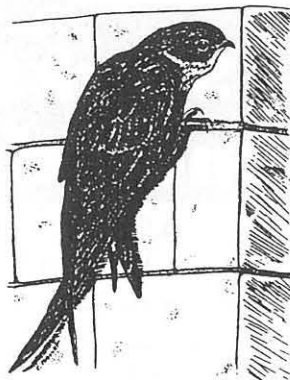
Wer noch mehr über den Mauersegler erfahren will, kann die elsauer zytig Nr. 43 (August 88) zur Hand nehmen oder gar das umfassende Büchlein von Emil Weitnauer «Mein Vogel», Verlag Basellandschaftlicher Vogelschutzverband, zu Rate ziehen.

Hans Kellermüller

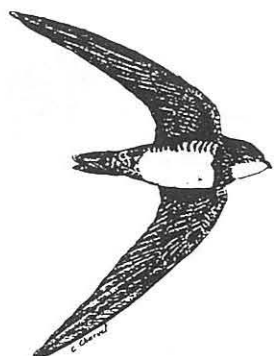
Flugbild



links Schwalbe, rechts Segler



Mauersegler, sich festklammernd



Alpensegler



Mauersegler

(von unten gesehen)

Frauenverein

Kerzenziehen vom 7. bis 11. November

Montag, 7. November

Morgen 8.30–12.00 Uhr Landfrauen
Nachmittag 14.00–17.00 Uhr geschlossene Gruppe
Abend 19.00–21.30 Uhr öffentlich

Dienstag, 8. November

Morgen 9.00–11.00 Uhr Kindergarten Rätterschen
Nachmittag 14.00–17.00 Uhr öffentlich
Abend 19.00–21.30 Uhr öffentlich

Mittwoch, 9. November

Morgen geschlossen
Nachmittag 14.00–21.30 Uhr öffentlich

Donnerstag, 10. November

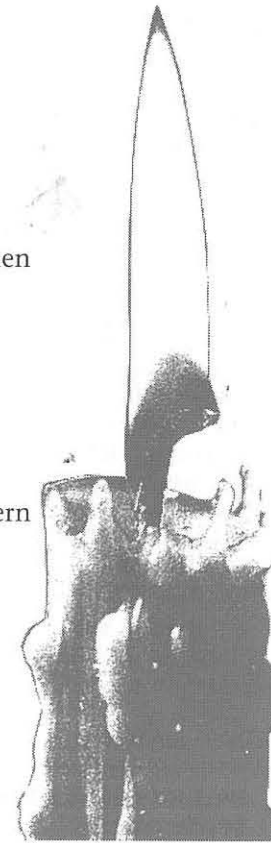
Morgen 8.30–11.30 Uhr Mütter mit Kleinkindern
Nachmittag 14.00–17.00 Uhr öffentlich
Abend 19.00–21.30 Uhr öffentlich

Freitag, 11. November

Morgen 10.00–11.30 Uhr Schule
Nachmittag 14.00–17.00 Uhr öffentlich
Abend 19.00–21.30 Uhr öffentlich

Mitnehmen: Lappen, Schürze, Schachtel

Preise: 100 gr farbig: Fr. 3.—
100 gr Bienenwachs: Fr. 3.50



Unser Päckli- und Maschenkurs mit Heidi Lauper.

VERPACKEN

Wir lernen, mit einfachen und kostbaren Materialien wunderschöne, lustige, rustikale und elegante Geschenkspackungen herzustellen, und mit zauberhaften Maschen zu verzieren.

Wo: Kindergarten Rätterschen, Kerzenziehraum
Wann: Montag, 14. November
Zeit: 19.00–21.30 Uhr
Kosten: Fr. 50.– pro Person, inkl. allem Material, das Sie verbrauchen

Anmeldungen bis Freitag, 11. November an:
Marianne Magro, C.F. Meyerstrasse 20, 8352 Elsau, Tel. 36 16 58

Name: _____

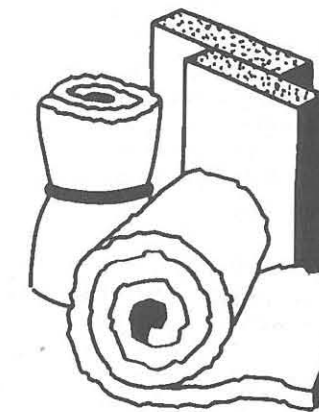
Adresse: _____

Auch Nichtmitglieder des Frauenvereins können sich anmelden.

Zehnder holz+bau

Zimmerei

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen! Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen
Holzmarkt • Werterhaltung
8409 Winterthur-Hegi
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

**HEIZUNGEN
SANITÄR-SERVICE
KURT RASCHLE
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88

Wir sind für Sie da!

Für Anfängerinnen und für Fortgeschrittene:

Adventsgestecke und Adventskränze

Wann: Mi, 23. November
Wo: Altes Sekundarschulhaus Rätterschen (Kindergarten), Kellerraum
Zeit: Nachmittags: 14-17 Uhr
 Abends: 18.30-21.30 Uhr
Mitnehmen: Schürze, Gartenschere, Messer, Kerzen, Bändeli, div. Materialien, die Sie zum Verzieren verwenden möchten; z.B. Tannenzapfen, Forrigeli, getrocknete Blumen und Gräser, Wurzeln ect.

Jedes sollte genügend und verschiedenes Grünzeug mitbringen. Wie zum Beispiel Wacholder, Efeu, Zypresse, Tannenchries, Stechpalme, Mistel, Buchs, Thuja ect., so dass man auch tauschen kann. Binden Sie einen Kranz, so brauchen Sie noch Zeitungen. Für Gestecke eine Schale, Teller oder auch ein Holzbrettchen als Unterlage mitnehmen.

Draht, Steckkitt, Steckschwämme sowie eine kleine Auswahl an Kerzen und Bändeli ist vorhanden.

Wir freuen uns sehr, zusammen mit Ihnen einen besinnlichen und gemütlichen Nachmittag und Abend zu verbringen.

Familien-Tip

Ein Veloausflug für die ganze Familie führt uns von Schottikon über Schnasberg, beim Büchlerhof Richtung Oberschneit abbiegen und nach Hagenbuch weiterradeln. In der Schlossburg bei Häuslenen können sich die müden Beine bei Essen und Trinken erholen, dabei kann man die prächtige Aussicht, bei klarem Wetter bis nach Österreich, geniessen. Die Kinder vergnügen sich während dieser Zeit auf dem Spielplatz. Für den Rückweg wählt man eine der verschiedenen Möglichkeiten, entweder über Hagenstall nach Elgg oder über Hagenbuch-Gündlikon-Zünikon-Fulau oder man fährt in Gündlikon weiter nach Bertschikon und Wiesendangen, je nach Training und Familienzusammensetzung. Nun wünschen wir Ihnen noch einen milden, klaren Herbsttag.

Der Frauenverein

Pestalozzihaus-Fest vom 10. September

Dank grossem Einsatz von Helferinnen und Kuchenspendern konnten wir auch dieses Jahr die Gäste in der Kaffeestube vom Frauenverein mit unserem reichhaltigen Kuchenbuffet verwöhnen.

Nochmals vielen herzlichen Dank an diejenigen, die in irgend einer Art und Weise zum gelungenen Fest beigetragen haben.

Doris Schwarz und Ruth Wahl



S'Wunderchischtl
 gefüllt vo Mitglieder vom Frauenverein Elsau

Wolle versehentlich falsch gewaschen
 Unbedingt ausprobieren vor dem Wegwerfen! Gegenstand in lauwarmem Wasser einweichen, dem ein gutes Haarshampoo zugegeben worden ist. Manchmal macht dies die Wollfasern genügend weich, um die ursprüngliche Form wieder herzustellen... Ein Versuch lohnt sich!

Unliebsame Stockflecken
 Eventuell den Flecken zuerst anfeuchten, dann Zitronensaft und Salz auftragen und an der Sonne trocknen lassen.

Wenn man's eilig hat
 Etwas Handcreme auf die Schuhe tupfen, einreiben und kräftig nachpolieren.



Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 10 28, Telefax 052 36 12 18

- **Ab 1. Oktober jeden Samstag** ab 18 Uhr **Fondue-Chinoise und -Bännebrett**
- **Ab 1. Oktober jeden Sonntag** ab 16 Uhr **Beinschinken im Brotteig** mit Kartoffelsalat
- **Vom 1. Oktober bis Ende November** ab 18 Uhr **verschiedene Wildspezialitäten**
- **4. und 5. November: Metzgete**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team

Samariterverein

Alarm, Alarm, Alarm...

Im September wollte man es wissen – wir Samariter wurden auf die Probe gestellt:

Erdbeben im Pestalozzihaus

Am frühen Abend des 5. Septembers erbebnete es im Pestalozzihaus. Eine stattliche Anzahl Personen wurde verletzt. Leicht bis lebensgefährlich. Herzstillstand, Herzinfarkt, Kopfwunden (Schädelbruch), Beinbruch, Blutungen, Schürfungen etc. lauteten die Diagnosen. Die Samariter trafen mehr oder weniger schnell am Unfallort ein. Der Materialtransport liess leider etwas auf sich warten. Das Schlüsselproblem ist demzufolge noch nicht gelöst. Der Zufall will es, dass meistens die Schlüsselbesitzer nicht auffindbar sind. Abgesehen vom Materialproblem, das unbedingt noch gelöst werden muss, wurde recht gut gearbeitet. Schwachstellen, die sich herauskristallisierten, werden Themen der nächsten Übungen sein. Ziel solcher Alarmübungen ist ja immer, die Schwachstellen zu erkennen und daraus zu lernen.

Die Pestalozzihausbewohner haben sich auf unsere Anfrage hin sofort bereit erklärt, ihr Anwesen für unsere Übung zur Verfügung zu stellen. Sie und Kameraden aus dem Samariterverein Wiesendangen, die als Figuranten walteten, haben uns diese lehrreiche Alarmübung ermöglicht.

Anschliessend an die interessante Übung wurden wir mit einem feinen Imbiss verwöhnt. Der **Familie Bernhard** sowie allen Bewohnern des Pestalozzihauses möchten wir bei dieser Gelegenheit ganz herzlich für die freundliche Aufnahme und die Gastfreundschaft danken. Es war für uns alle ein Erlebnis, ein lehrreiches, aber auch ein gemütliches. Danke.

Erika Schönenberger

Alarm schon wieder Alarm

Nur wenige Tage später klingelten die Telefone wieder: Samaritalarm

- Explosion in der Mehrzweckhalle
- einige Verletzte.

Die Übung wurde zusammen mit der Feuerwehr durchgeführt, was für uns Samariter völlig neu war.

Die Samariter fanden sich zum grössten Teil recht schnell auf dem Unfallplatz ein, auch der Materialtransport klappte. Es wurde gut gearbeitet. Solche Alarmübungen sind dazu da, uns und unsere Organisation zu prüfen. Sie sollen aber auch Grundlagen bilden für Diskussionen, eventuelle Verbesserungen der Organisation, sowie nicht zuletzt auch auf mögliche Ausbildungslücken aufmerksam machen. An diesen kann in den zukünftigen Übungen gearbeitet werden. So werden wir für einen hoffentlich nicht eintretenden Ernstfall gut gerüstet sein.

All jenen Mitgliedern, die bei diesen Übungen zuhause alles liegen oder stehen liessen, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Erika Schönenberger

Samariterreise

Am 10. September versammelten wir uns bei strömendem Regen um sieben Uhr bei der Sparkasse.

Im Car begrüsst uns die Präsidentin **Vreni Isliker** mit den Worten, dass das schöne Wetter bestellt sei und bestimmt noch kommen werde. Schon kurz nach Zürich fielen die letzten Tropfen und der Himmel hellte sich zusehends auf.

Gut gelaunt fuhren die 36 Samariterinnen via Zürich-Nordring und das Knonauer-Amt nach Luzern. Dort bestiegen wir das Schiff, um bei Kaffee und Gipfeli nach Stansstad zu gelangen. Der Weg von Stansstad nach Engelberg war nicht mehr lang, und schon bald konnten wir mit der Klein-kabinenbahn an Höhe gewinnen. Die Sonne lachte, der Aufstieg bereitete keinem Mühe. Kaum jemand wird ins Schwitzen gekommen sein. Von den Kabinen aus durften wir die Aussicht nach Engelberg und in die wunderschöne Bergwelt geniessen.

Im Sporthotel Trübsee, wunderschön gelegen, mit grossen Panoramafenstern, erwartete uns bereits das feine Mittagessen.

Nach dem Essen bildeten sich verschiedene Gruppen. Die Sportlichsten nahmen den Rückweg nach Engelberg unter die Füsse. Eine weitere Gruppe wanderte um den Trübsee, eine weitere spazierte direkt zum

Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES ZUHAUSE, GLÜCKLICHES LEBEN

Das grösste Möbelzentrum der Region.
 Immer attraktive Neuheiten.



bühlhof möbel

WOHNZENTRUM Rätterschen

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/ 36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze

Restaurant See, wo man sich zum Dessert traf. Eine Jodlergruppe erfreute uns mit ihren Liedern. Einer Gruppe hat die Höhenluft weniger zugesagt. Sie fuhren mit den Gondeln zurück nach Engelberg zum Einkaufsbummel. Bestimmt ist jedermann auf seine Rechnung gekommen.

Kurz nach 16 Uhr war die muntere Gesellschaft wieder vereinigt und fuhr via Luzern, Küssnacht, Arth, Zug nach Hausen am Albis, wo im Hotel Löwen das Nachtessen serviert wurde. Wir und auch andere Gesellschaften fühlten sich im heimeligen Gasthof wohl.

Über den Albis, mit wunderschöner Aussicht auf den Zürichsee, fuhren wir der trauten Heimat entgegen. Wieder einmal durften wir das gemütliche Zusammensein geniessen. Erfreulich ist, dass immer einige Ehemalige und Passivmitglieder uns auf unserer Reise begleiten. Leider konnten treue Reisetilnehmer diesmal nicht mitreisen, da das Datum mit vielen anderen Veranstaltungen kollidierte.

Wir freuen uns bereits auf unsere nächste Reise und bedanken uns bei Vreni Isliker für die gute Organisation.

Erika Schönenberger



Die älteste Teilnehmerin.



Beim Verlassen des Schiffes in Stansstad.



In der Gondel geht es aufwärts.



Gemütliches Beisammensein nach dem Essen.

Pikett Elsau

Das Pikett Elsau auf Reisen

Strömender Regen weckte die Angehörigen des Piketts, als sie am Samstag, 17. September, sehr früh aus den Federn steigen mussten, um den sechs-Uhr-Zug rechtzeitig zu erreichen. Zum Glück liess der Regen später nach, aber mit der Kälte mussten wir uns halt abfinden. Natürlich zog **Stefan** schon bald sein selbstgebasteltes Tischchen hervor und versammelte die notorischen Jasser um sich. **Fritz** war bemüht, die Kontakte zu den anderen Zugspassagieren zu knüpfen. Ansonsten war es eher ruhig im Abteil, bis wir in Biel ankamen. Dort begaben wir uns zum Hafen, um das Aareschiff zu besteigen. Nach dem Frühstück auf dem Schiff wurden dann schon bald die ersten Witze ausgetauscht. Auch eine echte Schleuse gab es zu bewundern.

In Solothurn marschierten wir schnurstracks zur Talstation der Weissenstein-Sesselbahn. Bei der Mittelstation wurde man sogar mit einem Glas

Wein gestärkt. Mancher war froh, als er oben ankam, denn der Wind blies uns kalt um die Ohren.

Das Essen im Hotel Weissenstein war ausgezeichnet. Es gab eine Solothurner-Spezialität namens «Suure Moke». Da **Roli** nicht begreifen konnte, dass das Fleisch eher wie ein dünnes Schnitzel aussah, nahm er soviel zu sich, bis er wirklich einen Mocken im Magen hatte.

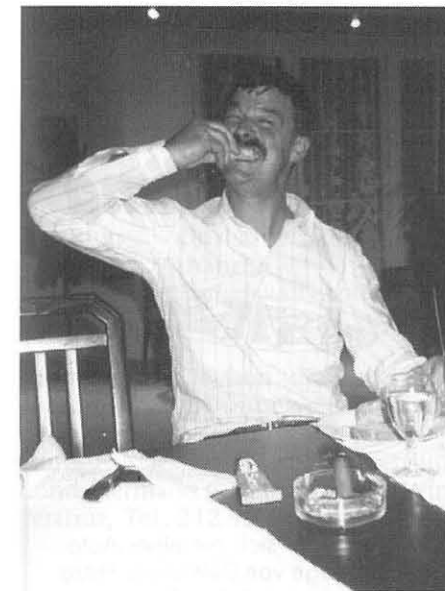
Schon bald ging's an die Besichtigung des alten Zeughauses in Solothurn. Die Führerin konnte einem fachkundigen Publikum Hunderte von alten Waffen, inklusive Kanonen, zeigen. Dabei wurden einige schmerzlich daran erinnert, dass sie in Kürze ihre militärische Karriere beenden müssen.

Nach der Rückfahrt mit dem Zug begaben wir uns ins Bännebrätt in Rümikon, wo uns ein ausgezeichnetes Nachtessen erwartete. Bis zu diesem Zeitpunkt waren schon mindestens 100 Witze erzählt worden, einer besser als der andere. Dabei hatten sich vor allem **Hans, Fritz** und **Edi** hervorgetan.

Was dann nach dem Essen alles geschah, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Jedenfalls sollen einige recht spät in die Federn gekommen sein.

Zum Schluss noch herzlichen Dank an **Karl Käser** und **Hanspeter Stäheli** für die schöne Reise, die wiederum bestens organisiert war.

René Gerth



Willi beim Dessert



Schleuse auf der Aare



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

Jakob Sommer 8354 Dickbuch

Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Freie Evangelische Gemeinde

Prediger
Kurt Spiess Tel. 213 86 10

Gottesdienst
im Singsaal Schulhaus Süd
Sonntag, 10.00 Uhr

Kinderhort
während des Gottesdienstes, an der
St. Gallerstr. 70, neben Restaurant
Sternen

Sonntagsschule
während des Gottesdienstes, an der
St. Gallerstr. 70, neben Restaurant
Sternen

Bibelstunde
Pestalozzihaus, Dienstag, 20.00 Uhr

Kindergruppe «Ameisli»
14täglich, St. Gallerstr. 70, neben
Restaurant Sternen
Unsere nächsten Daten:
29. Oktober
12. November
26. November

Wer kommt mit uns in die Winterferien für Familien und Einzelgäste?

Zeit: 4.-11. Februar 95
Ort: Saas Grund, «Haus Annabelle»
Leitung: Kurt Spiess und Team
Programm: Freies Begegnen in allerlei Wintersportarten, gemütliches Beisammensein, viele Möglichkeiten auch für Nicht-Wintersporttreibende.

Teilnehmer: Familien und Einzelgäste
Kosten:
Einzelgäste/Ehepaare:
Verdienende: Fr. 325.-
Schüler/Studenten: Fr. 225.-
Familie:
Erwachsene pro Pers.: Fr. 295.-
Kinder, 12-16 Jahre: Fr. 195.-
Kinder, 3-11 Jahre: Fr. 165.-
jüngere Kinder sind gratis
(Preise für Vollpension)
Anmeldung: bitte umgehend an
Fam. Schlatter
C.F. Meyerstr. 9
8352 Räterschen
Tel. 36 10 56

Rümikermärt

Am diesjährigen Rümikermärt stellte **Kurt Spiess** aus Winterthur ein eher ungewohntes Handwerk vor: Selber gesuchte Wurzeln oder «Baumchnorze» putzt, schmirgelt und schleift er in mühsamer Arbeit, bis die schön gewachsene Form voll zur Geltung kommt. Die mit dieser Arbeit verbundene Wettbewerbsfragen lauten: Wieviele Stunden brauchte der Künstler für eine bestimmte, mitgebrachte Skulptur und wie lautet ihr

Name. Die richtige Antwort: 42 Stunden und «Geborgenheit».

1. Preis: **Herr Baumann**, im Geren 7 (Gutschein Restaurant Sternen Fr. 30.-).
2. Preis: **Frau Klingeler**, Endlikerstr. 89, Winterthur (ein Buch nach freier Wahl von Marie Luis Röschli).
3. Preis: **Herr Klingler** Endlikerstr. 89, Winterthur (eine Kunstkarte).

Herzliche Gratulation!



Bäckerei-Konditorei

Oskar Fritz

Dickbuch
Tel. 052 / 36 17 25

Prima Klima

Schützen Sie sich mit einer Auto-Klimaanlage von DIAVIA vor Hitze im Sommer und Feuchtigkeit im Winter. Nachträglicher Einbau in fast jeden Fahrzeugtyp zu unserem attraktiven Komplettpreis.

Diavia auto-klimaanlagen

NYFEGA

Auto-Elektro-Garage
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur
Telefon 213 01 25

Jugendsekretariat Winterthur-Land

Meitli-Gruppe

Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien wollen wir wiederum eine Mädchengruppe durchführen. Mädchen, welche ca. 12 Jahre alt sind und Lust haben, sich regelmässig mit anderen Mädchen zu treffen, sind herzlich eingeladen.

Wozu: - Indem wir uns verkleiden, Theater spielen, Collagen kleben, Kurzgeschichten lesen, diskutieren, wollen wir uns mit verschiedenen Themen auseinandersetzen: Wie möchte ich sein, in welchen Situationen ist es gut, «nein» zu sagen, usw. Das Programm ist nicht fix und kann von Euch mitbestimmt werden.

- um andere Mädchen kennenzulernen, gemeinsam zu lachen, zu spielen usw.

Wann: jeweils am Mittwoch von 16-18 Uhr vom 2. November bis 14. Dezember

Wo: Im Jugendsekretariat Winterthur Land, Hermann Götzstr. 26, Winterthur

Leitung: Christine Sattler Buchmann
Franziska Guntern

Anmeldung: bis spätestens 28. Okt.

Eltern und Mädchen, die sich informieren wollen, können sich an Franziska Guntern wenden.

Adresse: Jugendsekretariat Winterthur-Land, Hermann Götzstr. 26, 8400 Winterthur, Tel. 212 15 21

JUVEL

Lagerplatz gesucht

Wir suchen einen neuen Platz für unser Vereinsmaterial! Bisher hatten wir unser Material – vorwiegend Festwirtschafts-Utensilien – in den ehemaligen FC-Garderoben im Schulhaus Süd verstaut. Wegen der Erweiterung des Jugend-Clubs (an dieser Stelle herzliche Gratulation zum beeindruckenden Resultat!) müssen wir uns nun aber nach einer neuen Lagermöglichkeit umsehen. Wir sind für jeden Hinweis aus der Bevölkerung dankbar (Tel. 36 27 82).

Rümikermärt, 4. September

Mit einem Getränkestand machten wir am Rümikermärt auf unseren Verein aufmerksam. Beim Schlürfen der erfrischenden Früchtebowle hatten unsere Besucher die Möglichkeit, ihre Meinungen und Anregungen zur JUVEL zu Papier zu bringen. Einige der Vorschläge stehen bereits auf unserer Veranstaltungsliste! Vielen Dank für die Ideen!

Projektwochen

Von den fünf in der letzten elsauer zytig ausgeschriebenen Kursen für Elsauer Jugendliche können wir folgende drei durchführen:

Kochkurs:

Unter kundiger Leitung von **Heidi Manz** entstanden am dritten JUVEL-Kochkurs kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt. Wer's verpasst hat, ist selber schuld!

Plexi-Glas:

Was aus einfachem Plexiglas alles entstehen kann, werden unsere Kurs Teilnehmer ab Anfang November von **Philippe Herter** erfahren. Über die zustandekommenen Werke werden wir in der nächsten ez berichten.

Selbstverteidigung:

Ungeahnten Zuspruch hat der Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Frauen gefunden. Die Teilnehmerinnen werden ab Ende Oktober im richtigen Abwehren von Angreifern geschult. Sicher wird das Trainieren – trotz des ersten Hintergrundes – auch mit viel Spass verbunden sein. Auch über diesen Kurs mehr in der nächsten Ausgabe.

Unbekannte Berufe

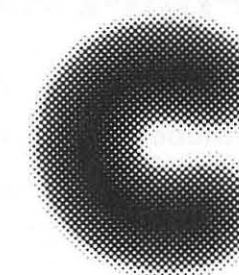
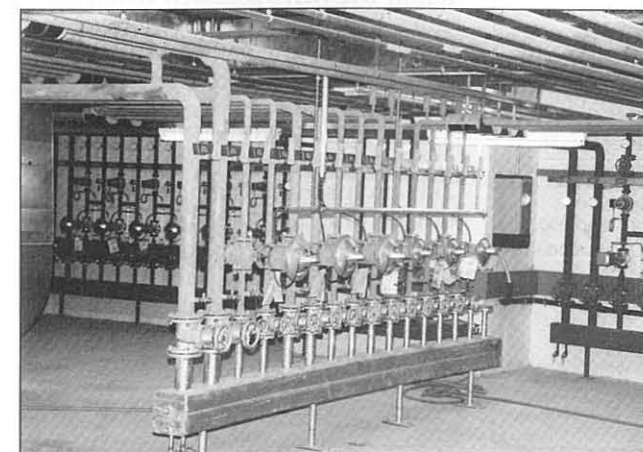
Natürlich wird den Schülern der Oberstufe im Unterricht bei der Berufswahl kräftig unter die Arme gegriffen – doch vorwiegend stehen in der Schule wohl mehr oder weniger bekannte Berufe auf dem Stundenplan. Wir möchten allen Jugendlichen (und Junggebliebenen) einmal etwas exotischere Professionen vorstellen. Am 24. November, um 20 Uhr, erzählen im Kirchgemeindehaus ein **Fluglotse**, ein **Reiseleiter** und ein **Pressefotograf** von ihrer Arbeit. Für all jene, die schon immer wissen wollten, wie Jumbo-Jets den sichersten Weg zurück auf den Boden finden; wo neben unzähligen Pauschaltouristen auch anspruchsvolle Weltreisende hinfahren; oder wie ein Foto-reporter das aktuelle Geschehen beobachtet – für all jene ist diese Veranstaltung ein Muss!

Markus Kleebl

Nicht verpassen:

Unbekannte Berufe
24. November, 20 Uhr,
im Kirchgemeindehaus.

Interessantes und Lustiges
aus besonderen Jobs.



ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21
CH-8352 Elsau ZH
Telefon 052/36 16 92
Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen
Wärmepumpen
Öl-Gas-Holzfeuerungen

- **** Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.
- **** Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlagen.
- **** Technisches Büro.
- **** Mit uns klappt's auf dem Bau.

Jugend-Club

News vom Jugend-Club

Lange ist es her, dass man etwas von unserem Verein in der ez lesen konnte. Wir hatten in der letzten Zeit auch sehr viel Stress. In den Sommerferien bauten wir die ehemaligen FC-Garderobenräume sowie die Dusche um. Dies gelang den Aktivmitgliedern, unter der Leitung des OKs, sehr gut. Ich möchte aber später nochmals auf die Bauarbeiten zurückkommen. Jetzt zu den weiteren Veränderungen:

Aktivmitglieder

Neu bei uns sind **Marianne Castro, Roger Zaugg, Michaela Mäder** und **Thomas Jakob**. Ich möchte Euch nochmals ganz herzlich willkommen heissen und hoffe, dass Ihr einen guten Start gehabt habt oder diesen noch haben werdet.

Esther Schafroth wird für sieben Monate nach Australien reisen, um die englische Sprache zu erlernen. Im Namen des Teams möchte ich ihr viel Erfolg und Spass wünschen.

Öffentlichkeitsarbeit

Viele haben es sicherlich gemerkt: Wir, das Team, stecken sehr viel Zeit

in die Öffentlichkeitsarbeit. Meiner Meinung nach ist es genau das, was wir in den letzten Jahren vernachlässigt haben. Im Juli hatten wir zwei wichtige Anlässe. Zum ersten Mal durften wir Eltern von Oberstufenschülern und Sechstklässlern einladen. Wir konnten uns einmal vorstellen und gegenseitig Meinungen wie auch Anregungen austauschen. Es war sicherlich, trotz der wenigen Teilnehmer, für beide Seiten ein gelungener und interessanter Abend.

An einem Samstagmorgen durften wir Behördenmitglieder der politischen Gemeinde wie auch die Mitglieder der Primar- und Oberstufenschulpflegen begrüßen. Ziel dieses Morgens war, uns und unsere Räumlichkeiten den neu gewählten Behördenmitgliedern näherzubringen. Wir waren sehr erfreut, dass die Behördenmitglieder recht positiv zum Jugendraum eingestellt sind. Ich hoffe, dass solche Anlässe die Kommunikation zwischen Jugend-Club und Eltern, bzw. Behörden, gefördert haben.

Für die jugendlichen Besucher wurden in letzter Zeit vermehrt Discos durchgeführt. **Pascal Boselli, Andreas Naef** und **Roger Zaugg** investierten

sehr viel Zeit in diese Discos. Dadurch stieg die Besucherzahl wieder an. Herzlichen Dank für die Organisation.

Umbau

Im April haben wir mit dem Umbau der ehemaligen FC-Räume begonnen. Nach einem längeren Unterbruch nahm das OK die Arbeit im Juni wieder auf und plante den Fertigbau für die Sommerferien. Da ich in dieser Zeit wegen meiner RS sehr wenig Zeit hatte, kann ich nicht sehr viel darüber berichten. Meine «Wochenendeindrücke» waren auf jeden Fall immer erfreulich. Ein grosser Dank gehört dem OK, speziell aber **Stephan** und **Baumi**, die einen sehr grossen Einsatz geleistet hatten. Ein grosser Teil ihrer Ferien ging dabei drauf. Aber auch ein grosses Dankeschön an alle Teammitglieder, welche ihre Ferien für den Jugendraum geopfert haben.

In den beiden fertiggestellten Räumen haben wir einen Billardraum und ein Büro eingerichtet. Der Billardtisch wurde durch die Gemeinde finanziert. Da unser vorheriges Büro – sicherlich eine Notlösung – zu klein geworden war, haben wir im ehemaligen Duschaum ein grösseres Büro eingerichtet. Mit der Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Arbeit an Korrespondenz gestiegen. Leider konnten wir nicht alle Arbeiten fertigstellen. Ein grosser Hinderungsgrund waren wieder einmal die Finanzen, aber auch die Zeit. So mussten wir den Bodenanstich und das Graffiti bis auf weiteres verschieben.

Kontakt mit anderen Jugendraumbetreibern

Ein weiteres Projekt ist zurzeit der Kontakt mit anderen Jugendräumen. So konnten wir den Kontakt mit den Gemeinden Ellikon an der Thur und Neftenbach aufnehmen. Beide führen, bzw. eröffnen einen ähnlichen Raum wie wir. Vielleicht können wir eines Tages auch mit anderen Jugendräumen zusammenarbeiten. Ich denke, dass dies sehr viel bringen würde.

...und zum Schluss

Obwohl ich in diesem Jahr längere Zeit nichts zum Teamleben beisteuern konnte, denke ich, dass dies der restliche Vorstand unter dem Vizepräsidenten Stephan Hanselmann sehr gut gemanagt hat. Ab erstem November werde ich wieder das Amt des Präsidenten übernehmen.

Mäse Arnet

Umbau des Jugendraumes

Hast Du eigentlich schon gewusst, dass der Jugendraum um mehr als einen Viertel grösser geworden ist? Ja, diesen Frühling konnten wir nämlich zwei Räume vom FC übernehmen, einen Duschaum und eine Garderobe mit einer Trennmur. Wir wussten auch schon, wie wir die Räume nutzen wollten. Wir träumten nämlich schon lange von einem grösseren Büro und einem Billardraum. Dass dieser Traum Wirklichkeit wurde gelang uns nur, weil wir im «Fronddienst» den Schweiß aus den Muskeln pressten.

Die erste Bauetappe begann in den Frühlingferien. Zuerst schlugen wir die Zwischenmauer der Garderobe hinaus. Dies staubte so fest, dass wir Atemschutz brauchten. Danach demontierten wir die Sitzbänke und strichen die Balken und die Wände an. Inzwischen konnten wir auch die Decke streichen. In der ehemaligen Garderobe wurde dann die Decke getäfert. In den Sommerferien wurde natürlich nicht blau gemacht, sondern hart gearbeitet. Jetzt wurde

es Zeit zum Spachteln, da verlor manche Wand ihre «Rauhheit».

Danach strichen wir noch die Türrahmen und installierten eine neue Beleuchtung. Jetzt fehlte eigentlich nur noch die Teppiche. Und im beinahe schon fertigen Büro die Korkwände. Dies war eigentlich eine schöne Arbeit, die fast problemlos verlief. Nur noch der Billardtisch machte uns ein wenig zu schaffen. Den mussten wir von Hand in den Raum tragen. Sie können es glauben, es war ein wunderschönes Gefühl, als man das erste Spiel machen durfte.

Dass aber unser Umbau so problemlos über die Bühne ging, haben wir auch vielen Elsauer Gewerbern zu verdanken. Ein besonderes Dankeschön möchten wir folgenden Firmen sagen: Der Firma Baumgartner AG, Tief- und Strassenbau; der Schreineri Schönbächler; der Georg Hanselmann AG und all den andern, die uns in irgend einer Art unterstützt haben.

Roger Zaugg

Konzert im Jugendraum

Es war Samstag, der 24. September. An diesem Abend stand im Jugendraum Elsau das Konzert der Band Smoky Socks im Programm. Am Mittag, etwa um 12 Uhr traf sich das Team des JCE im Jugendraum. Wir mussten alle Vorbereitungen treffen, um das Konzert gut über die Runden zu bringen.

Wir bauten eine Bühne auf und richteten die Lichter.

Nun kam René, der in der Band mitspielt und brachte alle Instrumente und Verstärker, die die Band braucht, um einen tollen Sound hinzuspielden.

Die Band stellte nun alles auf und machte später noch ein paar Soundchecks. Um 19.30 Uhr war Türöffnung. Etwa um 20.30 Uhr brachte die Band dann ein wenig Power in die Bude. Mit Punk und Rock'n'Roll wuchs die Stimmung im Jugendraum immer mehr und mehr.

Obwohl es leider nicht so viele Besucher hatte, war das Konzert gut.

Andreas Naef

Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 16 14

Metallbau
Stahlbau
Fassadenbau
Treppenbau
Schlosserei
Scheren
Pressen
Wintergärten



Georg Hanselmann AG

Elsauerstrasse 7
8352 Elsau-Rätterschen
Telefon 052 / 36 26 36
Telefax 052 / 36 22 11
Natel 077 / 72 60 12

Die Profi-Lösung

für Einsteiger,
Klein- und
Mittelbetriebe



Die Schweizer Software der neusten Generation, einmalig, bedienerfreundlich, flexibel, zukunftsorientiert und ausbaubar.

Finanzbuchhaltung
Auftragsbearbeitung
Einkauf / Lager
Fakturierung

Debitoren
Kreditoren
Textverarbeitung
Datenbankverwaltung

Hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis, Einzelmodule

ANTIQUITÄTEN

IM HAGENSTAL

Bürgerliche Möbel,
Kleinantiquitäten,
Uhren und Rustikales

Treffpunkt
für Kenner und Sammler

Öffnungszeiten:
Mo geschlossen
Dienstag bis Freitag 14.00–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg
Tel. 052 / 48 10 88



Kein Fleiss, ohne Preis. Oder kein Preis ohne Fleiss!

Innenausbau,
Fenster, Türen,
Design

SCHREINEREI

URS SCHÖNBÄCHLER AG

Küchen,
Schränke,
Möbel

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03

SP Rätterschen

Immer VerSPätungen

Wer regelmässig mit der Bahn nach Winterthur fährt, kennt die lästigen Verspätungen, die der Zug in der Grüze erhält, weil er dort immer auf die S12 von Winterthur her warten muss und nicht selten auch noch auf den Tösstaler. Wir haben deshalb folgende Eingabe an den Gemeinderat zu Händen des Zürcher Verkehrsverbundes eingereicht:

Auf den Fahrplanwechsel Mai 95 beantragen wir:

1. Verbesserung des Fahrplanes für die S35 (Personenzug von Wil nach Winterthur):

Der Zug ist um wenige Minuten zu verlegen, mindestens muss ihm jedoch in der Grüze die Ausfahrt freigegeben werden, bevor die S12 von Winterthur her einfährt.

2. Einführung eines Halb-Sieben-Uhr-Zuges

Zwischen sechs und sieben in der Früh ist ein zusätzlicher Zug von Wil nach Winterthur so zu führen, dass man vor sieben in der Stadt ist, so wie wir das um halb acht haben.

3. Messung der Verspätungen

Die Verspätung insbesondere des Sieben-Uhr-Zuges beträgt immer etwa 2-5 Minuten. Das ist für die SBB aus betrieblicher Sicht sicher nicht alle Welt. Aus Kundensicht ist es jedoch viel, weil mehr als 100 Leute die Verspätung «erleiden». Wir schlagen deshalb vor, für Personenzüge die Verspätung nicht einfach in Minuten, sondern in Passagieren mal Minuten auszudrücken.

Wir hoffen natürlich, dass unseren Anträgen entsprochen, und dass sich der öffentliche Verkehr noch verbessern wird ab kommendem Mai. Vorher kommt aber noch der Winter. Und da wünsche ich Ihnen, verehrte Leserinnen und Leser, gemütliche Novemberabende in der warmen Stube, vielleicht bei Raclette und Gschwellte, wenn es draussen stürmt.

Ruedi Ruchti

SVP Elsau

Die Diskussionen auf Bundes- und Kantonsebene um die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der öffentlichen Hand weiten sich immer mehr auf die Gemeinden aus. Durch die beängstigende Entwicklung der Finanzsituation sind diese Themen auch in Elsau in zunehmendem Masse aktuell. Ein ausgeprägter Sparwille auf allen Ebenen wird auch bei uns notwendig sein, wenn wir die Gemeindefinanzen längerfristig in den Griff bekommen wollen. Dies gilt gleichermaßen für die Sachaufwendungen wie auch für das Investitionsvolumen.

Umgesetzt heisst dies nichts anderes, als dass sich die öffentliche Hand auf ihre Kernaufgaben zurückbesinnen muss. Sie soll diejenigen Ausgaben tragen, welche sie auch finanzieren kann. Andere, ebenfalls wünschbare Projekte müssen vorerst zurückgestellt werden, bis die Haushaltskasse wieder in Ordnung ist. Vor diesem Hintergrund ist die klare Tendenz der Kostenverteilung nach dem Verursacherprinzip zu verstehen – wie zum Beispiel im Bereich der Wasser- und Abwassergebühren oder bei der Abfallbeseitigung. Solche Kostenverteilungsschlüssel mögen vielleicht unsozial erscheinen, insbesondere für kinderreiche Familien, sie sind aber allemal ein taugliches Mittel, den Bürger zum Nachdenken zu bewegen und ihm ein zumutbares Mass an Eigenverantwortung zu übertragen.

Just in diese Phase fällt das Projekt Mittagstisch Elsau. Eine solche Idee sollte wohl eher auf privater Initiative entstehen, anstatt die Behörden zusätzlich zu belasten. Insbesondere

ist aber zu bezweifeln, dass die öffentliche Hand, sprich der Steuerzahler, für die Finanzierung dieses Projekts zuständig sein soll. Der Vorstand der SVP vertritt die klare Auffassung, dass der Mittagstisch selbsttragend zu führen ist und die Verpflegung unserer Kinder nicht nach dem Giesskannenprinzip mit Steuergeldern zu subventionieren ist. Wo finanzielle Probleme bei einzelnen Familien bestehen – und solche sind zweifelsfrei vorhanden – ist punktuell mit unseren Fürsorgebehörden nach Lösungen zu suchen, dafür sind sie da.

Initiativen im Jugendbereich sind sehr zu begrüssen. Wir dürfen aber damit den Eltern nicht die Eigenverantwortung entziehen – für die Grundbedürfnisse ihrer Kinder sind sie, und nur sie zuständig. Die Familie als Grundpfeiler unserer Gesellschaft darf nicht weiter geschwächt werden. Aufgabe der öffentlichen Hand ist es vielmehr, das Gemeinde-Umfeld für unsere Jugend ständig zu verbessern und zu optimieren und den Kindern damit ausserhalb der Familie – aber nicht anstelle der Familie – Geborgenheit in unserer Gemeinde zu bieten.

Die in den nächsten Tagen beginnende Testphase wird den Bedarf des Mittagstisches konkretisieren. Sollte das Projekt längerfristig Bestand haben, muss eine private Trägerschaft entstehen.

Vorstand SVP Elsau

Kompetente Beratung und Ausführung in sparsamer Energienutzung

SONNENENERGIE SANITÄR HEIZUNG



SOLTOP SCHUPPISSER AG

Elsauerstrasse 41 8352 Rätterschen
Tel. 052 36 26 89 Fax 052 36 26 85

FDP Elsau

Opernbesuch einmal anders

Die Abstimmung über das Opernhausgesetz ist vorüber, gezielte Propaganda ist also nicht zu befürchten. Es geht lediglich um Eindrücke. Soviel sei aber doch vorweggenommen: Sie gipfeln in einem Dank an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons, weil sie den Weiterbestand des Opernhauses Zürich gesichert haben.

Nun zum Besonderen. Eine Gruppe von 32 Mitgliedern und Sympathisanten der FDP Elsau hat am 1. Oktober zwar eine Aufführung besucht, vorher aber noch eine zweistündige Führung durch das Opernhaus und ein Nachtessen im Foyer genossen.



Opernhaus Zürich

Die Oper hinter den Kulissen

Einmal in die Eingeweide eines Opernhauses Einblick nehmen zu können, ist ein faszinierendes Erlebnis. Dies ganz besonders, wenn es der Leitende versteht, die Führung mit Anekdoten auszuschnücken. Das Gesehene und Gehörte kann nur bruchstückweise gewürdigt werden. Sicher ist, dass ein Blick auf den mächtigen, hinter jeder Vorführung stehenden Apparat die Höhe der nicht gerade bescheidenen Eintrittspreise verständlicher macht.

Das Opernhaus wurde 1891 nach Plänen der beiden Wiener Architekten Feller und Helmer mit einem Fassungsraum von 1'100 Plätzen eröffnet. Es diente vorerst gleichzeitig dem Musik- und Sprechtheater, konzentrierte sich aber nach dem Bau eines separaten Schauspielhauses auf Oper, Operette und Ballett.

Das Opernhaus beschäftigt zur Zeit 105 fest angestellte Musiker und rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es beherbergt auch eine eigene Ballett-Truppe von 36 Tänzerinnen und Tänzern. Die Beleuchtung allein absorbiert 20 Personen. Bei einer Vorstellung werden rund 500 Apparate und Lampen (vorwiegend Hal-

logenbeleuchtung) eingesetzt. Bei den nicht künstlerischen Tätigkeiten ist keine Berufsgattung vorherrschend. Die Ausbildung erfolgt vorwiegend intern, führt aber nicht zu geschützten Berufen.

Mit Tragik verbunden sind oft die künstlerischen Berufe. So gibt es Sängerinnen und Sänger, die mit ihren Stimmen zu wenig haushälterisch umgehen und ihre Engagements verlieren. Dies kann dazu führen, dass sie später ihren Lebensunterhalt beruflich ganz anders, unter Umständen auf einer wesentlich niedrigeren Stufe, gestalten müssen. Besonders häufig ist der Berufswechsel bei Angehörigen des Balletts, weil sie infolge Überbeanspruchung ihre Laufbahn oft schon nach etwa zehn Jahren abbrechen müssen.

Natürlich nutzt auch das Zürcher Opernhaus die Vorteile der Elektronik. Die Schaltpulte für die Ton- und Lichtregie sind beeindruckend. Wussten Sie zum Beispiel, dass auf der Bühne etwa zehn Monitore versteckt sind, die den Künstlern einen Blick auf den Dirigenten ermöglichen, ohne dass dies der Zuhörer bemerkt? Ganz zu schweigen von den raffinierten andern Bühneneinrichtungen. Auch

in einige andere Tricks zugunsten der Künstler wurden wir eingeweiht. Dazu gehört das Vortäuschen eines gefährlichen Sturzes von einem Turm. Unlängst soll es eine Sängerin geschafft haben, trotz freiem Fall von lediglich 30 cm ein Bein zu brechen.

Trotz diesen elektronischen Hilfen bleibt noch enorm viel Handarbeit übrig. Das hauseigene Personal fertigt die meisten Kulissen selbst an. Gelegentlich werden solche von ausländischen Bühnen gemietet. Dies ist aber nicht unproblematisch, weil es schon vorgekommen ist, dass Kulissenmasse doch nicht zur eigenen Bühne passten.

Das Opernhaus näht und reinigt auch sämtliche Kostüme in eigenen Ateliers. Sogar die Perücken werden nicht nur hier gewaschen und frisiert, sondern auch hergestellt. Die Technik gleicht jener des Teppichwebens, wie bei einer Mitarbeiterin zu beobachten war. Dass die Perücken bei den Vorstellungen sitzen, kommt nicht von ungefähr: «Alle Künstler haben im Atelier ihren Holzkopf deponiert», versicherte uns unser Begleiter.

Bewundernswert ist schliesslich auch das peinlich genaue Archivieren von Kulissen, Kostümen und Gegenständen verschiedenster Art. Besonders belustigt ist man, wenn man Utensilien bemerkt, die für die bevorstehende Darbietung bestimmt sind. Frage an unsere Besuchergruppe: «Hand aufs Herz, funkte beim Anblick der auf weissen Serviertrolleys bereitgestellten Champagnerflaschen in Ihrem Hirn nicht auch ein Moment lang der Wunsch, es möge sich um unseren Apéro handeln?»

Die Eindrücke liessen sich noch lange fortsetzen. Allen Besuchern ist bei der Besichtigung klar geworden, dass grosse Oper eine aufwendige Kunstgattung ist. Meist spricht man nur von den Solisten und ihren Gagen und allenfalls von der aufwendigen Ausstattung. Aber die hohen Fixkosten werden bestimmt durch Orchester, Chor und Bühnenapparat.

Noch ein Wort zum Konzept des Opernhauses

Seit 1991/92 ist Alexander Pereira, ehemaliger Generalsekretär des Wiener Konzerthauses, Intendant des Opernhauses. Seine erste Saison eröffnete er mit «Lohengrin», mit dem vor 100 Jahren das Stadthaus eingeweiht wurde. Sein Spielplan für die nächsten vier Jahre verspricht hohen musikalischen Genuss.

Während in Europa ein Opernhaus nach dem andern vom Repertoire zum Stagionensystem wechselt, versteht sich das Opernhaus Zürich als Bollwerk des lebendigen Repertoire-Theaters. Im Gegensatz zu Stagionetheatern, die typischerweise acht bis zehn Inszenierungen in 80 bis 90 Vorstellungen pro Saison anbieten, präsentiert die Zürcher Oper 30 Opern- und Ballettproduktionen in rund 260 Vorstellungen. Abgesehen von den Kosten pro Aufführung, die im Stagione-Betrieb um ein Mehrfaches höher sind, wird dem Besucher und Steuerzahler eine wesentlich grössere Bandbreite des Opernrepertoires offeriert. Wiederaufnahmen bieten die Gelegenheit, ein Werk in wechselnder Besetzung über mehrere Jahre immer wieder zu sehen und so wirklich kennenzulernen.

Der kulinarische Teil

Das Nachtessen im Foyer des Opernhouses war nicht nur gediegen präsentiert, sondern schmeckte auch gut. Der Zufall wollte es, dass auf der Wiese vor dem Haus, wo jeweils am Sechseläuten der Bögg sein Leben lassen muss, sich ein märchenhaft beleuchtetes Riesenrad drehte. Weil der An-

blick unwillkürlich Kindheitserinnerungen wachrief, wurde man wohlthuend auf die noch bevorstehende Aufführung eingestimmt:

La Cenerentola – das Aschenbrödel

Musik von Gioacchino Rossini (1792–1868). Über das italienisch gesungene heitere Melodrama in zwei Akten wurde bereits in den Medien berichtet. Auch kritische Stimmen waren darunter. Unsere Gruppe war jedenfalls von den eleganten, einfachen Kulissen und den gesanglichen Leistungen beeindruckt. Wer Rossinis Musik nicht mag und nur Opern mit dramatischem Ausgang liebt, muss auf die Vorstellung verzichten. Auch inhaltliche Abweichungen von Grimms Szenarium mögen jene enttäuschen, die das Märchen noch genau präsent haben. Wir meinen, das uns dargebotene, verfeinerte Libretto von G. Ferretti sei in der Aussage ebenso wirkungsvoll, auch wenn das Aschenbrödel vom Prinzen nicht mit dem Pantoffel, sondern am Armband wieder erkannt wird. Wir erlebten die Oper als brillantes und witziges, aber auch bewegendes Stück.

Damit haben wir nicht nur einen höchst interessanten Nachmittag sondern auch einen musikalisch genussreichen Abend verbracht.

Zum Schluss noch eine kurze Würdigung des Abstimmungsausgangs

Mit dem erfreulich deutlichen Ja (73%) zum Opernhausgesetz haben die Stimmberechtigten am 25. September die gesetzlichen Grundlagen für die Übernahme der finanziellen Verantwortung für das Musiktheater durch den Kanton geschaffen. Der Souverän ist sich offensichtlich bewusst, dass die Oper nicht ausschliesslich für die Einwohner der Stadt betrieben wird, sondern Besucher aus einem viel grösseren Einzugsgebiet anzieht. Dies beweist auch die hohe durchschnittliche Platzbelegung. Bei Operetten beträgt sie 93%. Zum Publikum des Opernhouses können nun auch weiterhin Leute aus allen Schichten gehören. Darunter sind viele junge Besucher, für welche die Oper nur in Zürich erschwinglich ist. Der kulturelle Auftrag der Oper ist im Kanton Zürich bejaht worden. Wir sind sehr froh darüber.

Für die FDP Elsau
Verena Fink

FrauenVORum

Christiane Brunner in Elsau!

(usch) Nein, es ist kein Bluff, Christiane Brunner kommt tatsächlich nach Elsau. Sie hat an unserer ungezwungenen Frauengruppe, die sogar überparteilich organisiert ist, Gefallen gefunden und hat ohne zu zögern den Auftrag angenommen.

Am 26. Oktober wird Sie um 20.15 Uhr in der frisch renovierten Mehrzweckhalle Ebnet zum Thema Ar-

beitsrecht/Teilzeitarbeit referieren und Fragen beantworten.

Liebe Elsauerinnen und Elsauer, Sie sind alle (also auch die Männer!) herzlich eingeladen, diese engagierte Politikerin persönlich kennenzulernen. Ja, Sie können sogar nach den Informationen bei einer kleinen Erfrischung mit ihr über Arbeitsverträge, Lohnansprüche bei Feiertagen, Teuerung, Gratifikationen, Versicherungen, AHV, Kündigungsschutz und vieles anderes mehr diskutieren.



Christiane Brunner

Nehmen Sie sich für diesen Abend Zeit und nutzen diese einmalige Gelegenheit!

Wir freuen uns auf einen spannenden Abend.

FrauenVORum, Elsau

Hotel-Restaurant Sternen



St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 19 13

Speise-Restaurant mit gemütlicher Atmosphäre

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.30–14.00, 17.00–23.00 Uhr
Sa 17.00–23.00 Uhr
So geschlossen
(ausser spezielle Vereinbarung)

C. + E. Cipolla und Mitarbeiter

Das einheimische Gewerbe stellt sich vor

Sulzer Pumpen Schweiz

Unsere Vertriebsfirma Sulzer Pumpen Schweiz besteht in der heutigen Form seit 20 Jahren und vor genau 10 Jahren haben wir unseren Hauptsitz nach Rümikon verlegt. Wir sind zuständig für den Vertrieb der Sulzer-Pumpen im Marktbereich Schweiz, Liechtenstein und Vorarlberg und bieten 70 Arbeitsplätze. Diese beiden Jubiläen waren für uns Grund genug, ein Betriebsfest auf unserem Werkareal zu feiern, und dazu auch Gäste aus dem In- und Ausland einzuladen. Die Grüsse und Glückwünsche von Elsau überbrachte die Gemeindepräsidentin Margrith Bischofberger an der Spitze einer kleinen Gemeindegelation. Der Brunnen, welcher anlässlich des Festes enthüllt wurde und jetzt den Eingangsbereich des Gebäudekomplexes bereichert, wird uns täglich daran erinnern.

Schon 1834 befassten sich die Gebrüder Sulzer mit der Entwicklung und der Herstellung von Zentrifugalpumpen. Heute beschäftigt der Produktbereich Pumpen weltweit in seinen auf vier Kontinenten verteilten Produktionsstätten über 2600 Personen. Wir von Sulzer Pumpen

Schweiz sind zwar die kleinste von sieben regional tätigen Sulzer-Pumpengesellschaften, aber keineswegs die unbedeutendste.

Die Geburtsstunde von Sulzer Pumpen Schweiz fällt zusammen mit der Verlagerung der Pumpenfabrikation



Der neue Brunnen im Eingangsbereich der Sulzer Pumpen.



Gemeindepräsidentin Margrith Bischofberger und Gemeindeschreiber Josef Winterer im Gespräch mit dem Leiter von Sulzer Pumpen Schweiz, Thomas Lohner.

Kosmetikinstitut Irène Thürig

Alte St. Gallerstrasse 26
8352 Unterschottikon
Telefon 36 28 11

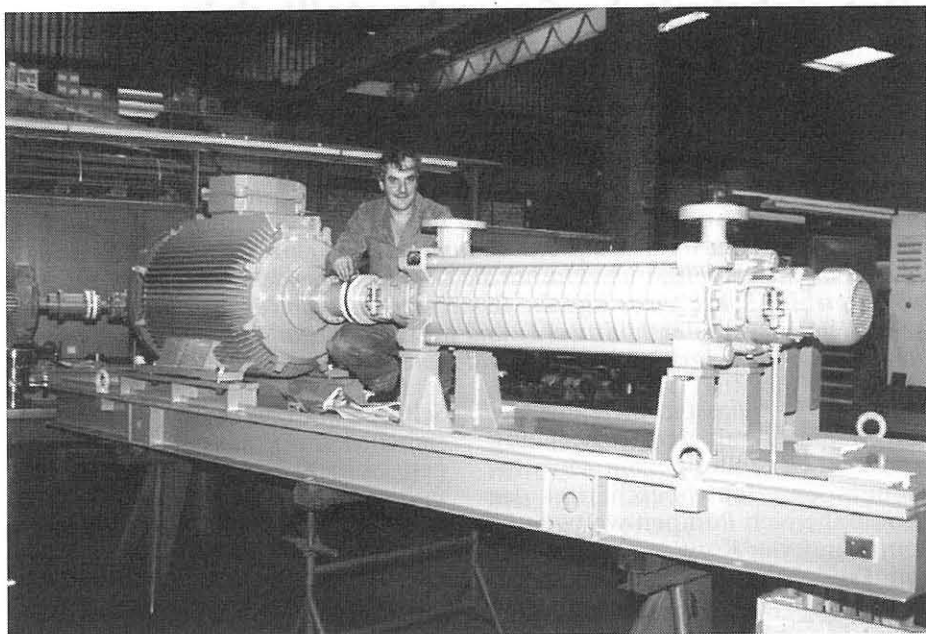
- diverse Gesichtsbearbeitungen
 - Manicure
 - Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben
- definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

ins Ausland. Unsere Kunden in den Marktgebieten Schweiz, Liechtenstein und Vorarlberg auch weiterhin umfassend zu betreuen, war das Ziel. Seither sind Kundenberatung, Anlagenbau und Servicedienst stetig erweitert worden. Der Umzug 1984 nach Rümikon ermöglichte die Zusammenlegung der Verkaufs- und Projektbüros mit der Werkstatt im gleichen Gebäudekomplex. Dazu bot das in der Industriezone «Im Geren» gelegene, 1975 erstellte «Jäggli-Fabrikareal», welches durch die Verlagerung der Textilmaschinenfabrikation ins Ausland frei geworden war, ideale Voraussetzungen. Damit konnten kürzere und flexiblere Arbeitsabläufe erreicht, die Kontakte zu Kunden und Lieferanten vereinfacht und letztlich die Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden.

Wir verfügen über eine umfassende Erfahrung und ein breites Wissen in Bau und Einsatz von Zentrifugalpumpen auf praktisch allen Anwendungsgebieten. Ob Pumpen für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, industriellen Einsatz oder Hauswassertechnik benötigt werden, Sulzer kann dafür hochqualitative Produkte anbieten. Ein breitgefächertes Pumpenprogramm erlaubt uns, von einfachen Standardpumpen über Sonderkonstruktionen, drehzahlgeregelte Antriebe, Druckerhöhungsanlagen, elektrische Pumpensteuerungen, zugehörige Leitungen bis zu kompletten Pumpenanlagen, alles zu liefern. Unser gut ausgebauter Servicedienst und eine effiziente Werkstatt gehören ebenfalls zur Sulzer-Tradition.

Auch die Gemeinde Elsau gehört im Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu unserer Kundschaft. Für die Förderung von Trink-

wasser sind gemäss den noch lückenlos vorhandenen Bestellunterlagen im Sommer 1929 zwei horizontale Sulzer-Hochdruckpumpen installiert worden. Im Winter 1940/41 wurde eine Druckerhöhungsanlage «Aqua-block» durch Heinrich Hofmann im Sonnenberg eingesetzt und in den folgenden Jahren bekamen vier weitere Pumpwerke Sulzerpumpen. Auch beim Bau der Kläranlage im Jahre 1967 wurden wir als Pumpenlieferant berücksichtigt. Nebst zwei Schneckenpumpen für das Einlaufhebewerk kamen noch diverse Abwasser- und Betriebswasserpumpen zum Einsatz. Auch die Schneckenpumpe für das Abwasserhebewerk Schottikon stammt aus dem Hause Sulzer.



Blick in die gut eingerichtete, geräumige Werkstatt in Rümikon.

Wir blicken optimistisch in die Zukunft, sind offen für Neues, stellen uns rechtzeitig auf künftige Veränderungen ein und halten weiterhin an der Verpflichtung fest, umfassende kundenorientierte und umweltverträgliche Problemlösungen zu erbringen.

Sulzer Pumpen AG

Post von der Post

Wir möchten uns bei allen Kundinnen und Kunden ganz herzlich bedanken, welche unseren Stand am Rümikermärt besucht haben.

Hier die Gewinner des Wettbewerbs: (Sie wurden bereits schriftlich benachrichtigt)

1. Preis Lydia Beutler, Rätterschen
2. Preis Esther Anderegg, Waltenstein
3. Preis Susanne Harsch, Winterthur
4. Preis Beatrix Klingler, Winterthur
5. Preis Kurt Schlatter, Rätterschen
6. Preis Uschi Wiesendanger, Winterthur
7. Preis Daniela Anderegg, Waltenstein
8. Preis Heidi Hinterberger, Rätterschen
9. Preis Fritz Hofer, Rätterschen
10. Preis Kurt Gabriel, Rätterschen
11. Preis Gitta Berna, Winterthur
12. Preis Verena Zobrist, Rätterschen
13. Preis Emil Rubitschon, Rätterschen



Die Gewinner wurden – ganz stilecht – aus einem Postsack gezogen.

Herzliche Gratulation allen Gewinnerinnen und Gewinnern.

Ihr Rättschtemer Postteam

Neu bezahlen Sie auch auf der Post Rätterschen alles bargeldlos mit der



vom gelben Konto.

Wenn Sie die POSTCARD noch nicht haben, kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne. Ihre «Rubbel-Postcard» finden Sie in den nächsten Tagen in Ihrem Briefkasten. Rubbeln Sie mit und holen Sie sich Ihren Preis. Viel Spass!

SBB Infos

Tageskarten zum Spottpreis vom 29. Okt. bis 30. Nov. 1994!



Die Tageskarte zum sensationellen Spottpreis ist nur in der 2. Klasse erhältlich! Sie kostet Fr. 20.- für «Halbtaxler» Fr. 40.- ohne Halbtax-Abo

Wichtig: Montag bis Freitag sind diese Tageskarten erst ab 9.00 Uhr gültig, Samstag und Sonntag jedoch unbeschränkt.

Ihre erste Adresse für weitere Tips und Reiseideen: Post- und SBB-Verkaufsstelle 8352 Rätterschen Telefon 36 11 35



Akkordeonschule Rätterschen

Verkaufsausstellung
Akkordeons / Schwyzerörgeli

Samstag, 29. Oktober und 5. November

durchgehend von 10.00 bis 17.00 Uhr

Akkordeonschule, Pestalozzistrasse 16 (altes Sek.-Schulhaus), Rätterschen (Wegweiser beachten!)

Musikalische Unterhaltung von 13.00 bis 14.00 Uhr:
am 29. Okt.: Schwyzerörgelplausch mit den «Örgelfründe Hegiberg»
am 5. Nov.: brillante Akkordeonmusik mit Hanspeter Schmutz

Benützen Sie die Gelegenheit, in aller Ruhe Ihr «Trauminstrument» zu probieren und sich fachkundig beraten zu lassen.

Erika Wirth, dipl. Akkordeonlehrerin und Mitglied des SALV
Auwiesenstrasse 13, 8406 Winterthur, Telefon 052 203 79 72

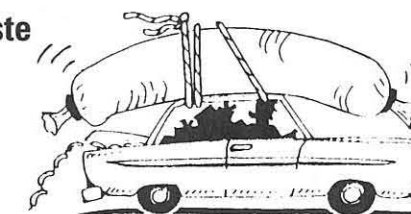
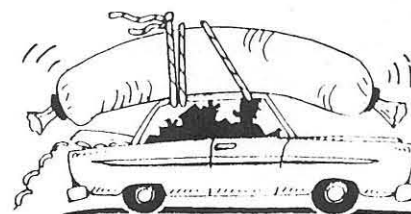
RUEDI SIEBER
DORFMETZG

hausgemachte Blut- und Leberwürste

PARTY-SERVICE



Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur
Telefon (052) 222 88 14



Hydro- und Zimmerbrunnenausstellung



Trockene Luft?

Die Heizsaison 94/95 hat begonnen, damit ist auch die trockene Luft in unsere Wohnungen (und Büros) zurückgekehrt.

Es gibt viele Möglichkeiten diesen Missstand zu beheben. Viele Arten von Luftbefeuchtern werden auf dem Markt angeboten. Eine ganz spezielle Art, die Luft zu befeuchten möchte ich hier beschreiben. Es sind die natürlichen, stromsparenden und wachsenden Zimmerbrunnen, auch Aquatuff oder Zimmerbiotop genannt. Wie funktioniert ein Zimmerbrunnen? Ein Zimmerbiotop besteht aus einer Schale, in welche ein saugfähiger Quellstein und dazu passende Pflanzen zusammen arrangiert werden. Mittels einer Umwälzpumpe wird der Quellstein mit Wasser berieselt, das sich in der Schale sammelt und erneut über den Quellstein gepumpt wird. So entsteht ein natürlicher Kreislauf. Bei genügend Licht werden die Pflanzen gut gedeihen und viel Freude bereiten. Der Unterhalt eines Zimmerbrunnens ist sehr einfach. Man lässt das Wasser verdunsten (Luftbefeuchter-Effekt) und giesst dann wieder Wasser nach (man ersetzt dem Biotop den Regen). Es ist wirklich der faszinierendste Luftbefeuchter überhaupt. Wir zeigen Ihnen in einer Ausstellung die vielfältigen Möglichkeiten von Höhlen-, Grotten- und Kugelbrunnen. Vielleicht ist so eine Klima-Insel auch etwas für Ihre Wohnung? Für Ihre Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Die Ausstellung findet statt vom 22.-30. Oktober im Saal des Restaurant Sonne in Rätterschen. Ausstellung und Verkauf täglich von 10 bis 18 Uhr.

Susanne Bader

Dritter Eulacher Schifflibach

Familienplausch bei schönstem Wetter und spanischen Klängen.

(eb) Der mit viel Engagement aller Beteiligten durchgeführte Eulacher Schifflibach fand dieses Jahr zum dritten Mal statt. Mit 24 Schiffen lag die Beteiligung seitens der jungen Kapitäne etwas unter den Erwartungen der Veranstalter und führte dazu, dass die zeitlichen Ablaufvorgaben so unterboten wurden, dass ein zweiter Massenstart (für die Landbote-Fotografen) zu einem ungeplanten Höhepunkt wurde. Die vom Gemischten Chor Elsau geführte Festwirtschaft konnte sich dank besten Wetterbedingungen nicht über mangelnde Kundschaft beklagen und die Spanische Flamenco-Gruppe «Duende Fester» sorgte für eine lockere (Ferien-)Stimmung. Der Gewerbeverein Elsau-Rätterschen freut sich, wenn der Sonntag nach dem Rümikermärt allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleibt und er bei der nächsten Auflage wieder auf zahlreiche Interessierte zählen kann.

(Fotoseite rechts: pr)

H Hofer
Spenglerei / Sanitär AG
Haushaltapparate
 8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32
 seit 1950

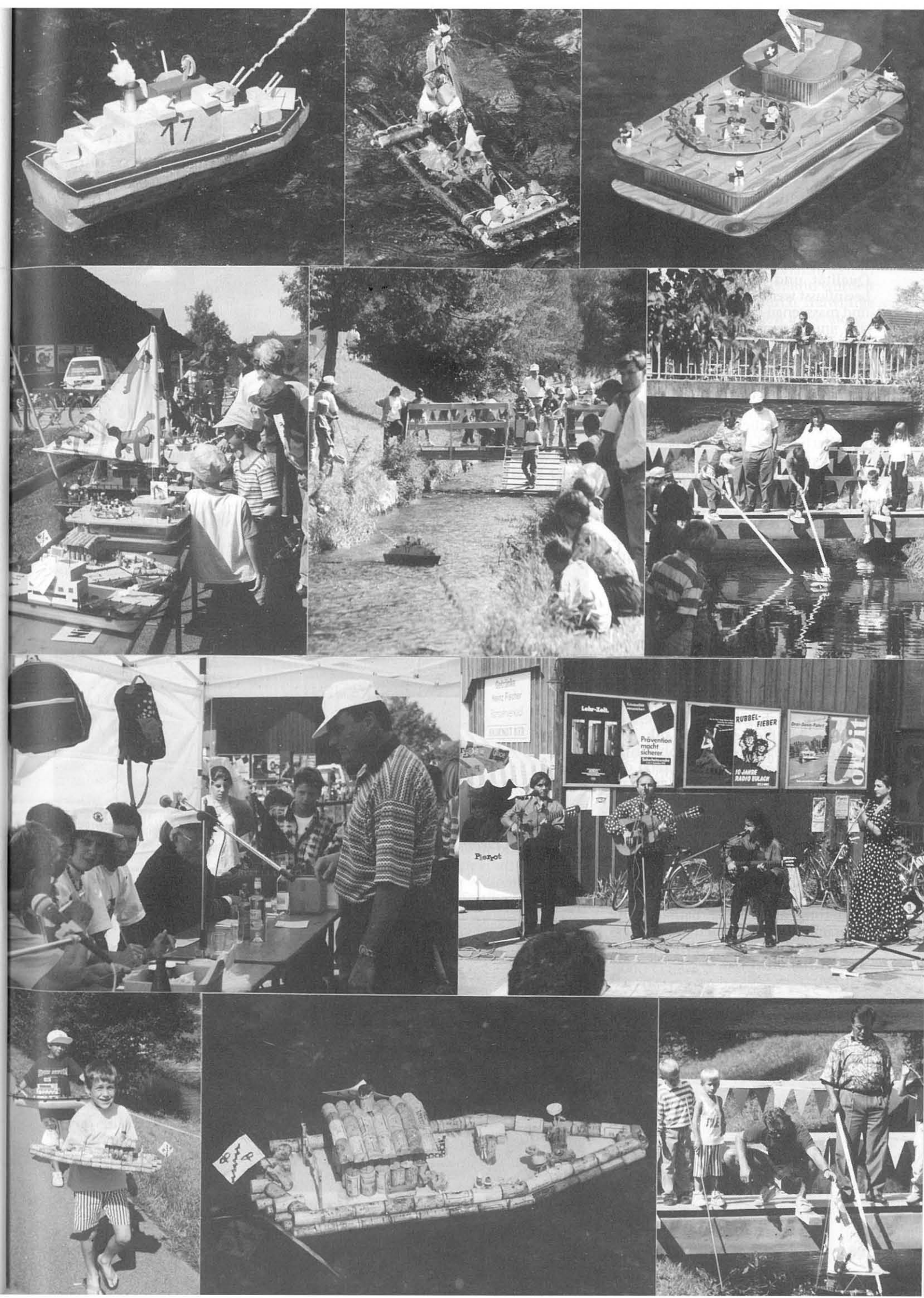
- Bauspenglerei
- Sanitäre Anlagen
- Blitzschutzanlagen
- Boilerentkalkungen
- Briefkastenanlagen
- Reparaturservice
- Um- und Neubauten
- Kühlschrank-Austauschservice

Wir liefern und montieren Ihnen zu günstigen Konditionen Qualitäts-grosshaushaltgeräte wie

Waschautomaten, Tumbler, Geschirrspüler, Staubsauger, Kühlschränke, Tiefkühlgeräte etc.

der Marken Miele, V-Zug, Bauknecht, Elektrolux etc.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!
Telefon 052 36 16 32



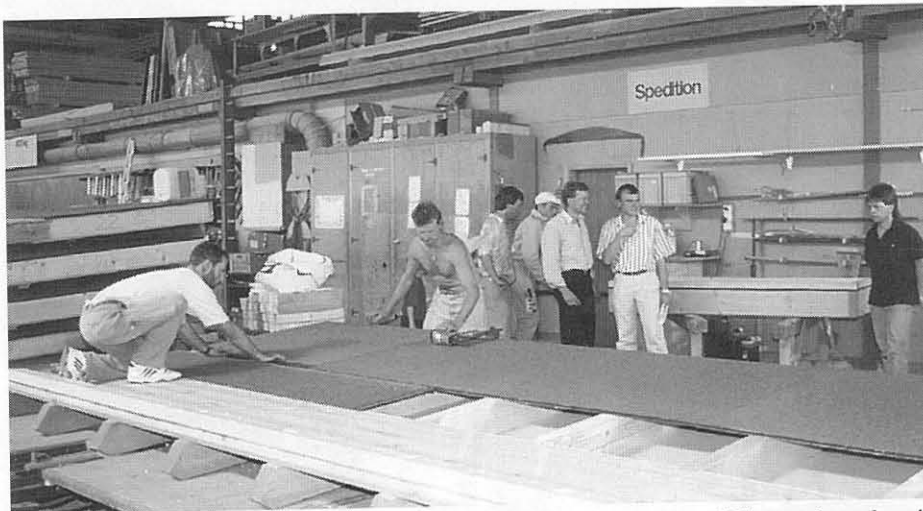
**Zehnder Holz & Bau AG:
Dank vorgefertigten Elementbauten schneller und günstiger bauen**

(eb) Wie Markus Zehnder anlässlich einer Orientierung und Montagedemonstration interessierten Architekten und Baufachleuten erklärte, können mit in der Werkstatt vorgefertigten Bauelementen die Baukosten, die Qualität und die Termine günstig beeinflusst werden. Wetterunabhängig und massgenau dank optimalen Werkstatteinrichtungen wie Elementtischen sei auf dem Boden eine höhere Arbeitsleistung zu erreichen. Weitere Handwerker, wie der Spengler, können ihre Arbeiten ebenfalls am Boden und in der Werkstatt ausführen. Die eigentliche Montage einer vorgefertigten Lukarne, wie sie bei der Überbauung «am Bach» an der Gernstrasse in Hegi demonstriert wurde, dauert dann nur noch einige Minuten.

Da die Wärmedämmung bei der Elementbauweise ebenfalls bereits im Werk mit baubiologisch unbedenklichen Materialien (Cellulose) und optimalem k-Wert gelöst werde, entfalle auch hier entsprechender Aufwand auf der Baustelle.

Verschiedene Elemente sind so schon geplant und gefertigt worden. In Nordamerika seit Jahren üblich, scheint sich nun auch in unseren Breiten-graden der Elementbau dank den Kostenüberlegungen im Wohnungsbau zu etablieren. Grenzen setzt dabei nur der Transport auf der Strasse, wo jedoch Bauteile von vier mal zwölf Metern noch möglich seien.

Bauherren und Architekten bietet sich mit dem Elementbau eine Möglichkeit, das Kosten-Nutzenverhältnis zu optimieren, zeigen sich an der Orientierung anwesende Baufachleute überzeugt und glauben auch, dass diese Art von Baurationalisierung Zukunftschancen hat.



In der Werkstatt wird ein Dachelement vorgefertigt, das anschliessend noch mit Dämmmaterial aus Zellstoff ausgeblasen wird.



Markus Zehnder (Dritter von links) orientiert Baufachleute über die Fertigungsmethoden beim Elementbau in der Firma Zehnder.



Eine vorgefertigte Lukarne liegt zur Montage bereit.

und ausserdem...

Staubsaugergedanken

Jimbo ist eine Überraschung wert

(us) Der Staubsauger singt sein «Lied», scharf beobachtet von Kater Jimmy, auch Jimbo genannt, (ein Zusammenzug seines Namens und Jumbo, wegen seiner Grösse). Dieses Haushaltgerät in Aktion liebt er überhaupt nicht und so kommen wir ihm nicht, zu nahe und treten vorzeitig den Rückzug an. Beruhigt legt sich Jimbo auf seiner Decke auf der Kommode wieder bequem zu recht und setzt sein Nickerchen fort. Ich bin immer noch bestrebt, ihn zu schauen, damit er sich am neuen Ort wohlfühlt und er sich nicht doch noch an die Auwiesenstrasse zurückzieht, dort wo er aufgewachsen ist, sein Revier hat und bei den Nachbarinnen ein und ausgeht. Dies ist meine grösste Sorge während der Züglerei. Ich bereitete mich seelisch darauf vor, ihn wochenlang jeden Abend im Korb nach Hause zu holen. Dann war es soweit, die neue Wohnung war eingerichtet, so dass wir Jimbo den Umzug zumuten konnten. Also wurde er per Korb und Auto geholt. Zuerst inspizierte er alle Räume, dann setzte er sich vor die Wohnungstür und miaute jämmerlich. Erst redete ich ihm gut zu, dann versuchte ich sein Gejammer zu ignorieren, aber weil mir die Nerven beim Umzug abhanden gekommen waren, schnautzte ich ihn zuletzt so kräftig an, dass er sich beleidigt unter's Bett zurückzog. Gut so, dacht ich und erwartete gespannt die Nacht. Unglaublicherweise verlief diese ausgesprochen ruhig, aber um halb sechs wollte er unbedingt vor die Tür. Ich zog mich schnell an und zeigte ihm wie rasch er seine vertraute Umgebung erreichen konnte. Als ich ihn dort zurücklassen wollte, kam er mir, mit Abstechern, nach, bis wir beide wieder zu Hause landeten. Er liess sich aber nicht ins Haus locken und so setzte ich mich in den Garten, um ihn zu beobachten. Er beschmiffelte die fremde

Gegend, ausgiebig das parkierte Auto, übersah die Tigerkatze und entfernte sich, immer wieder nach mir sehend, zum Brüggli.

Ich liess ihm Zeit. Als ich dann nachschaute war er spurlos verschwunden und ich wendete mich dem Tagesgeschehen zu.

Am Abend fuhren wir mit dem Katzenkorb in die Auwiesenstrasse, wo er aber noch nicht aufgetaucht war. Also liessen wir den Korb bei der Nachbarin zurück, mit der Bitte ihn bei seinem Eintreffen zu verpacken und uns zu benachrichtigen. Wie wir jedoch auf den Garagenplatz fuhren, stand Jimmy schon da, fast vorwurfsvoll: «Wo bleibt Ihr denn nur?»

Mich haute sein freiwilliges und promptes Erscheinen fast um. Da hatte ich ihn jahrelang als leicht vertrottelt und in seiner Intelligenz eingeschränkt angesehen und nun diese Überraschung. Er hatte also sofort begriffen, wohin er in Zukunft gehörte. Selbstverständlich wurde er in den höchsten Tönen gelobt und nicht nur kulinarisch verwöhnt. Braver, kluger Jimbo, mir fiel ein Stein vom Herzen. Sicher trifft man ihn noch immer an der Auwiesenstrasse an, auch besucht er seine «Ersatzmutter», doch spätestens am Abend kommt er nach Hause zurück. Jetzt ist er mehr und mehr hier um's Haus herum und hält sich auch in Romans Spielhaus auf, wenn der nicht da ist. Jimmys Spitznahme Jimbo regte Roman allerdings zum Nachdenken an, denn neulich fragte er mich nachdenklich: «Git es nid au es Flugzüüg wo Jimbo-Jet heisst?» Der kleine lag gar nicht so schlecht daneben und das sagte ich ihm auch. Eingedenk dieser Episode berichtete mir meine «bessere Hälfte», als er neulich den Kater zum Abendessen hereinbat und dieser aus dem Spielhaus kam: «Er isch usem Hangar cho!»

Kovive, Hilfswerk für sozial Benachteiligte in Europa

Seit 40 Jahren vermittelt «Kovive» (Zusammenleben) Ferienplätze in der Schweiz. 38'725 Ferienplätze für Kinder aus benachteiligten Verhältnissen in Frankreich und Deutschland wurden seit der Gründung durch freiwillige Schweizer Gastfamilien angeboten.

Zitat aus der Broschüre von Jürg Hofer, Geschäftsführer von Kovive: Solidarität mit Benachteiligten kann in der Praxis sehr befriedigend, aber auch anspruchsvoll sein. Wenn Sie sich für die Aufnahme eines Kindes aus benachteiligten Verhältnissen interessieren, oder schon entschieden haben, möchten Sie einen aktiven Beitrag im Sinne von «Kovive» leisten. Das ist mehr als eine Geste der Solidarität; das ist eine Öffnung Ihrer Familie gegenüber einem kleinen und fremden Gast, der die Öffnung besonders nötig hat.

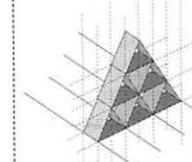
Wer kann ein Kind aufnehmen? Muss man dafür besonders geschult sein oder eine bestimmte Einstellung vorweisen? Eigentlich nicht. Ein «normal-gesundes» Familienleben, eine Kindern gegenüber nicht engherzige Haltung und die Bereitschaft, sich über Drum und Dran zu informieren, genügen. Die ganze Familie lässt sich auf etwas ein und wird dabei auch höchst interessante Erfahrungen machen. Rein äusserlich muss natürlich auch Platz und Zeit für das Kind vorhanden sein. Ende Zitat.

Das Hilfswerk sucht immer wieder neue Gastfamilien. Sind Sie interessiert?

Fordern Sie die Unterlagen bei folgender Adresse an:
Kovive
St. Karli-Strasse 70
6000 Luzern 7
Tel. 041/22 99 24

Oder möchten Sie sich vorerst über meine Erfahrungen informieren? Gerne stehe ich für ein Gespräch zur Verfügung. (Tel. 37 13 94)

Margrit Liechti



Wir suchen auf Herbst 1995 eine/n

Tiefbauzeichnerlehrling/-lehrtöchter
(Stahlbeton)

Schnuppern erwünscht!

Für weitere Informationen rufen Sie unseren Herrn H. Kägi an. Telefon 242 47 40

d/w/p

D. Wetli + Partner AG
Ingenieurbüro SIA
Stäffelstrasse 6
8409 Winterthur
Telefon 052 242 47 40

Ein besonderes «Ferienerebnis»

Mit klopfendem Herzen stehe ich auf dem Perron im Winterthurer Bahnhof und erwarte den Zug aus München. Weitere Frauen, Ehepaare und Kinder schauen genauso gespannt auf den einfahrenden Zug. Die Betreuerin des Hilfswerks «Kovive» machte uns vorher schon darauf aufmerksam, dass es nun sehr hektisch werde. Mit quietschenden Bremsen hält der Zug. In dem hintersten Wagen befinden sich die Kinder, die als Feriengäste in die Schweiz kommen. In der kurzen Haltezeit muss alles ausgeladen werden, die Kinder, das Gepäck und die Papiere. Oh Schreck, ein Mädchen fehlt noch, also geht die Suche los. Die Betreuerin findet das Mädchen im dritten Wagen und mit Erleichterung stellen wir fest, dass nun alle da sind.

Nun kann ich mich ganz auf «unseren» Daniel konzentrieren. Ein strahlender 6jähriger Junge steht vor mir. Etwas müde und bleich im Gesicht aber guten Mutes erzählte er mir von der Reise, und so finden wir schnell zueinander.

Für den Jungen aus der Millionenstadt München ist der Anblick von Kühen auf der Weide oder der vorbeifahrende Traktor etwas ganz besonderes. Nach der Feststellung, dass die Milch sicher nicht von der Kuh kommt, sondern vom Einkaufshaus, besuchen wir einen Bauernhof. Die Bekanntschaft mit so vielen verschiedenen Tieren zu probieren, das ist für Daniel das Paradies. Jeden Tag möchte er wieder auf den Bauernhof. Genauso ist es mit dem Garten. Dass das Gemüse im Garten wächst, ist für ihn etwas völlig Neues.

Eine ganz besondere Liebe von Daniel ist, bei Kochen zuzuschauen. Natürlich ist mir seine Hilfe willkommen. Meistens versucht er die ganzen Gewürze aus dem Garten in die Küche zu schaffen und sie zu zerhacken. Sicher wird mir sein «Mhh...lecker» nach seiner Abreise fehlen.

Daniels Fantasie kennt keine Grenzen, kaum habe ich ihm etwas erklärt wird mit Begeisterung eine Geschichte darüber erfunden. So ausführlich und bis ins kleinste Detail schmückt er sie aus. Er ist zu beneiden um seinen Ideenreichtum.

Die Fahrten mit dem Roller sind für Daniel das schönste Erlebnis. Die

Ausflüge aller Art sind sicher schön, aber auf den Roller muss ich ihn nicht zweimal bitten. Er geniesst es förmlich, wie er sagt, auf der Strasse «dahin zu fliegen».

Die Besuche im Krankenhaus gehen ihm besonders nahe. Immer wieder fragt er, wieso die Menschen dort bleiben müssen und nicht mehr nach Hause gehen können. Die Patienten strahlen soviel Freude aus, wenn sie Daniel sehen. Ganz unbekümmert macht er Spiele mit ihnen, oder geht mit ihnen im Garten spazieren. Vor allem das Rollstuhlschieben mag er, obwohl manchmal die Kraft fehlt oder die Steuerfähigkeit noch nicht da ist. Jede Woche freut er sich auf die Besuche.

Das «Landleben» bekommt ihm gut. Er ist lebhaft, aufgeschlossen und bereitet uns mit seiner Zuneigung grosse Freude. Packt ihn das Heimweh, nehme ich ihn tröstend in die Arme und der Schmerz lässt nach. Seit er begriffen hat, dass man weinen darf, ob aus Traurigkeit oder weil man Schmerzen hat, unterdrückt er die Tränen nicht mehr. Daniel braucht sehr viel Zuwendung. Er beansprucht viel gemeinsame Zeit, nicht nur tagsüber, auch nachts. Oft quälen ihn Alpträume und er kämpft mit unsichtbaren Objekten. Nur ein festes Ansichdrücken kann ihn dann beruhigen.

Daniel blieb einen Monat bei uns, und wir haben ihn liebgewonnen. Trotz guter Vorbereitung fiel der Abschied schmerzhaft aus, für beide Seiten. Doch die Gewissheit, dass er bei uns eine unbeschwertere Zeit verbringen durfte, und dass wir «unseren» Daniel nächstes Jahr wieder bei uns begrüßen dürfen, milderte den Abschiedsschmerz. Wir freuen uns jetzt schon auf die kommenden Ferien mit ihm.

Wir danken Daniel für die schönen Erlebnisse mit ihm, und dem Hilfswerk «Kovive» für das Vertrauen.

Margrit Liechti

Lauf Träff



Erwacht die Idee eines «Elsauer Laufträff» zu neuem Leben? Es könnte sein, denn das Interesse scheint wieder vermehrt vorhanden. Die Männerriege würde als lokaler Organisator Aufbau und Betreuung übernehmen.

Ich habe vor mehr als zehn Jahren bereits darüber berichtet – seither hat sich das Bedürfnis nach Bewegung in der freien Natur weiter verstärkt. Zum «Joggen» ist auch das «Walken» gestossen, so dass man fast in jedem Alter, bei entsprechender Verfassung, etwas mit seiner «Bewegungsapparatur» tun kann.

Was ist ein «Laufträff»?

- Ein Lauf-Parcours auf bestehenden Feld- und Waldwegen, mit fest angebrachter, einfacher Signalisierung. Möglichst verkehrsfrei, wenig geteert und bei allen Verhältnissen benützbar.
- Drei Strecken: 3–4 km für Anfänger und «Geniesser», 5–6 km für Fortgeschrittene und 8–10 km für «Profis».
- Der Laufträff soll nicht nur für bereits aktive Freizeitsportler da sein, sondern – und vor allem – auch bisher weniger aktive Leute zum Laufen motivieren. Die Erfahrung andernorts zeigt, dass sich sofort Grüppchen bilden, die zu regelmässigen Zeiten gemeinsam «ihre» Strecke laufen. (Senioren-LT, Hausfrauen-LT u. ä.) Wer aus Sicherheitsgründen nicht mehr alleine laufen möchte findet in der Gruppe ideale, neue Möglichkeiten.

Wie könnte der «Elsauer Laufträff» aussehen?

Start und Ziel beim Freibad Niderwis. Die bestehende Finnenbahn wäre die ideale Einlaufstrecke mit Möglichkeiten zum Stretchen usw. Alle drei Strecken würden vorerst gemeinsam Richtung Hegi und zum Birchwald führen, die kurze Runde dann via Schönholz zur «Tabakschüür» und zurück zur Niderwis; die mittlere Länge rund um's ganze Birch zur Bisegg und wieder zum Sportplatz Niderwis und die «Profis» könnten eine Zusatzschleife von der Bisegg nach Fulau einlegen und über den Reb-



berg, via Elsau, ebenfalls wieder zurück zum Ausgangspunkt gelangen.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann würde uns Ihre Meinung sehr interessieren. Wir suchen für Konzept und allfällige spätere Realisierung nämlich noch einige Idealisten.

Wie weiter?

Wir erwarten, dass ausreichendes Interesse für das Vorhaben vorhanden sein wird. Abklärungen mit den zuständigen Stellen laufen. Wir möchten die Idee im besten Einvernehmen mit allen Beteiligten umsetzen. Und dazu gehören die Land- und Waldbesitzer, Gemeinden, Flur- und Waldkorporationen, Naturschutz, Jägerschaft usw. Sie alle werden von uns hören, wenn es zum «Elsauer Laufträff» kommen soll. S'wär schön – und würde unserer Gemeinde eine weitere attraktive Freizeitanlage beschaffen, die man günstiger fast nie bekommen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Laufträff
Männerriege Rätterschen
Hans Erzinger

Otto Niederhauser aus Rümikon neuer FCW-Präsident



liert er sein erstes Ziel: Erreichen der Aufstiegsrunde NLA/NLB. Die ez wollte es genau wissen, und bat den neuen FCW-Präsidenten um ein Interview:

ez: Otto Niederhauser, wie wird man Präsident des Nationalliga-Vereins FC Winterthur?

Otto Niederhauser (O.N.): Eher durch Zufall. Ich war Vice-Präsident des FCW-Schützi-Clubs (Hauptsponsorenclub) und da sich der «alte» FCW-Vorstand recht schwer tat bei der Suche eines Nachfolgers für den zurücktretenden Präsidenten Hans-Ueli Bühler, musste ich sozusagen in den sauren Apfel beißen.

ez: Das tönt nicht gerade enthusiastisch!

O.N.: Einen Verein in der Grösse des FC Winterthur zu führen ist nicht nur eine zeitraubende, sondern auch eine schwierige Aufgabe. Die neue FCW-Leitung und die erste Mannschaft ist aufgrund des brutalen Abstiegmodus der Nationalliga B besonders gefordert, weil Ende Saison 94/95 sieben Vereine direkt in die erste Liga absteigen müssen. Das ist zu verhindern.

ez: Was für Vorkehrungen sind getroffen worden, damit der FC Winterthur diesem Schicksal entgehen kann?

O.N.: Wir haben die Mannschaft mit einigen Nationalliga-A erfahrenen Spielern verstärkt und diese durch überdurchschnittlich starke Nationalliga-B-Spieler ergänzt. Das Gerippe der Mannschaft bilden Torhüter Mäder (FCZ), Libero Simunek (Tschechischer Nati-Spieler), Zé Maria (Xamax Neuenburg), der Marokkaner Saykoug und der Ghanaer Ali Ibrahim (Bundesligist Wattenscheid). Mit diesen Spitzenfussballern hoffen wir, die Aufstiegsrunde zu erreichen und mindestens den Klassenerhalt zu sichern.

ez: Was spielt «Chappi», der ehemaligen Nationalspieler und Vater des «Dort-

munder» Chapuisat als Trainer für eine Rolle?

O.N.: Die fachlichen Qualitäten des Trainers sind unbestritten. Er ist mehr Praktiker als Theoretiker und kennt die Nationalliga-Szene wie kaum ein anderer, was für die jeweilige taktische Einstellung der Mannschaft von grosser Bedeutung ist. Seine gradlinige und offene Art wird öfters falsch verstanden. Als sensibler Typ hat er jedoch das nötige Feeling, um auf die Probleme der einzelnen Spieler eingehen zu können.

ez: An den Präsident eines FCW, der mit einem 2 Mio-Franken-Budget die Aufstiegsrunde erreichen will, werden Anforderungen gestellt. Welche sind die wichtigsten?

O.N.: Oh, das sind viele! Grundvoraussetzung ist sicher das Verständnis und die Begeisterung für den Fussballsport. Meine Aufgabe liegt im menschlichen Bereich. Das Sorgetragen zu einem möglichst harmonisch arbeitenden Ganzen, das schliesslich den sportlichen Erfolg beeinflusst und mitbestimmt. Von grösster Wichtigkeit ist dabei auch die personelle Zusammensetzung des Vorstandes. Hier habe ich das Glück, unter anderem auch auf die Unterstützung von Stadtrat Heiri Vogt und Urs Scherrer, Mitglied der Konzernleitung Gebrüder Sulzer zählen zu dürfen.

ez: Haben Sie neben dem FCW auch noch Zeit und Interesse, das einheimische Fussballgeschehen zu verfolgen?

O.N.: Selbstverständlich! Ich besuche praktisch alle Spiele unseres FC Rätterschen, nicht nur weil dieser praktisch vor meiner Haustüre spielt, sondern weil auch in der dritten Liga spannender Fussball geboten wird. Zudem fühle ich mich mit dem FC Rätterschen verbunden durch die monatlichen Treffs mit meinen ehemaligen Senioren-Kollegen.

Otto Niederhauser, wir freuen uns, dass mit Ihnen ein Rümiker die Geschicke des FC Winterthur in die Hand nehmen konnte und halten Ihnen den Daumen, dass der FC Winterthur unter Ihrem Präsidium eine erfolgreiche sportliche und finanzielle Zukunft erleben kann.

«Händ ihr z'Elsau au Gmeindröt wo Velo fahred?» oder «Wie gsehd denn bi eu z'Elsau d'Fuesswäg us, wenn mer scho uf de Velowäg muess d'Wanderschue allegge?»

(pr) Solche und ähnliche Sticheleien muss ich von einem aus unserem östlichen Kantonsteil stammenden Arbeitskollegen hören, wenn er zur körperlichen Ertüchtigung den vier-räderigen Untersatz mit dem Fahrrad vertauscht, um an seinen Arbeitsplatz in Oberwinterthur zu gelangen. Ein Augenschein auf dem, seiner Meinung nach, schlechtesten Veloweg östlich von Winterthur hat zur Fol-

ge, dass auch ich mir Gedanken zur Sicherheit der Velofahrer, besonders der schwächsten unter ihnen mache. Mehrere Zentimeter tiefe Löcher und ein Fahrbelag mit scharfkantigen Steinen könnten besonders bei Dunkelheit Kreuzungsmanöver zu einer gefährlichen, schmerzhaften Angelegenheit werden lassen. Die geplante Groberschliessung des Heidenbühls würde sicher Abhilfe



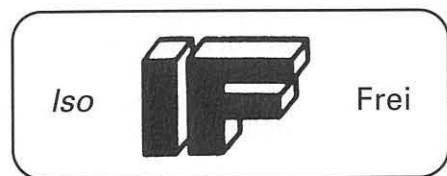
Grobe, scharfkantige Steine als Fahrbelag eines Veloweges.



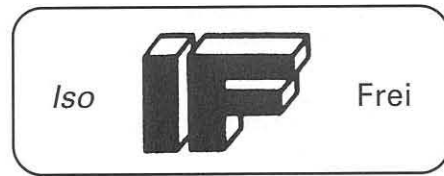
Grossflächiges «Schlagloch», bei Kreuzungsmanövern kaum zu verfehlen.

schaffen. Wann dieses Vorhaben aber ausgeführt werden soll, steht scheinbar immer noch in den Sternen. Es bleibt zu hoffen, dass niemand bei einer Velofahrt vom Bahnhof Rätersch nach Rümikon diese Sterne vor seinen Augen kreisen sieht.

Wänn im Winter um dä Huuseggä dä Biswind weht
und's Dir ächli a dä Närke zehrt
und glich ä heimelig warmi Wohnig wotsch ha
dänn lüüt doch schnell am **Iso-Frei** aa.



ab 1.8.94
Rümikerstrasse 7
8409 Winterthur



Telefon 052/242 59 85
Natel 077/ 71 48 70
Telefax 052/242 79 18

Gebäudeisolierungen
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden
Holzkonservierungen

Neu: Biologische Isolationen mit **Iso-Floc**-Einsprühverfahren

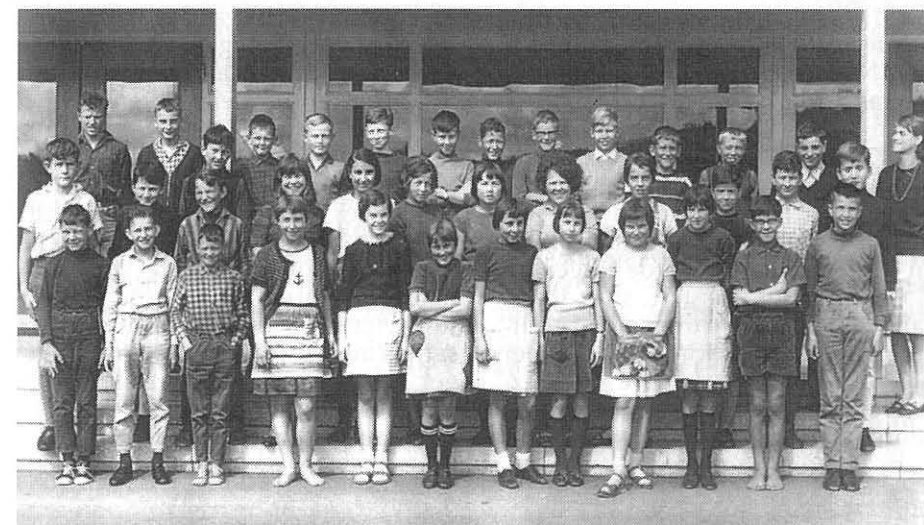
Klassenzusammenkunft 1936/40

Das Fest kann steigen: Rätersch-Axalp 3./4. Sept.
Herzlichen Dank unserem **Walter Huber**, welcher mit viel Aufwand und Mühe wiederum eine Schar von über 30 Personen begeistern konnte. Zu erleben war eine gemütliche Reise mit Bahn und Postauto. Mit ca. zehn Schulkameraden fing es an, wobei bis Brienz/Axalp immer wieder einige dazu kamen. So befand sich am Schluss die ganze Gruppe im Hotel Bellevue beim Apéro zusammen. Wir waren gemischt in den Jahrgängen 1936/40, wobei wir wieder einige dabei zum ersten Mal begrüßen konnten. Vielleicht gibt gerade das Ansporn für diejenigen, die sich nicht bewegen konnten dabei zu sein, das nächste Mal mitzukommen.

Beim Nachtessen durfte Walter im besonderen drei Kameraden, die aus weiter Ferne, wie USA, Südafrika und Deutschland unter uns waren, begrüßen. Der Abend und die Nacht verliefen herzlich gemütlich bei Musik, Tanz und viel Gespräch. Wer am Sonntagmorgen sich nach draussen bemühte, erlebte eine ruhige herrliche Bergwelt und hatte Zeit, sich an längst vergangene Jahre in der Gemeinde Elsau zu erinnern. Wir trafen uns nochmals zu einem reichhaltigen Brunch bis um 13 Uhr, als uns dann das Postauto an den Abschied mahnte.

Allen ein herzliches «bleibt gesund» und bis auf Wiedersehen in drei Jahren!

Vreni Bertschinger-Grob



Für die Klassenzusammenkunft der Jahrgänge 54 (Bild) folgt ein Text in der nächsten ez.

WI WIESER
Innenausbau

8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 12 26

Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
 - Neu- und Umbauten
 - Einbauschränke
 - Möbel nach Mass
 - Haustüren
 - Täfer- und Isolationsarbeiten
 - Prompten Reparaturservice

Zum Tod von Hansjörg Kümin

*Wir durften mit Dir zur Schule gehn,
es waren schwere Jahre, aber schön.
Die Jugendzeit ging schnell vorbei,
wir wurden gross und waren frei.*

*Die Zeit der Ehe mit Deiner Frau,
war schön und rosig, ich weiss genau,
dann die Kinder aus gutem Holz,
und natürlich Vaters Stolz.*

*Im Verein, beim Sport ein toller Kamerad,
und alli Tag, ein volles Bad.
Der Russ muss weg, alles sauber sein,
Humor und Freude kehrten ein.*

*Wer hat denn gern ein kaltes Haus,
nur der schwarze Hans darf auf's
Dach hinaus.
Hier unter'm hohen Himmelszelt,
wie ist sie klein, die böse Welt.*

*Du bist als Symbol des Glücks bekannt,
beliebt warst Du im ganzen Land.
So gern gesehen überall,
geliebt von uns allen, doch allemal.*

*Das Leben ist doch voller Freud,
natürlich gibt's auch manchmal Streit,
Probleme lösen, können wir doch nur,
wenn wir offen sind, und nicht so stur.*

*Spüren wir nicht mehr im Alltagsstress,
den «Hilferuf» der Lieben, Sie, Er, Es.
Ein Schritt zurück, mehr aktiv leben,
den Menschen wieder Liebe geben.*

*Die Todesstunde schlug zu früh,
doch Hansjörg, Du bestimmtest sie.
Was wir auf Erden nicht verstehen,
verstehn wir erst beim Wiedersehen.*

*Wer kann des Schicksals Macht verstehn,
wie wird das Leben weitergehn.
Die Zeit der Trauer wird vergehn,
wichtig ist, zusammen stehn.
Gemeinsam tragen wir die Last,
die Du, Gott, uns aufgetragen hast.*

*Erna, Kinder, Eltern und Geschwister
überall nur traurige Gesichter.
Was wollte Hansi in uns rühren?
Das wir die Herzen wieder spüren?*

*Fragst Du mal nach dem Lebenssinn,
dann schau einmal genauer hin –
ein Rückblick wird dann klar ergeben,
es lohnt sich jeder Tag im Leben.*

Auf Wiedersehen Hansjörg.

Theres Handle

Elsauer Triumph am Motocross in Amriswil

In der letzten Ausgabe der ez schrieb ich, dass unsere Fahrer in den Heimrennen zu explodieren pflegen und ich habe wahrlich nicht zuviel versprochen. Doch zuerst der Reihe nach: Das Rennen in Martigny fand bei strahlendem Wetter statt. Am Nachmittag kam wie üblich in Martigny der Wind sehr stark auf und gab den Fahrern vor allem bei den Sprüngen etwelche Probleme auf. Roger startete gut im ersten Lauf und schuf sich damit eine gute Ausgangslage. Im zweiten Lauf wuchs er förmlich über sich hinaus. Er hielt den Seri-



Spektakulärer Sprung von Roger Schmid

ensieger Beat Wunderli in Schach und obwohl ihn dieser hart bedrängte, gab Roger keine Lücke frei, fuhr eine saubere und einwandfreie Linie und wurde somit als zweiter abgewunken. Wenn ihm nun am Sonntag noch zwei solche Läufe gelingen würden, dann hätte er einen Pokal auf sicher. Der dritte Lauf gelang denn auch programmgemäss, es konnte eigentlich nichts mehr passieren. Dachten alle, aber im Motocross ist alles möglich, vom Sturz über Maschinenschaden bis zum Ausfall. Im letzten Lauf lief alles gut, Roger lag an 3. Stelle, alles schien gelaufen, da irritierte ihn ein falsches Boxensignal. Er glaubte attackieren zu müssen und tat dies denn auch. Das sollte schon kurz darauf fatale Folgen haben. In einer Kurve wollte er einen Konkurrenten überholen und stürzte dabei prompt. Dabei verlor er den Kontakt mit der Spitzengruppe und konnte den Rückstand nicht mehr wettmachen und wurde als 5. dieses Laufes abgewunken. Nun begann das Rechnen und es stand bald einmal fest, dass er gleichviele Punkte hatte wie sein grösster Konkurrent, aber gemäss Reglement zählt die bessere Klassierung des letzten Laufes und da war Roger eben im 5. Rang, sein Kollege im 3. Rang. Somit wurde Roger im 4. Gesamtrang klassiert, statt im 2. Rang der möglich und auch greifbar nahe gewesen war. Schade, aber eine tolle Leistung zeigte er trotzdem an beiden Tagen und noch zwei Rennen standen bevor. Rolf Som-

mer und Urs Keller kämpften wacker, konnten sich jedoch nicht ganz vorne klassieren.

Schleitheim war Schauplatz des nächsten Rennens. Auch hier herrschten ideale Bedingungen. Gleich nach dem Start lag Roger an 5. Stelle in seinem Schlepptau. Rolf und die beiden Elsauer machten Runde um Runde Boden gut. Nun mochte Rolf das horrende Tempo von Roger nicht mehr ganz mitzuhalten, der Faden riss. Roger fuhr bis auf Platz 3 vor, doch er hatte noch nicht genug. Man sah, dass der zweite seinen Rang noch an Roger verlieren würde, und so kam es dann auch. Auch der Führende sah sich bald von Roger attackiert. Er war sichtlich froh, dass das Rennen bald auch zu Ende war, denn der entfesselte, nach vorne stürmende Roger hätte ihn auch noch geschnappt. Ein tolles und vor allem spannendes Rennen. Rolf büsste noch einen Rang ein und wurde im 6. Rang klassiert. Für beide eine ausgezeichnete Ausgangslage. Im zweiten Lauf überschlugen sich dann die Ereignisse. Roger lag an erster Stelle, rutschte in einer Kurve aus und verlor den ersten Platz. Diesen nahm sensationell Rolf ein, doch auch er konnte sich nicht lange halten. Der Sieger des ersten Laufes übernahm nun die Spitze und gab sie nicht mehr ab. Roger kämpfte sich wieder nach vorne und wurde dritter, Rolf vierter. Das Schlussklassement sah so aus: 1. Amadeo Baldo, 2. Roger Schmid, 3. Danny Delft (Holland), 4. Rolf Sommer. Rolf musste damit mit dem unlieb-

samen vierten Platz vorlieb nehmen, wie Roger in Martigny zuvor. Alle hätten Rolf für die tolle Leistung, die er gezeigt hatte, einen Pokal gegönnt. Aber noch stand ja Amriswil auf dem Programm.

Bei den Seitenwagen zeigte der frühere Weltmeister Hansi Bächtold mit Fritz Fuss, dass er heute noch erste Sahne ist. Er fuhr seine Konkurrenten aus dem In- und Ausland förmlich in Grund und Boden und holte sich zwei hochüberlegene Laufsiege. Einfach begeisternd, was dieses Gespann den zahlreichen Zuschauern zeigte.

Das Saisonfinale fand traditionsgemäss in Amriswil statt. Letztes Jahr wegen unfahrbarem Terrain abgesetzt, präsentierte sich die Strecke dieses Jahr in einem hervorragenden Zustand. 6000 Zuschauer bildeten eine stimmungsvolle Kulisse. Das war für Roger und Rolf Motivation genug, zumal auch viele Fans aus Rätterschen und Umgebung an der Strecke standen und sie tatkräftig anfeuerten. Roger startete nicht gerade ideal, kämpfte sich aber sehr schnell nach vorne und lag bereits nach zwei Runden auf dem ersten Platz. Angefeuert von den Fans baute er seinen Vorsprung von Runde zu Runde aus und feierte seinen ersten Laufsieg. Rolf klassierte sich im 6. Rang, was auch ihm noch Hoffnungen für den zweiten Lauf gab. Auch der zweite Lauf war ähnlich dramatisch wie derjenige in Schleitheim. Nach der ersten Runde lag Roger an 3. Stelle, Rolf an 5. Stelle. Roger, beflügelt vom Laufsieg lag denn auch bald wieder auf Platz 1. Auch in diesem Lauf baute er seinen Vorsprung aus und schien einem ungefährdeten Sieg entgegenzufahren. Doch zwei Runden vor Schluss stockte den Fans der Atem. Roger blieb stehen und hantierte an seiner Maschine herum. Sollte ihn wieder – kurz vor seinem grössten Triumph – das Schicksal umbarmherzig ereilen? Bange Sekunden zerrannen, wie gebannt schauten alle zur Stelle wo Roger stand. Die Verfolger kamen immer näher. Da endlich: er kickte den Töff an und fuhr los, das ganze Verfolgerrudel jetzt in seinem Nacken. An seiner Lenkung war ein Defekt, er musste vorsichtig fahren. Die letzte Runde wurde angezeigt, der Zweite, Rolf, nur etwa zwei Meter zurück und direkt dahinter der Rest des Feldes. Nun waren starke Nerven gefragt. Gespannt schauten alle auf die Stelle wo die Fahrer jeden Moment auftauchen

mussten. Roger immer noch knapp vor Rolf, der anscheinend nun Lunte gerochen hatte. Bei der letzten Steilauffahrt fuhr er dann an Roger vorbei, seinerseits dem ersten Laufsieg in seiner Karriere entgegen. Dieser wurde denn auch wenige Sekunden später Tatsache. Roger wurde zweiter und damit gewann er das Motocross von Amriswil in der Klasse 125 ccm International. Der erste Sieg in seiner noch jungen Karriere war damit Tatsache. Der Jubel war riesig, doch nicht genug damit, mit seinem Laufsieg wurde Rolf Gesamtdritter. Er gewann damit seinen langersehnten und wohlverdienten ersten Pokal. Zwei Elsauer auf dem Siegespodest; wirklich ein grosser Tag. Die Pokale wurden anschliessend mit Champagner gefüllt und es wurde noch lange gefeiert. Einen schöneren Saisonabschluss hätte es nicht geben können und das versöhnte uns mit dem missglückten Saisonauftakt in Asti und Bellinzago. Ein grosses Kompliment an die beiden, dass sie diese Saison verletzungsfrei und ohne schwere Stürze durchgestanden haben.

In Amriswil fanden aber auch noch die Läufe zur Seitenwagen-EM statt. Dabei interessierte uns ganz besonders das Team Philipp Kempf mit Beifahrer Roli Brotzge. Sie erreichten zweimal den neunten Rang und einmal Rang 8. Auch sie bewiesen mit dieser starken Leistung ihre bisherigen Fortschritte. Auch sie fuhrten unfallfrei und immer wieder an der Spitze. Nun folgt die Winterpause, bevor es dann im Januar mit dem Training wieder losgeht.

Hans Schmid

Erlebnis-Turnen

Hast Du auch Lust durch aktive Entspannung Deine verspannte Muskulatur zu dehnen und lösen, Deine Atmung zu vertiefen und dadurch Deinem Körper Wohlbefinden zu schenken?

Dann lade ich Dich herzlich ein, ab Montag, 24. Oktober um 20 Uhr mit uns zu turnen. Treffpunkt ist der Rhythmikraum vom Pestalozzihaus.

Anmeldungen und Auskünfte:
Brigitta Schafroth
Riedstrasse 39
8352 Rätterschen
Telefon 36 10 80
(Di-Fr von 8-11 Uhr)



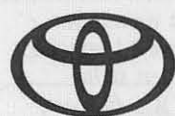
Steinmog

A. Greutmann

Bildhauerei + Steinhandel

- Grabmäler
- Treppen
- Cheminée
- Tische aller Art

Gewerbehau Eulach
Im Halbiacker 7, 8352 Rätterschen
Telefon 052 / 36 26 39



TOYOTA DIETHELM
Schottikon

Garage Nüssli, Schottikon
Telefon 36 19 77

Im Moment stehen bei uns ein paar schöne Fahrzeuge zum Verkauf:

Vorfühswagen **Toyota Celica 1.8**, grün met., Jg. 94, 3'200 km, Preis auf Anfrage

Vorfühswagen **Toyota Starlet 1.3 «Class»**, dunkelgrün met., Jg. 94, 1'900 km, Preis auf Anfrage

Occ. **Ford Escort 1.6 Ghia Kombi**, dunkelblau met., Jg. 6.91, 27'300 km, Fr. 15'300.-

El. Schiebedach, ZV, ABS, el. Scheibenheber vorne

Jetzt wieder Herbstaktion von Winterpneus und kompl. Winterräder!

Verlangen Sie unverbindlich unsere Offerte.

Unser Programm: An- und Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen, Reparaturen/Service aller Marken, Pneuservice, Batterieservice, Autokosmetik (Innen und Aussen), Carrosserie und Spenglerarbeiten, 24 Stunden Abschleppdienst Tel. 052 / 36 19 77



GMÜNDER STORENBAU
(seit 1975, vormals All-Round-Service)

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken

Büro: 052 / 36 16 31
Service: 077 / 71 81 32
8352 Rätterschen



Frauenarbeit – ehrenamtlich – freiwillig

Frauen durchlaufen verschiedene Lebensabschnitte. Diese Abschnitte sind wesentlich durch den Zivilstand und die Familie beeinflusst. Nach der Berufsausbildung folgt oft nur ein kurzer Berufsalltag, denn nach erfolgreicher Familiengründung verzichten die meisten Frauen auf die Fortführung ihrer Berufstätigkeit. Sie konzentrieren sich auf die Familien- und Hausarbeit. Diese wird zum Teil ergänzt durch ehrenamtliche, meist gemeinnützige Tätigkeiten. Ich glaube, dass es gerade hier wichtig ist, dass sich, wenn auch nur langsam die Erkenntnis durchsetzt, dass es sich hier um wertvolle Einsätze einer tendenziell rückläufigen Zahl von Freiwilligen handelt.

Heutige Lebensformen

Die jüngere Generation von Frauen mit qualifizierter Schul- und Berufsausbildung lehnt eine Polarisierung der Geschlechterrolle ab. Man möchte trotz Kindern weiterhin am öffentlichen Leben teilnehmen sowie auf eine Berufstätigkeit nicht verzichten. Die heutige Vielfalt der Lebensformen und die flexiblere Lebensweise zeigen deutlich, dass sich der heutige Lebensstil geändert hat. Dieser steht in einem unübersehbaren Kontrast zu den scheinbar festgefühten traditionellen Familien- und Arbeitsstrukturen. Die Folge davon wäre, dass wir alle bereit sein müssen, von dieser Entwicklung Kenntnis zu nehmen und Konsequenzen zu ziehen.

Arbeit als Frau in der Familie

Es ist unbestritten, dass die Familienarbeit aus vielen Einzelaktivitäten besteht, und dass auch heute noch keine Fähigkeiten zu dieser Arbeit an einer Schule erworben werden können. Wie im Berufsleben, so ist es auch mit der Familienarbeit, es hängt nicht allein vom Fachwissen, sondern von überfachlichen Fähigkeiten ab, dass die Arbeit erfolgreich ist. In diesem Fall scheint es wichtig, dass die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten wieder in vielen Berufen verwertbar und anrechenbar wären.

Gemeinnützige Arbeit oder Freiwilligenarbeit

Die Definition dieser beiden Ausdrücke scheint schwierig. Sie werden von vielen Institutionen definiert, aber meist mit anderen Worten. Pro Senectute Zürich unterscheidet in den sozialen Institutionen zwischen ehrenamtlich (Übertragung einer Aufgabe durch Wahl, in der Regel ohne Vergütung) und der freiwilligen Tätigkeit (Übertragung einer Aufgabe im Rahmen einer Institution ohne Vergütung). Vom Bund Schweizerischer Frauenorganisationen wird er wie folgt beschrieben: Eine Tätigkeit ist ehrenamtlich, wenn dafür Spesen- und Sitzungsgelder, ja sogar kleine Entschä-

digungen ausgerichtet werden, solange sie die branchenüblichen Löhne nicht erreichen.

Die Frauenzentrale Solothurn definiert «ehrenamtliche oder Freiwilligenarbeit» als Arbeit, die nicht als Lohnarbeit geleistet wird und damit nicht im Bruttosozialprodukt erscheint. Freiwilligenarbeit ist eine typische Frauenbeschäftigung und ist meist mit sozialer Tätigkeit verbunden. Das sind Einsätze in der Betagtenbetreuung, Behindertenbetreuung, Mithilfe in Selbsthilfegruppen, Begleitung von Sterbenden usw.

Eine Einordnung sowie Definition der Freiwilligenarbeit ist schwierig. Es scheint indessen sicher, dass in nächster Zukunft Arbeitseinsätze auf freiwilliger Basis gesucht werden. Denken wir nur an die Betreuung unserer älterer Mitmenschen sowie Aids-kranker, welche vermehrt unsere Hilfe brauchen werden.

Unübersehbar scheint die Tatsache, dass die Zahl der gemeinnützig tätigen Frauen abnimmt. Gerade in diesem Zusammenhang ist es wichtig,

dass die Leistungen der Frauen innerhalb der Familie oder in der gemeinnützigen Arbeit, gemessen in Franken und Rappen, aufzeigen soll, dass diese Tätigkeit nicht nur nett ist, sondern eine volkswirtschaftliche Bedeutung hat, vor allem aber auch, dass diese Arbeit einen Teil des Bruttosozialproduktes darstellt. Mit dieser Bewertung dürfen jedoch keine Lohnforderungen verbunden sein.

Lohn für die geleistete Freiwilligenarbeit sowie die Wertschätzung

Eine Gemeinde sollte sich mit dem Gedanken auseinandersetzen, wie Freiwilligenarbeit eingestuft werden soll und mit was für Möglichkeiten eine bessere Wertschätzung dieser Arbeit herbeigeführt werden kann. Gerade die vermehrte Bedeutung welche dieser Arbeit in Zukunft zugemessen werden muss, zeigt uns den Weg.

Zu prüfen ist aber auch die Ausstellung eines Tätigkeitsausweises. Dieser Tätigkeitsausweis soll zur besseren Qualifikation bei einem beruflichen Wiedereinstieg dienen und Aufschluss über die geleistete Arbeit geben.

Für mich ist es wichtig, dass dieser Freiwilligen- und Familienarbeit eine bessere Wertschätzung zuteil wird. Solche Arbeit und vor allem diejenigen Menschen die sie ausführen sind unentbehrlich für uns alle!

Margrith Bischofberger

STRADA der "Winterthur".
Die erste Autoversicherung, deren Prämie sich bis zu 65% reduziert.

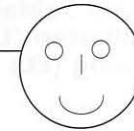
Winterthur Versicherungen
Hauptagentur Elsau-Hegi-Ricketwil
Ernst Bärtschi

Dorfstrasse 1
8352 Rätterschen
Telefon 052 36 21 81

winterthur
Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

hoppla!

Mich freut's ...



...dass die Schule Elsau Ratschläge erteilt, wie Eltern mit ihren Kindern gegen das Rauchen und die Drogen ankämpfen können (Elternbrief).

Corinne Sommer

Mich ärgert's ...



...dass dieselbe Schule, die den Eltern Drogenpräventions-Tipps gibt, den Mittagstisch finanziert, wo die Kind-Elternbeziehung nicht stattfindet!

Corinne Sommer

...dass Lukas (6 Jahre), der mit seinem «Gspänli» (7 Jahre) für dessen Mutter im Coop einkaufen ging, auf dem Heimweg auf der Elsauerstrasse unter der Brücke von zwei Schülern aufgehalten wurde: «Wir lassen euch erst durch, wenn ihr uns einen Schoggitaler abkauft!»

Natürlich waren die beiden Kinder den Schülern hoffnungslos unterlegen. In ihrer Not gaben sie nach und kauften zwei Taler. Mit grossen, angstvollen Augen erzählte mir Lukas den Vorfall. Die Mutter seines «Gspänlis» ging sofort unter die Brücke zu den Schülern und stellte sie zur Rede. Somit sind wir sicher, dass der geschilderte Vorfall keine Fantasiegeschichte unserer Kinder ist.

J. Schwarzenbacher

**WILLI STEINER
GIPSERGESCHÄFT**

**Empfiehlt sich für
sämtliche Gipserarbeiten**

im Zauner 11, Tel. 36 15 78
8352 Elsau-Rätterschen

HUTECH AG

CAD - Engineering

Entwicklungen
Konstruktionen
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen
Elsauerstrasse 22
Tel. 052 / 36 14 14

Fleisch und Wurst
Wümmli
8353 Elgg

**Wild aus einheimischen
Waldungen...**

Wir empfehlen Ihnen

- Rehschnitzel
- Rehrücken
- Rehpfeffer gebeizt oder frisch gekocht
- Hirschschnitzel
- Hirschpfeffer

sowie feine Eierspätzli, glasierte Maroni, gekochtes Rotkraut usw. ...

Herbstzeit – Blutwurstzeit

Aus eigener Produktion offerieren wir Ihnen ab sofort wieder jeden Dienstag **Blut- und Leberwürste**, dazu fein gekochtes Sauerkraut.

Mit freundlicher Empfehlung

TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG

Gottfried Tobler
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63
Fax 052 - 242 54 02
Hegistrasse 37
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38
Im Husacker 11
8352 Elsau

Gratulationen

Am 1. September konnten Dorli und Noldi Ritter ihr zehnjähriges Jubiläum als Wirtsleute auf dem Restaurant Blume in Rümikon feiern. Viele Begebenheiten wären aufzuzählen und viel Arbeit und Engagement wurde in dieser Zeit investiert. Auch die Liegenschaft erhielt durch den Ausbau mit Wohnungen und Zimmern ein neues Aussehen. Der selbstgefangene Lachs und die Sau am Spiess sind bei Noldis Stammkunden ebenso gefragt wie Dorlis gutbürgerliche Küche und die Znüibröötli. «Pistolen-Noldi» ist auch ausserhalb Rümikons ein Begriff!

Wir gratulieren an dieser Stelle herzlich zu diesem Jubiläum und hoffen, dass die Blumenwirte auch die nächsten zehn Jahre voll «Ägschen» und bei guter Gesundheit den «Laden schmeissen» werden.

Gewerbeverein Elsau-Räterschen mit Gewerbestammtisch

Zur goldenen Hochzeit

Gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen Ihnen einen schönen Festtag und weiterhin alles Gute. Seit 45 Jahren wohnen sie in der Gemeinde Elsau.

20. November
Heidy und Hans
Hegetschweiler-Meyer
Elsauerstrasse 22

Die Redaktion

Berufserfolg

Guido Sommer, Schnasberg, hat diesen Sommer die Prüfung als Gemüsegärtner mit Meisterdiplom erfolgreich abgeschlossen.

Verband Schweiz.
Gemüseproduzenten

Braut- und Partykleider

Angis Börse

St. Gallerstrasse 82
8400 Winterthur
Tel. 052 / 233 32 37

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 13.30-18.00 Uhr
Do -21.00 Uhr
Sa 13.30-16.00 Uhr

sowie
ER - SIE - ES Kleiderbörse
(ohne Abendverkauf)

Kleininserate

Zu vermieten:

Laax:
Schöne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit sechs Betten
Telefon 36 17 25

Laax:
1- und 2-Zimmer Ferienwohnung
Auskunft erteilt:
Esther Schmid, Restaurant Frohsinn,
Telefon 36 11 22

Ferienhaus in Spanien
L'Ametlla de Mar
6 Betten, Pool, am Meer
Auskunft E. Gross, 36 17 62

Zu verkaufen

Dürres Brennholz
Tel. 36 13 94

Gesucht

1- oder 2-Zimmerwohnung
in der Gemeinde Elsau
Mietzins bis ca. Fr. 700.-
Rest. Sonne, Hr. De la Fuente
Tel. 36 24 70

Wer kommt mit uns in die Winterferien für Familien und Einzelgäste?

Zeit: 4.-11. Februar 95
Ort: Saas Grund, «HausAnnabelle»
Leitung: Kurt Spiess und Team
Programm: Freies Begegnen in allerlei Wintersportarten, gemütliches Beisammensein, viele Möglichkeiten auch für Nicht-Wintersporttreibende.
Teilnehmer: Familien und Einzelgäste
Kosten:
Einzelgäste/Ehepaare:
Verdienende: Fr. 325.-
Schüler/Studenten: Fr. 225.-
Familie:
Erwachsene pro Pers.: Fr. 295.-
Kinder, 12-16 Jahre Fr. 195.-
Kinder, 3-11 Jahre Fr. 165.-
jüngere Kinder sind gratis
(Preise für Vollpension)

Anmeldung: bitte umgehend an Fam. Schlatter, C.F. Meyerstr. 9, 8352 Räterschen, Tel. 36 10 56

Danke

Liebi Sandra Walser
Namal vilä hätzlicheä Dank für d'Organisation vo euserä Turnfahrt. Mir händ si alli lässig gfundä.

Dis Raftingteam

Pressespiegel

Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB), der Elgger Zeitung (EL)

9.8.94 (EL)
Verhandlungen des Gemeinderates Elsau
- Finanzplanung und Budget 1995

30.8.94 (LB)
Otto Niederhauser (Rümikon) als Nachfolger von Hans-Ueli Bühler gewählt
- Neue FCW-Führungscrew setzt klar auf sportlichen Erfolg

1.9.94 (LB)
Rund 70 Marktfahrer am «Rümikermarkt»

5.9.94 (LB)
Rümikon: Vereine und Geschäfte nützen Gelegenheit, für sich Werbung zu machen und ihre Produkte zu verkaufen
- Gegen siebzig Marktfahrerinnen und Marktfahrer am Rümiker Markt

6.9.94 (LB)
Rümikon/Elsau: Wettbewerb für junge Schiffbauer mit Ideen
- Stapellauf der Modellschiffe auf der Eulach

12.9.94 (LB)
Räterschen: Orientalische Farben und Gelassenheit am traditionellen Herbstfest
- Zauber von «1001 Nacht» im Pestalozzihaus

13.9.94 (LB)
Letzte Seite:
Räterschen: Fuss klemmt; Auto landete auf Schienen

15.9.94 (EL)
Festliche Stimmung im Pestalozzihaus Räterschen
- 1001 Nacht begeisterte

Stark- und Schwachstrom-Installationen

Telefon-Anlagen

allgemeine Service-Arbeiten

8352 Räterschen
Rümikerstrasse 14
Telefon 052 36 26 66

ELEKTRO HOFMANN

Bräunungsstudio

Sauna


CHELOOS

Familiensauna

Massagen: - Klassisch
- Fussreflex
- Sport
- Teil
- Cellulitis

Martin Salzmann
Schwerzenbachstrasse 1
8405 Winterthur-Seen
Telefon 052/232 33 88
Privat 052/36 24 15

HERBSTLIEBE



gardeur

Das Modehaus
für sportlich gepflegte Mode

ModeWalch

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich.

Wochenkalender

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort	
Montag	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
	14.00 - 17.30	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau	
	16.00 - 17.00	Mädchenriege 1. bis 3. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	17.00 - 18.15	FC-Training Junioren E	Schulhaus Süd	
	18.00 - 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis	
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1.-5. Klasse	Turnhalle Ebnet	
	18.00 - 19.30	FC-Training Jun. B	Niderwis	
	18.15 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd	
20.00 - 21.30	Erlebnis-Turnen	Pestalozzihaus Räterschen		
20.30 - 21.45	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet		
Dienstag	9.00 - 11.30	Sauna Gruppen	Niderwis	
	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
	12.00 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis	
	16.30 - 18.30	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
	17.00 - 18.30	FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet	
	17.00 - 21.45	TV Geräte / Kunstturnriege	Turnhalle Süd	
	17.15 - 18.45	Konfirmandenunter. Kl. I	Kirchgemeindehaus	
	18.15 - 19.45	Domino-Treff	Kirchgemeindehaus	
	18.30 - 20.00	FC-Training 1. u. 2. Mannschaft	Turnhalle Ebnet	
	18.30 - 20.15	El Volero	Turnhalle Ebnet	
20.00 - 21.15	Bibelstunde Freie Ev. Gemeinde	Pestalozzihaus		
20.00 - 21.30	Frauenchor	Schulhaus Süd		
20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet		
20.30 - 21.45	TV	Turnhalle Ebnet		
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat		Seniorenwanderung	
	jeden 1. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)	Mütterberatung	Schulhaus Ebnet	
	jeden 2. Mittwoch im Monat		Mittagstisch für Senioren	
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat		Seniorenachmittag	
	8.00 - 9.00	Gymnastik	Pestalozzihaus	
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	10.00 - 11.00	Muki Turnen	Gemeindebibliothek	
	13.30 - 15.00	Bücherausgabe	Turnhalle Ebnet	
	16.00 - 17.30	Handball Junioren D	Turnhalle Ebnet	
	18.00 - 19.00	Volleyball J+S	Turnhalle Süd	
18.00 - 19.00	FC-Training Jun. F	Turnhalle Ebnet		
19.00 - 20.15	FC-Training Senioren	Turnhalle Ebnet		
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum		
20.15 - 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet		
20.15 - 21.30	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd		
Donnerstag	8.00 - 9.00	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet	
	9.00 - 22.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	9.00 - 10.00	Muki Turnen		
	9.50 - 10.50	Altersturnen allgemein	Singsaal Ebnet	
	11.00 - 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
	15.00 - 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau	
	17.00 - 18.30	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Kirchgemeindehaus	
	17.45 - 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	Turnhalle Ebnet	
	17.30 - 18.45	FC-Training Jun. B	Turnhalle Ebnet	
	18.15 - 19.15	El Volero	Turnhalle Süd	
19.15 - 20.15	Seniorinnen Damenturnverein	Turnhalle Süd		
19.00 - 20.00	Harmonika-Club Junioren	Singsaal Süd		
20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd		
20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet		
20.15 - 21.45	FC-Aktive 3. Mannschaft	Turnhalle Süd		
Freitag	9.00 - 10.30	Sauna Gruppen	Niderwis	
	11.00 - 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
	13.30 - 14.30	Werktagssonntagsschule	Pestalozzihaus	
	16.30 - 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis	
	17.00 - 18.00	TV Nationalturnen	Turnhalle Ebnet	
	17.00 - 18.15	FC-Training Jun. D	Turnhalle Süd	
	17.30 - 19.00	Handball Junioren C	Turnhalle Ebnet	
	18.00 - 19.00	Jugendriege 6. Kl. u. Oberstufe	Turnhalle Ebnet	
	18.15 - 21.45	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd	
	19.00 - 20.15	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet	
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum		
20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet		
20.15 - 21.45	Turnverein	Turnhalle Ebnet		
Samstag	9.00 - 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis	
	18.00 - 22.00	Sauna gemischt	Niderwis	
	09.30 - 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
	13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag	
	14.00 -	CEVI	gemäss Anschlag	
	14.00 - 16.45	«Ameisli» Kindergruppe	gemäss Anschlag	
	Sonntag	9.00 - 22.00	Sauna Paare allgemein	Niderwis
		9.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau
		9.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus
		10.00	Gottesdienst Freie Ev. Gemeinde	Singsaal Süd
10.30		Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus	
10.30		Jugendgottesdienst	Kirche Elsau	
11.00		Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet	
19.00 - 22.00		Jugendtreff Elsau	Jugendraum	

Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

Oktober

- | | | |
|-----|----------------------|---------------------------------|
| 26. | Frauen-VORum | Vortrag Christiane Brunner, MZH |
| 27. | AG 3. Welt / ref. KG | Brot-für-alle-Zmittag, KGH |
| 30. | El Volero | Heimturnier, MZH Ebnet |

November

- | | | |
|---------|--------------------------|--|
| 5. | Jugend-Club | Disco, Jugendraum |
| 7. | Gemeinde | Häckseldienst |
| 10. | Gemeinde | Sperrgutabfuhr |
| 11./12. | HCE | Abendunterhaltungen, MZH Ebnet |
| 12. | Gemeinde | Jungbürgerfeier |
| 17. | TV Rätterschen | Herbst-Generalversammlung |
| 18. | ref./kath. Kirchgemeinde | Theaterbesuch Theater 58, Elgg |
| 19. | TV Rätterschen | Altpapiersammlung |
| 20. | Ref. Kirchgemeinde | Abendfeier «Dies irae», Kirche |
| 23. | Ludothek | Spielnachmittag, KGH |
| 24. | AG 3. Welt / ref. KG | Brot-für-alle-Zmittag, KGH |
| 24. | JUVEL | Berufsvorstellungen, KGH |
| 25. | elsauer zytig | Redaktionsschluss ez 81 |
| 26. | Kirchenpflege | Missionsbazar, KGH |
| 26. | Gemeinde | Theater für den Kanton Zürich, MZH Ebnet |
| 28. | SVP | Parteiversammlung |
| 30. | SP | Parteiversammlung |

Dezember

- | | | |
|-----|--------------------------|---------------------------------|
| 4. | Ref. Kirchgemeinde | Adventssingen |
| 5. | Gemeinde | Häckseldienst |
| 8. | Gemeinde | Gemeindeversammlung, Kirche |
| 9. | Vereinskommision | VPK, Bännebrett |
| 10. | SVP | Familienabend |
| 15. | AG 3. Welt / ref. KG | Brot-für-alle-Zmittag, KGH |
| 16. | elsauer zytig | Verteilung ez 81 |
| 18. | Ref./kath. Kirchgemeinde | Gemeindeweihnacht |
| 24. | Schulen Elsau | Weihnachtsferien bis 2. Jan. 95 |
| 24. | Ref. Kirchgemeinde | Heiligabend-Gottesdienst |
| 25. | Ref. Kirchgemeinde | Weihnachtsgottesdienst |
| 31. | Ref. Kirchgemeinde | Altjahrabend-Gottesdienst |

Januar 1995

- | | | |
|---------|----------------------|------------------------------|
| 14. | VMC | Altpapiersammlung |
| 19. | AG 3. Welt / ref. KG | Bfa-Mittagessen, KGH |
| 20./21. | TV Rätterschen | Abendunterhaltung, MZH Ebnet |
| 28. | Schulen Elsau | Sportferien bis 11. Februar |